



JAHRES BERICHT 2020

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

Impressum

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
Karl-Benz-Straße 19, 70794 Filderstadt
post@fwvbw.de, www.fwvbw.de

Verantwortlich: Dr. Frank Knödler, Präsident

Chef-Redaktion: Gerd Zimmermann, Geschäftsführer

Satz und Layout: Rainer Ehrhardt

Bildquellen:

Die Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg,
Neckar-Verlag, pixabay sowie der Landesfeuerwehrverband
Baden-Württemberg

Erscheinungsjahr: 2021

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.

Inhalt

Grußwort des Präsidenten	4
Das Jahr 2020 im Überblick	6
Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg?	8
Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg unter dem Einfluss der Corona-Pandemie	10
Verbands- und Vereinsversammlung 2020 als Online-Abstimmung im April 2021	15
Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit.	18
Corona-Hilfsprogramm des Innenministeriums für Vereine.	22
Ehre, wem Ehre gebührt.	23
Kampagne für Brandschutzerziehung und -aufklärung	24
Hilfsaktionen der baden-württembergischen Feuerwehren für Erdbebenopfer in Kroatien	26
Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen	28
Stiftungen des Verbandes.	29
Ankommen, abschalten und wohlfühlen – im Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee.	30
Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg	34
Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige.	35
Im Porträt: Stefan Hermann, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes	36
Facharbeit im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg	39
In stillem Gedenken	74
Fördermitglieder und Kooperationspartner	75



Dr. Frank Knödler
Präsident des Landesfeuerwehrverbandes
Baden-Württemberg e.V.

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts,

das Jahr 2020 begann verheißungsvoll: Die Vorfreude auf die Weltleitmesse Interschutz zusammen mit dem 29. Deutschen Feuerwehrtag war in Baden-Württemberg deutlich spürbar. In den Kalendern vieler Feuerwehrangehörigen aus dem Land war der Termin beider Großereignisse in Hannover dick vermerkt und die Reisevorbereitungen bereits getroffen. Im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg freuten wir uns auf zahlreiche Highlights wie beispielsweise den Feuerwehr-Duathlon, unsere traditionellen Veranstaltungen der Feuerwehrhistorik, unseren Floriansgottesdienst ebenso wie das Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Freiburg. Zahlreiche Kinder und Jugendliche fieberten dem Landeszeltlager der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg entgegen.

Im Landesfeuerwehrverband hatte die derzeitige Legislaturperiode unseres Vorstandes gerade erst begonnen und die Arbeit in den Fachgebieten sollte intensiviert und gestärkt werden. Mit der Veröffentlichung unseres Hinweisepapiers „Aufwandsentschädigungen für Funktionsträger bei den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden“ hatten wir beispielsweise begleitend zu unserem Satzungsmuster zur Feuerwehr-Entschädigungssatzung einen weiteren wichtigen Baustein zur Förderung des Ehrenamtes auf den Weg gebracht. Unsere Vorfreude galt zugleich dem neuen Team an der Spitze unseres beliebten Feuerwehrhotels Sankt Florian am Titisee. Denn: Das bisherige Betreiber-Ehepaar Bengel hatte angekündigt, dass es sich nach über 23 Jahren sehr erfolgreicher Arbeit für das Feuerwehrhotel Sankt Florian im Mai 2020 in den Ruhestand verabschieden wolle. Diese Zäsur im Feuerwehrhotel wollten wir zusammen gestalten und gemeinsam mit den Gästen sowie dem Arbeiterteam den Stabwechsel vollziehen. Doch dann kam alles ganz anders.

Ein Virus verändert die (Feuerwehr-)Welt

Das weltweit grassierende Coronavirus hat in den Jahren 2020 und 2021 über lange Wegstrecken hinweg nicht nur das soziale Leben weitgehend lahmgelegt, sondern in großen Teilen auch unser Wirtschaftsleben zum Erliegen gebracht. Viele Geschäfte, Hotelbetriebe und Gaststätten waren über Monate hinweg geschlossen, zahlreiche Unternehmen zur Kurzarbeit gezwungen und Millionen von Menschen arbeiteten mobil bzw. im Home-Office. Abstandsregelungen und Mund-Nasen-Masken bestimmen seither und bis heute den Feuerwehrdienst.

Auch Verbände, wie beispielsweise unser Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg sind in Zeiten der Corona-Pandemie mit enormen Herausforderungen konfrontiert worden. Einerseits erwarteten unsere Mitglieder zurecht, dass sie von ihrem Verband schnell und kompetent über alle aktuellen Fragestellungen rund um das Coronavirus informiert werden. Vor dem Hintergrund, dass während der „heißen Phase“ der Pandemie mit hohen Infektionszahlen das Team der LFV-Geschäftsstelle überwiegend von zu Hause aus arbeitete, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, war das nicht einfach. Andererseits leben Verbände von der regelmäßigen Interaktion zwischen ihren Mitgliedern und den Gremien. Diese Interaktion war aufgrund der während der Pandemie nicht in Präsenz durchführbaren Mitglieder- und Gremiensitzungen sowie der Tatsache, dass quasi alle Veranstaltungen abgesagt werden mussten, erschwert. Und nicht zuletzt: In einer turbulenten Zeit erwarten die in Verbänden zusammengeschlossenen Mitglieder, dass die Lobbyarbeit ihres Verbandes intensiviert wird – aber keinesfalls zu kurz kommt.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg unterstützt die Feuerwehren in der Not

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat verschiedene Möglichkeiten initiiert, um den Feuerwehren und den Mitgliedsverbänden in dieser Zeit bestmöglich zur Seite zu stehen. Ich möchte an dieser Stelle nur drei Beispiele in Erinnerung rufen:

- Vielfältige und umfangreiche Informationen und Kooperationsangebote wurden über die verschiedenen Informations- und Kommunikationskanäle des Landesfeuerwehrverbandes bereitgestellt.
- Ein Schwerpunkt der Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes in Corona-Zeiten war auch, die Rahmenbedingungen für unsere Feuerwehrangehörigen so zu gestalten, dass sie stets wieder gesund von den Einsätzen und den Übungsdiensten zurückkehren können. Dazu gehört es u.a., dass sich der Landesfeuerwehrverband bereits im Herbst 2020 im Rahmen einer DFV-Intervention beim Bundesgesundheitsministerium für eine frühzeitige Impfung der Feuerwehrangehörigen eingesetzt hatte.
- Durch eine Initiative des Landesfeuerwehrverbandes konnten mehrere Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, Feuerwehrmuseen, ebenfalls wie der Landesfeuerwehrverband sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim insgesamt über 500.000 Euro an Hilfsmitteln aus dem Corona-Hilfsprogramm für Vereine des Innenministeriums Baden-Württemberg generieren.

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“

[Johann Wolfgang von Goethe]

In den Monaten der Pandemie wurde viel über Veränderungen in unserem Alltag gesprochen. Aus dem erzwungenen Rückzug in ein abgeschottetes, eng definiert privates Umfeld wurde mancherorts bereits das schleichende Ende des ehrenamtlichen Engagements prophezeit. Gleichzeitig waren es gerade die ehrenamtlich getragenen Hilfsorganisationen wie die Feuerwehr, auf die man sich bei der Krisenbewältigung „blind“ verlassen konnte.

Das Ehrenamt wird sich sicherlich wandeln, was durch den demografischen und gesellschaftlichen Wandel ohnehin schon in Gang gesetzt worden ist. Wie man sich seitens der Organisation der Feuerwehren und ihrer Verbände konkret darauf einstellen kann, soll eine Sozialstudie beleuchten, die aktuell vorbereitet wird. Auch die Architektur des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, was dessen Aufbauorganisation sowie seine Strukturen und Zuständigkeiten anbelangt, wird derzeit in einer Arbeitsgruppe beleuchtet und die daraus abgeleiteten Veränderungs- und Optimierungspotenziale identifiziert. „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“, hat Johann Wolfgang von Goethe einmal gesagt. Ganz im Sinne von Goethe ist also bereits einiges für einen nachhaltigen und lösungsorientierten Modernisierungsprozess auf den Weg gebracht worden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichts 2020.

Mit den herzlichsten Grüßen



Dr. Frank Knödler

Das Jahr 2020 im Überblick.

Januar

- Die geänderte VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehren bringt elementare Verbesserungen für die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen mit sich.
- Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg stellt Hinweise zu Aufwandsentschädigungen für Funktionsträger bei den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden zur Verfügung – ein weiterer Baustein zur Ehrenamtsförderung.

Februar

Mit dem Animationsclip „Wie geht der Notruf 112“ stellt der Landesfeuerwehrverband altersgerecht aufbereitete Arbeitsmittel zur Brandschutzerziehung und -aufklärung zur Verfügung.



März

- Corona verändert die (Feuerwehr) Welt: Am 11. März 2020 erklärt die WHO die bisherige Epidemie offiziell zu einer weltweiten Pandemie.
- 18. März: Das Feuerwehrhotel Sankt Florian muss aufgrund des coronabedingten Beherbergungsverbots bis Ende Mai 2020 vorübergehend geschlossen werden.

- Die Landesdelegiertentagung der Feuerwehrmusik muss aufgrund der Pandemie abgesagt werden; Landesstabführer Nico Zimmermann informiert stattdessen online auf Bezirksebene.

April

- Thomas Egelhaaf wird zum neuen Landesbranddirektor bestellt. Er folgt auf Volker Velten, der in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.



- Daniel Liersch startet im Feuerwehrhotel Sankt Florian als neuer Hotelmanager zusammen mit dem neuen Küchenchef Falko Kahlert.



- EuroBOS GmbH und Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co.KG werden neue Fördermitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Mai

- Alltagsmasken und Mund-Nasen-Bedeckungen schützen davor, das Virus weiter zu verbreiten – seit Mai sogar im Design der baden-württembergischen Feuerwehren.
- Die sogenannten „Kreisgespräche“ sind ein Angebot zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes für die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände. Im Mai wurde eine vielbeachtete Zusammenstellung wesentlicher Inhalte für die in den Jahren 2017 bis 2020 geführten Kreisgespräche bereitgestellt.



Juli

- Temporäre Senkung der Mehrwertsteuer: Der Landesfeuerwehrverband sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim geben die durch das Konjunkturpaket zur Stärkung der Wirtschaft und der Verbraucher in der Corona-Pandemie reduzierten Mehrwertsteuersätze zu 100% an die Feuerwehrangehörigen weiter.
- Der Landesfeuerwehrverband bietet für den Dienstbetrieb bei den Feuerwehren und Feuerwehrverbänden inklusive der Jugendfeuerwehr und der Feuerwehrmusik ein Muster-Hygienekonzept an.

August

- Am 1. August wird das langjährige Betreiber-Ehepaar unseres Feuerwehrhotels Sankt Florian, Beate und Otto-Peter Bengel im Rahmen einer Feier mit langjährigen Wegbegleitern und dem gesamten Mitarbeiter-Team nach 23 Jahren in den Ruhestand verabschiedet.
- Das LFV-Präsidium beruft Thomas Häfele zum Leiter des Fachgebiets „Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung“.



September

- Fabian Müller wird neuer Geschäftsführer der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und löst Eberhard Jochim ab, der nach 21 Jahren als Amtsleiter der Feuerwehr Heilbronn in den Ruhestand geht.





- Innenminister Thomas Strobl übergibt am 11. September den Förderbescheid über Corona-Hilfen im Bevölkerungsschutz an den Landesfeuerwehrverband; zahlreiche Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, mehrere Feuerwehrmuseen sowie der Landesfeuerwehrverband und der Verein BW Feuerwehrheim erhalten insgesamt über 500.000 Euro.
- Trotz Pandemiebedingungen kommen bei der EDEKA-Aktion erfreuliche 19.332,23 Euro zusammen, die die Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg bei ihrer wichtigen Jugendarbeit unterstützen.
- Auf Vorschlag des Landesfeuerwehrverbandes wird die SV Sparkassenversicherung vom stellvertretenden Ministerpräsidenten



Thomas Strobl als „Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ ausgezeichnet.

- Die Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg kann nicht stattfinden. Stattdessen werden die notwendigen Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Oktober

- Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg wird für ihr KaReVeTo-Projekt mit dem IF Star 2020 der SV Sparkassenversicherung ausgezeichnet.
- Die Verbands- und Vereinsversammlung 2020 muss coronabedingt ins neue Jahr verschoben werden – auch wenn wir alle sehr gerne zu unseren Freunden nach Lörrach gefahren wären. Der bereits gedruckte, zweite Jahresbericht des Landesfeuerwehrverbandes wird dennoch ausgeliefert.
- „Wir Feuerwehren stehen für die freiheitlich demokratischen Werte und verurteilen jede Form des Extremismus.“ Mit dieser eindeutigen Botschaft tritt Präsident Dr. Knödler dem besonders in den Sozialen Medien verstärkt protegierten Zusammenhang zwischen extremistischen Tendenzen und der Feuerwehr vehement entgegen.



November

- Frieder Lieb wird zum neuen Leiter der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg ernannt.



- „Verhalten im Brandfall“ – die zweite Sequenz Brandschutzerziehung mit neuen Arbeitsmitteln wird seitens des Landesfeuerwehrverbandes zur Verfügung gestellt.



- 2. November: Bereits zum zweiten Mal muss das Feuerwehrhotel Sankt Florian aufgrund des staatlich verhängten Beherbergungsverbots vorübergehend schließen – für insgesamt fast sieben Monate.

Dezember

- Seit dem 1. Dezember verstärkt Sonja Kaspar als Bildungsreferentin für die Jugendfeuerwehr das Team der LFV-Geschäftsstelle.
- Stefan Hermann, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes, erhält den vfdB Excellence Award 2020 in der Kategorie „Besondere organisatorische Leistung“ für seine Verdienste um die Organisation der jährlichen Feuerwehrübungen der Landkreise Sigmaringen und Zollernalb auf dem Bundeswehr-Truppenübungsplatz Heuberg.



- 29. Dezember: Ein schweres Erdbeben in Kroatien mit zahlreichen Nachbeben zerstört die Regionen Sisak, Petrija und Glina. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg bittet, initiiert durch unser Ehrenmitglied und Vizepräsident a.D. Gerhard Lai, um Sach- und Geldspenden.

Was macht der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg?

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV) ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Beispielhaft möchten wir nachfolgend eine kleine Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vorstellen, wie sie sich aus dem § 2 unserer Satzung ergeben:

1. Der LFV nimmt die Interessen der Feuerwehren wahr und unterstützt sie bei der Durchführung ihrer Aufgaben:

- Vertretung der baden-württembergischen Feuerwehren gegenüber dem Land und dem Deutschen Feuerwehrverband
- Gesellschaftspolitische Vertretung der Feuerwehrangehörigen
- Partner der Gemeinden, Städte und Landkreise in allen Fragen des Feuerwehrwesens
- Mitwirkung bei der Erarbeitung neuer gesetzlicher Regelungen im Bereich der Feuerwehr

2. Der LFV berät den Innenminister des Landes Baden-Württemberg in Fragen des Feuerwehrwesens

3. Der LFV pflegt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit allen Stellen in Baden-Württemberg, die insbesondere verantwortlich sind für Feuerwehrwesen, Umweltschutz, Technische Hilfe, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivilen Bevölkerungsschutz

4. Der LFV fördert den vorbeugenden Brandschutz und den vorbeugenden Umweltschutz

5. Der LFV fördert die Brandschutzerziehung und -aufklärung

6. Der LFV fördert den inneren Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren und mit allen im Feuerwehrwesen tätigen Organisationen Baden-Württembergs und kann besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen und den Verband ehren

7. Der LFV fördert und unterstützt die Jugendfeuerwehren als Jugendorganisationen innerhalb des Verbandes und als Nachwuchsorganisation der Feuerwehren

8. Der LFV fördert und unterstützt soziale Einrichtungen für die Feuerwehrangehörigen des Landes Baden-Württemberg, insbesondere den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim und dessen Einrichtungen sowie die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

- Ausbau der sozialen Fürsorge auf den Gebieten der Unfallverhütung, der Unfallversicherung und sonstiger sozialer Einrichtungen

9. Der LFV fördert und unterstützt die musiktreibenden Züge

10. Der LFV fördert und unterstützt die Altersabteilungen

11. Der LFV hält zur Förderung des Feuerwehrwesens Landesfeuerwehrtage ab

12. Der LFV fördert das Schrifttum im Feuerwehrwesen

13. Der LFV fördert die Öffentlichkeitsarbeit des Feuerwehrwesens

14. Der LFV fördert die Geschichte des Feuerwehrwesens

15. Zweck und Aufgaben des Verbandes werden insbesondere erfüllt durch Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Information und Aufklärung der Bevölkerung, Hinweise und Anregungen für Feuerwehren, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Verbreitung von Druckschriften und durch die Arbeitskreise des Verbandes

16. Aus- und Fortbildung Vertretung der Interessen der Feuerwehrangehörigen in Fragen der Aus- und Fortbildung in den Feuerwehren

- Einflussnahme im Hinblick auf Aus- und Fortbildungsmaßnahmen an der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg
- Förderung der Aus- und Fortbildung, landesweiter Workshops und Führungskräfte-seminare der Feuerwehr

17. ... und darüber hinaus Beratung der Mitgliedsverbände

- Öffentlichkeitsarbeit und Herausgabe der Brandhilfe, dem Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg
- Organisation und Durchführung von Leistungswettbewerben und von Feuerwehrsport, beispielsweise der alle zwei Jahre stattfindende Duathlon
- Kameradschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit aller Feuerwehren auch über Ländergrenzen hinaus
- Ehrung von Feuerwehrangehörigen
- Ehrung von Unternehmen und Institutionen mit der Förderplakette „Partner der Feuerwehr“

Viel für wenig Geld: Der Mitgliedsbeitrag beträgt seit 2014 nur 2,70 Euro im Jahr je Feuerwehrangehörigen in der Einsatzabteilung. Nach einem Beschluss der Verbandsversammlung erhöht sich der Beitrag ab 2021 um einen Euro.



**Der Landesfeuerwehrverband
Baden-Württemberg
unter dem Einfluss der
Corona-Pandemie**



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat bei der Eröffnung eines Bürgerfestes im Park von Schloss Bellevue in Berlin einmal festgestellt, dass das Ehrenamt ein „unbezahlbarer Schatz“ für unsere Gesellschaft ist. Besser kann man es nicht ausdrücken.

Diese Worte bewegen besonders im Hinblick der zurückliegenden eineinhalb „Pandemie-Jahre“, die uns vor noch nie dagewesene Herausforderungen gestellt haben. Deshalb ist uns allen aus tiefstem Herzen zu wünschen, dass es uns gelingt, das Virus mitsamt seinen Mutationen in den Griff zu bekommen. Wir sind dabei – trotz aller Widrigkeiten und Rückschläge – auf einem hoffnungsvollen Weg. Auch wenn nicht alle Fragen abschließend beantwortet werden können, so ist vor dem Hintergrund der gut laufenden Impfkampagne und aufgrund der stark gesunkenen Infektionszahlen (Stand: Juli 2021) bereits jetzt wieder vieles möglich, worauf wir lange Zeit verzichten mussten.

Allerdings: Die sinkenden Inzidenzwerte lassen zwar temporär Lockerungen zu, die Pandemie ist damit aber leider nicht überstanden. Durch Mutationen drohen weitere Infektionswellen. Selbst Geimpfte sind scheinbar nicht zu 100% geschützt. Wir müssen lernen, mit Corona umzugehen, um zu einer neuen Normalität zurückzukehren.

Ein Blick zurück: Das Coronavirus führt zu mehreren Lockdowns

Das weltweit grassierende Coronavirus hat in den Jahren 2020 und 2021 über lange Wegstrecken hinweg nicht nur das soziale Leben weitgehend lahmgelegt, sondern in großen Teilen auch unser Wirtschaftsleben zum Erliegen gebracht. Viele Geschäfte, Hotelbetriebe und Gaststätten waren über Monate hinweg geschlossen, zahlreiche Unternehmen zur Kurzarbeit gezwun-

gen und Millionen von Menschen arbeiteten mobil bzw. im Home-Office. Abstandsregelungen und Alltagsmasken bestimmen seither und bis heute den Feuerwehrdienst.

Auch Verbände wie beispielsweise unser Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg sind in Zeiten der Corona-Pandemie mit enormen Herausforderungen konfrontiert worden. Einerseits erwarteten unsere Mitglieder zurecht, dass sie von ihrem Verband schnell und kompetent über alle aktuellen Fragestellungen rund um das Coronavirus informiert werden. Vor dem Hintergrund, dass während der „heißen Phase“ der Pandemie mit hohen Infektionszahlen auch das Team der LFV-Geschäftsstelle überwiegend von zu Hause aus gearbeitet hat, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, war das alles andere als einfach. Andererseits leben Verbände auch von der regelmäßigen Interaktion zwischen ihren Mitgliedern und in den Gremien. Auch diese Interaktion war aufgrund der während der Pandemie nicht in Präsenz durchführbaren Mitglieder- und Gremiensitzungen sowie der Tatsache, dass quasi alle Veranstaltungen abgesagt werden mussten, erschwert. Und nicht zuletzt: In einer turbulenten Zeit erwarten die in Verbänden zusammengeschlossenen Mitglieder, dass die Lobbyarbeit ihres Verbandes intensiviert wird – aber keinesfalls zu kurz kommt.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg unterstützt die Feuerwehren in der Not

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat verschiedene Möglichkeiten initiiert, um den Feuerwehren und den Mitgliedsverbänden in dieser Zeit bestmöglich zur Seite zu stehen. Vielfältige und umfangreiche Informationen und Kooperationsangebote wurden immer wieder über die verschiedenen Informations- und Kommunikationskanäle des Landesfeuerwehrverbandes bereitgestellt. Unsere Fachzeitschriften Brandhilfe und Hydrant, die Verband-Homepages, die regelmäßigen Newsletter, Infodienste an unsere Mitglieder sowie unsere Social-Media-Auftritte befassten sich

schwerpunktmäßig immer wieder mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Feuerwehren. Großes Gehör fanden insbesondere die zahlreichen praktischen Hilfestellungen, die unser Landesfeuerwehrarzt den Feuerwehren mit an die Hand gegeben hat. Dieses breite Informations- und Kommunikationsportfolio erwies sich als bestens geeignet, um die zahlreichen Informationen und Hilfestellungen des Verbandes schnell und umfassend an die Basis der baden-württembergischen Feuerwehren zu transportieren.

Priorisierung von Feuerwehrangehörigen bei Corona-Schutzimpfungen

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Corona-Zeiten war es auch, die Rahmenbedingungen für unsere Feuerwehrangehörigen so zu gestalten, dass sie stets wieder gesund von den Einsätzen und den Übungsdiensten zurückkehren. Dazu gehörte u.a., dass alle Feuerwehrangehörigen bestmöglich vor einer Coronavirus-Infektion geschützt werden – das geschieht neben der konsequenten Einhaltung der Hygienemaßnahmen und der AHA-LA-Regeln durch eine Impfung. Der Landesfeuerwehrverband hatte sich bereits im Herbst 2020 im Rahmen einer DFV-Intervention beim Bundesgesundheitsministerium für eine frühzeitige Impfung der Feuerwehrangehörigen eingesetzt.



Das Bundesgesundheitsministerium verfolgte bei der Priorisierung das Ziel, dass ein Anspruch auf eine Schutzimpfung gegen das Coronavirus prioritär für Personen gilt, die aufgrund ihres Alters oder Gesundheitszustandes ein signifikant erhöhtes Risiko für einen schweren oder tödlichen Krankheitsverlauf haben sowie für Menschen, die solche behandeln, betreuen oder pflegen. Eine weitere Priorisierungsgruppe für die Schutzimpfungen sind diejenigen, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge eine Schlüsselfunktion besitzen, wie z.B. die Feuerwehr und die Polizei. Unter Berücksichtigung einer risikobasierten Personenbewertung und vor dem Hintergrund einer geringen Verfügbarkeit von Impfstoffen wurden die Feuerwehrangehörigen zunächst in der Prioritätsstufe 3 der 60-Jährigen eingestuft.

In den folgenden Wochen war der Landesfeuerwehrverband sehr darum bemüht, im Hintergrund immer frühestmöglich das Machbare für unsere Feuerwehren erreichen zu können – im Endeffekt mit einem guten Ergebnis. Seit dem baden-württembergischen Impfgipfel vom 16. April 2021 können praktisch alle Feuerwehrangehörigen eine Corona-Schutzimpfung erhalten. Dieses erfreuliche Ergebnis wurde im engen Austausch sowie im konstruktiven Schulterschluss mit unserer Abteilung Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement im Innenministerium für unsere baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen erreicht.

Corona-Hilfsprogramm des Innenministeriums für Vereine

Die notwendigen und gleichsam einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben seit März 2020 nahezu alle Lebensbereiche, besonders die gemeinnützigen Vereine im Bereich des Bevölkerungsschutzes betroffen. Für sie hat das Innenministerium Baden-Württemberg ein Corona-Hilfsprogramm in Höhe von zehn Millionen Euro geschaffen.

Inzwischen wurde die abschließende Tranche aus dem Hilfsprogramm ausgezahlt, von dem auch Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, Feuerwehrmuseen sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim und der Landesfeuerwehrverband profitiert haben. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hatte seine Mitglieder regelmäßig über das Corona-Hilfsprogramm für Vereine im Aufgabenbereich des Innenministeriums aufmerksam gemacht und darum gebeten, an die LFV-Geschäftsstelle den Bedarf auf finanzielle Unterstützung aus diesem Corona-Hilfsprogramm des Innenministeriums für Vereine geltend zu machen und die Höhe der entstandenen Einnahmeausfälle bzw. Liquiditätengpässe, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, zu quantifizieren.

Der Landesfeuerwehrverband hatte daraufhin für seine Mitglieder und Untergliederungen die gemeldeten Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben entsprechend zusammengefasst, fristgerecht an das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration weitergeleitet und die bereitgestellten Mittel in voller Höhe ausgezahlt. Die Gelder haben dazu beigetragen, einen aus der Pandemie entstandenen Finanzierungseingpass auszugleichen.

Virtuelle Mitgliederversammlungen und Gremienwahlen

Die Coronavirus-Pandemie hat Verbände auch im Hinblick auf ihre rechtliche Handlungsfähigkeit vor noch nie dagewesene Probleme gestellt. Gremiensitzungen und Mitgliederversammlungen konnten nicht stattfinden, weshalb viele Verbände mit der Frage konfrontiert waren, wie sich rechtsgültige Beschlüsse fassen lassen.

Der Gesetzgeber hat durch eine Sonderregelung für Vereine befristet bis zum 31.12.2021 die rechtssichere Möglichkeit für Online-Versammlungen, die Stimmabgabe ohne Anwesenheit und Umlaufbeschlüsse in Textform geschaffen. Für Kreis- und

Stadtfeuerwehrverbände sowie den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim, die in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt werden, gelten diese Regelungen ebenso.

Bis zum Jahresende 2021 steht es Vereinen und Verbänden dadurch frei, ihre Mitgliederversammlungen und Gremiensitzungen online abzuhalten, auch wenn dies laut Satzung nicht vorgesehen ist. Die Wahl von Vorständen und anderen Gremien ist nun per Gesetz ohne Anwesenheit an einem Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation möglich.



Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat die Möglichkeit von Online-Gremiensitzungen genutzt und die Beschlüsse der Verbandsversammlung 2020 über ein Online-Abstimmungs-Tool eingeholt. Rund 98 % der Stimmberechtigten waren anwesend und gaben ihr Votum ab, was die sehr hohe Akzeptanz für diese Form der Partizipation in einer Ausnahme-situation zeigt.

Auch wenn wir uns nach Monaten der Abstinenz bzw. den Verzicht auf Präsenzveranstaltungen sehr danach sehnen: Es wäre absurd, nach der Pandemie wieder vollkommen in alte Muster zurückzufallen. Die digitalen Möglichkeiten in einem ausgewogenen Mix zum traditionellen Vorgehen zu nutzen, gebietet die zeitliche und wirtschaftliche Ökonomie auch für die im Verbandswesen überwiegend ehrenamtlichen Funktionsträger. Dass sich Menschen weiterhin vor allem persönlich kennenlernen und zusammenarbeiten wollen, sollen und müssen, ist dabei selbstverständlich. Die Online-Formate werden uns jedoch Manches abnehmen und vereinfachen.



Delegiertenunterlagen

Verbands- und Vereinsversammlung 2020
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.

Bitte die Online-Abstimmungen
bis spätestens 16. April 2021
durchführen

Auch wenn durch die Sonderregelung für Vereine bis 31. Dezember 2021 – und ohne dafür eine Satzungsänderung durchführen zu müssen – Online-Versammlungen, Stimmabgaben ohne Anwesenheit und Umlaufbeschlüsse in Textform möglich sind, empfiehlt es sich aus aktuellem Anlass, diese Regelungen für die Zukunft in den Satzungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bzw. des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim zeitnah zu ergänzen. Das wurde zwischenzeitlich in enger Abstimmung mit den Gremien des Landesfeuerwehrverbandes bzw. Vereins vorbereitet und steht bei der in Präsenz geplanten Verbands- und Vereinsversammlungen im Oktober 2021 zur Abstimmung durch die Delegierten.

Organisatorische und technische Herausforderungen

Verbände in ganz Deutschland stehen derzeit vor enormen organisatorischen und technischen Herausforderungen. In organisatorischer Hinsicht geht es ganz konkret um Fragen, wie man die Zusammenarbeit von Mitarbeitern, die sich nicht mehr ein Büro teilen, über Remote Work organisiert, wie man die Verbandsarbeit, die Gremienarbeit und die Mitgliederkommunikation ohne Präsenzsitzungen aufrechterhält und wie die Lobbyarbeit bei politischen Institutionen ohne persönliche Treffen stattfinden soll.



In technischer Hinsicht stellt sich in erster Linie die Frage, wie die Mitarbeiter eines Verbandes ihre Arbeit von zu Hause aus verrichten können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LFV-Geschäftsstelle können bereits seit dem Jahreswechsel 2019/ 2020 aus dem Home-Office über VPN auf die gewohnte IT-Infrastruktur zugreifen und sind von daheim aus für den Landesfeuerwehrverband tätig. Durch eine neue, virtuelle Telefonie-Software ist es darüber hinaus inzwischen auch möglich, via Notebook und Headset vom Home-Office aus zu telefonieren.

Bereits seit 2019 wird also stufenweise die Ausstattung der LFV-Geschäftsstelle mit einer zeitgemäßen Hard- und Software vorangetrieben. Ein weiterer Meilenstein dafür wird derzeit mit Unterstützung eines externen IT-Beraters auf die Zielgerade gebracht. Durch eine zukunftsweisende Vereinssoftware sollen die Betriebsabläufe in der LFV-Geschäftsstelle digitalisiert und mit smarten Workflows die Effizienz gesteigert werden. Die gewonnene Zeit wird den Mitgliedern und Feuerwehren in Baden-Württemberg in Form eines noch besseren Servicelevel und Dienstleistungs-Portfolios zugutekommen.

Weiterentwicklung des Verbandes vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum

Der gesellschaftliche Wandel, der bereits bei den Feuerwehren deutlich spürbar ist, macht auch vor dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg nicht halt und stellt ihn zunehmend vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Es gibt zwar immer wieder zusätzliche Angebote zur Verbesserung der Mitgliederleistungen, die aber in der derzeitigen personellen Aufstellung des Verbandes und vor allem der LFV-Geschäftsstelle dauerhaft nicht leistbar sind. Es wurden mehrere Handlungsfelder identifiziert, wie der Landesfeuerwehrverband in den kommenden Jahren modernisiert und fit für die Zukunft gemacht werden kann. Die Mitglieder sollen von einem spürbar erweiterten Dienstleistungsportfolio, einer intensiveren Öffentlichkeits- und Facharbeit und einem deutlich verbesserten Service der Geschäftsstelle profitieren. Das Ziel soll in drei Ausbaustufen erreicht werden, die in der Transformationsstrategie vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der baden-württembergischen Feuerwehren festgeschrieben worden sind. Die Gremien des Verbandes haben diese Strategie im Frühjahr 2021 quasi einstimmig beschlossen, die erste Stufe des Prozesses befindet sich bereits in der Umsetzung.

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“

[Johann Wolfgang von Goethe]

In den Monaten der Pandemie wurde viel über Veränderungen in unserem Alltag gesprochen. Aus dem erzwungenen Rückzug in ein abgeschottetes, eng definiertes privates Umfeld wurde mancherorts bereits das schleichende Ende des ehrenamtlichen Engagements prophezeit. Gleichzeitig waren es gerade die ehrenamtlich getragenen Hilfsorganisationen wie die Feuerwehr, auf die man sich bei der Krisenbewältigung „blind“ verlassen konnte.

Das Ehrenamt wird sich sicherlich wandeln, was durch den demografischen und gesellschaftlichen Wandel ohnehin bereits in Gang gesetzt worden ist. Wie man sich seitens der Organisation der Feuerwehren und ihrer Verbände konkret darauf einstellen muss, soll eine Sozialstudie beleuchten, die aktuell vorbereitet wird. Auch die Architektur des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, was dessen Aufbauorganisation und seine Strukturen und Zuständigkeiten anbelangt, wird derzeit in einer Arbeitsgruppe beleuchtet und die daraus abgeleiteten Veränderungs- und Optimierungspotenziale identifiziert. „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“, hat Johann Wolfgang von Goethe einmal gesagt. Ganz im Sinne von Goethe ist einiges für einen nachhaltigen und lösungsorientierten Modernisierungsprozess auf den Weg gebracht worden.



Weitere wichtige Veranstaltungen im Jahr 2020

Landesdelegiertenversammlung der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg
am 28. März 2020 in Renchen im Ortenaukreis

5. Infotag Feuerwehrgeschichte
am 28. März 2020 in Riedlingen im Landkreis Biberach

29. Deutscher Feuerwehrkongress Fachmesse Interschutz
vom 15. bis 17. Oktober 2020 in Hannover

Landeszeltlager der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg
vom 1. bis 8. August 2020 in Legau/Alpau

Landesversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg
am 10. Oktober 2020 in Schwäbisch Gmünd im Ostalbkreis

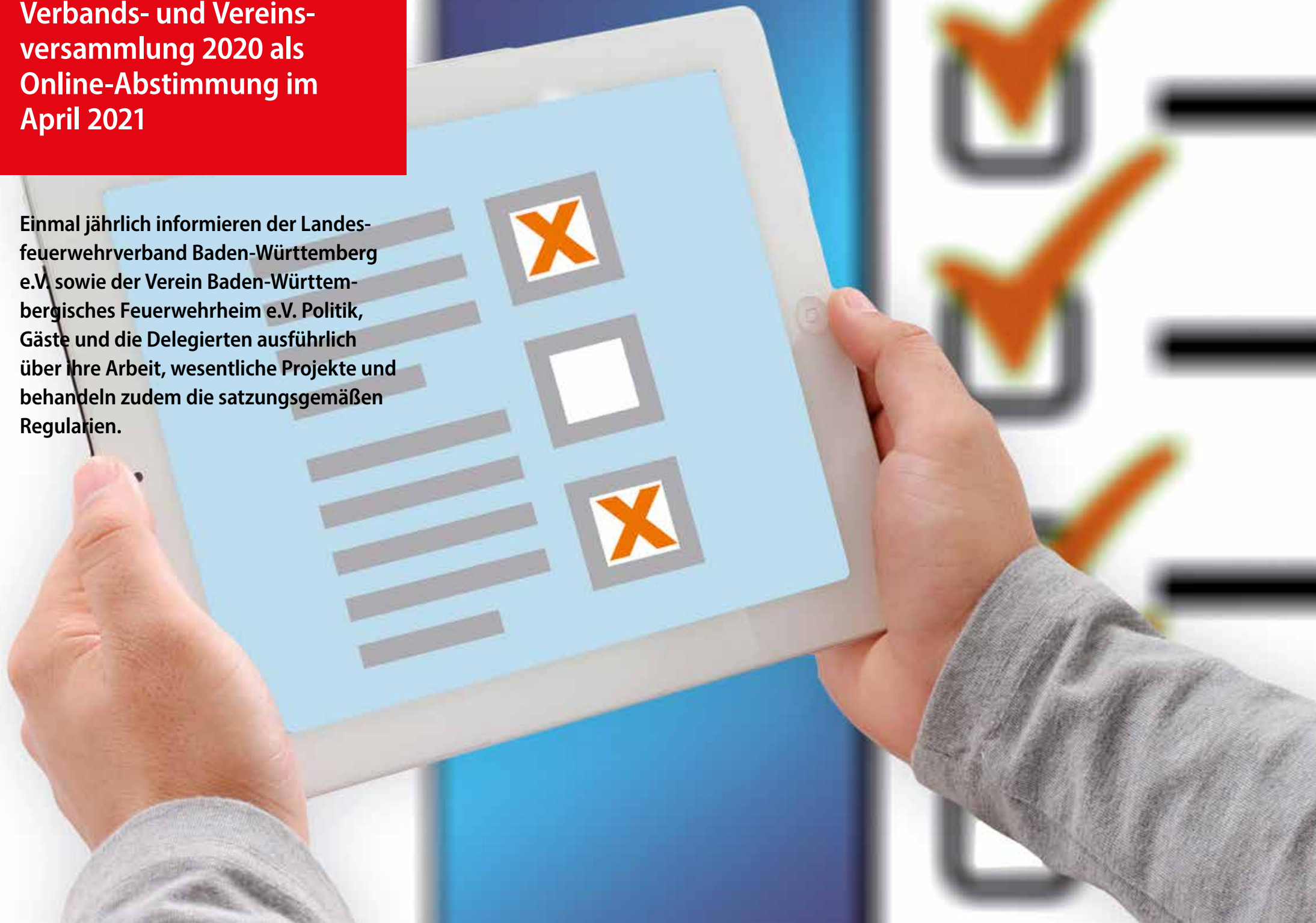
Landes- und Vereinsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim
vom 15. bis 17. Oktober 2020 im Lörrach

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e. V.
Karl-Benz-Strasse 19
70794 Filzstätt
Telefon: 0711 12851011
Telefax: 0711 12851015
post@fwvbw.de
www.fwvbw.de

abgesagt

Verbands- und Vereins- versammlung 2020 als Online-Abstimmung im April 2021

Einmal jährlich informieren der Landes-
feuerwehrverband Baden-Württemberg
e.V. sowie der Verein Baden-Württem-
bergisches Feuerwehrheim e.V. Politik,
Gäste und die Delegierten ausführlich
über ihre Arbeit, wesentliche Projekte und
behandeln zudem die satzungsgemäßen
Regularien.



Das erste Mal in der Vereinsgeschichte wurde die Verbands- und Vereinsversammlung in Form einer Online-Abstimmung abgehalten

Die Verbands- und Vereinsversammlung 2020, in deren Rahmen der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg bzw. der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim in gewohnter Manier über das vergangene Jahr berichten wollten, konnten aufgrund der Coronavirus-Pandemie nicht wie ursprünglich geplant am 17. Oktober 2020 in Lörrach stattfinden. Das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes beschloss vorerst, die Versammlung im Jahr 2020 abzusagen und im Frühjahr 2021 in der EWS-Arena in Göppingen nachzuholen.

Auch der Nachholtermin musste coronabedingt abgesagt werden

Leider fiel auch der Nachholtermin am 17. April 2021 aufgrund der nach wie vor kritischen Infektionslage aus, eine Präsenzveranstaltung mit rund 500 Personen war zum damaligen Zeitpunkt nicht durchführbar. Durch eine Sonderregelung für Vereine schuf der Gesetzgeber – befristet bis zum 31. Dezember 2021 – eine rechtssichere Möglichkeit für die Stimmabgabe ohne Anwesenheit und Umlaufbeschlüsse in schriftlicher Form. Weil der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim beide in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt werden, kam die Sonderregelung hier zum Tragen. LFV-Präsidium bzw. der Vereinsausschuss hatten sich daraufhin dafür ausgesprochen, angesichts der coronabedingten Ausnahme-situation die Delegiertenunterlagen per E-Mail bereitzustellen und die Beschlussfassung mit einem Online-Abstimmungstool durchzuführen.

Delegiertenunterlage und Online-Abstimmungen

In einer 60-seitigen Delegiertenunterlage wurden die Delegierten ausführlich über die Maßnahmen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bzw. des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim im Berichtsjahr 2019 sowie die mit dem Präsidium bzw. dem Vereinsausschuss abgestimmten Beschlussvorschläge informiert. Die Delegierten

hatten anschließend gut zweieinhalb Wochen lang Zeit, um ihr Votum für die erforderlichen Beschlüsse mittels des persönlichen Zugangs-codes im Online-Abstimmungstool der POLYAS GmbH abzugeben. Die Ergebnisse der Abstimmungen bzw. das Protokoll der Vereins- und Verbandsversammlung wurden direkt nach Ende des Abstimmungszeitfensters auf dem üblichen Weg kommuniziert.



Delegiertenunterlagen

Verbands- und Vereinsversammlung 2020
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.

Bitte die Online-Abstimmungen bis spätestens 16. April 2021 durchführen

Auf insgesamt 60 Seiten konnten sich die Delegierten informieren und anschließend online ihr Votum abgeben



Inhaltsverzeichnis

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.

1. Wortlaut und Präsidium
2. Bericht 2019 Präsident Dr. Frank Knödler, Bericht des Präsidiums
3. Bericht des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim
4. Bilanz Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2019
5. Gewinne- und Verlustrechnung Gesamtergebnis vom 01.01.2019 bis 31.12.2019
6. Bericht der Sonderprüfung Erstellung des Jahresabschlusses
7. Bericht des Wirtschaftsprüfers Jahresabschluss 2019 für den LFV
8. Bericht des Wirtschaftsprüfers Jahresabschluss 2020 für den LFV
9. Beschluss der Entlohnung des Mitgliedsrats ab 2021
10. Beschluss der Haushaltssatzung 2021 für den LFV
11. Protokoll der Vorstandssitzung 2021 für den LFV
12. Protokoll der Sitzung des Vorstandsausschusses 2021
13. Protokoll der Sitzung des Vorstandsausschusses 2021

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
Bericht der Kassenprüfer; Entlastung des Verbandsvorstandes und des Kassenführers

Sachverhalt:
Die Kassenprüfer für den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg sind im Berichtsjahr 2019 durch den Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg bestellt worden. Die Kassenprüfer haben im Berichtsjahr 2019 die Kassenführung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg geprüft und festgestellt, dass die Kassenführung ordnungsgemäß und zweckmäßig erfolgt ist.

Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.

1. Wortlaut und Präsidium
2. Bericht 2019 Vorstand Dr. Frank Knödler, Bericht des Präsidiums
3. Bericht des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim
4. Bilanz Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2019
5. Gewinne- und Verlustrechnung Gesamtergebnis vom 01.01.2019 bis 31.12.2019
6. Bericht der Sonderprüfung Erstellung des Jahresabschlusses
7. Bericht des Wirtschaftsprüfers Jahresabschluss 2019 für den LFV
8. Bericht des Wirtschaftsprüfers Jahresabschluss 2020 für den LFV
9. Protokoll der Vorstandssitzung 2021 für den LFV
10. Protokoll der Sitzung des Vorstandsausschusses 2021 für den LFV
11. Protokoll der Sitzung des Vorstandsausschusses 2021 für den LFV

Der Erfolg ist im Lohn des Technikers.
Wir haben es in einem Jahr geschafft, das ist ein großer Erfolg. Wir haben es geschafft, das ist ein großer Erfolg. Wir haben es geschafft, das ist ein großer Erfolg.

Gewinnüberschusszahlen im Feuerwehrheim

Jahr	Umsatz	Ergebnis
2019	14.771	16,2%
2018	14.023	16,0%
2017	13.830	16,0%
2016	13.177	16,0%
2015	12.624	16,0%
2014	10.608	17,0%

Beschlüsse einstimmig oder mehrheitlich verabschiedet

Die Delegierten haben alle Beschlussvorschläge einstimmig oder mehrheitlich angenommen, insbesondere die Erhöhung des LFV-Mitgliedsbeitrags ab 2021 um einen Euro je Feuerwehrangehörigen der Einsatzabteilungen. Der bisherige Mitgliedsbeitrag bestand unverändert seit 2014. Auch die Entlastung von Vorstand und Kassenführer für das Geschäftsjahr 2019 erfolgte – die Kassenprüfer hatten in ihrem Prüfbericht eine „einwandfreie Kassenführung bescheinigt, an der es nichts zu beanstanden gibt“. Außerdem wurde beschlossen, dass der 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg im Juli 2023 in Kehl sowie die Vereins- und Verbandsversammlung 2024 in Sinsheim stattfinden sollen.

LFV-Präsident Dr. Frank Knödler berichtet erstmals in gedruckter Form

Ausnahmsweise trug Präsident Dr. Frank Knödler seinen Bericht 2019 nicht persönlich vor, sondern stellte ihn den Delegierten schriftlich zur Verfügung. Knödler äußerte hier zunächst die Hoffnung, dass die Verbands- und Vereinsversammlung 2021 wie geplant in Schwäbisch Hall durchgeführt werde und er den Delegierten sowie Gästen dort wie gewohnt über das Jahr 2020 berichten könne. Positive Signale seien die Impfkampagne und das Impfangebot für alle Feuerwehrangehörigen im zweiten Quartal 2021. Sie vermittelten ein „Licht am Ende des Tunnels“ und gäben die Hoffnung, im zweiten Halbjahr 2021 wieder ein Stück Normalität zurückzugewinnen.

Der Präsident ging in seinem Bericht ausführlich darauf ein, welche Maßnahmen und Initiativen der Landesfeuerwehrverband in dem für diesen Bericht relevanten Jahr 2019 gestartet hatte und empfahl dabei die Lektüre des Jahresberichts 2019 mit zahlreichen Bildimpressionen und ausführlichen Berichten zu Veranstaltungen und Maßnahmen (verfügbar auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes unter https://www.fwvbw.de/fileadmin/Downloads/Aktuelles/Jahresbericht_2019.pdf). Er fokussierte seinen Bericht auf die Themenbereiche:

1. Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit
2. Die Facharbeit im Landesfeuerwehrverband
„von der Basis für die Basis“
3. Informationsveranstaltungen und
4. Veranstaltungen des Landesfeuerwehrverbandes
5. Neue DGUV-Vorschrift 49 „Feuerwehren“
(UVV Feuerwehren)
6. Turbulenzen beim Deutschen Feuerwehrverband



Eckpunkte für die Weiterentwicklung der baden-württembergischen Feuerwehren

Dr. Frank Knödler ging in seinem Bericht auch auf die Zukunftsprojekte und Kernthemen im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ein, insbesondere:

1. Finanzierung des Feuerwehrwesens
2. Ausbau des Digitalfunks und Zukunft der Integrierten Leitstellen
3. Prävention bzw. vorbeugender baulicher Brandschutz
4. Transformation des LFV vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum

Politische Einflussnahme und Lobbyarbeit

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist der Spitzenverband der baden-württembergischen Feuerwehren. Als Interessenvertreter aller Feuerwehren im Land hat sich der Verband als oberstes Ziel die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes gesetzt. Dazu gehört, im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehren optimal sind.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg wird bei der Überarbeitung und Neugestaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften angehört und kann auf diesem Wege direkten Einfluss auf den Handlungsrahmen der baden-württembergischen Feuerwehren nehmen. Im Zusammenhang mit der Überarbeitung von Verwaltungsvorschriften werden seitens des Landesfeuerwehrverbandes auch die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie deren Feuerwehrangehörige gebeten, ihre Einschätzungen, Änderungen und Ergänzungen mitzuteilen. Der Landesfeuerwehrverband bündelt die Interessen aller baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf der Verwaltungsvorschrift Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr

Die soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen ist seit jeher eine Herzenssache des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und einer der Schwerpunkte unserer Verbandsarbeit. Stillstand ist Rückschritt, deshalb sind Präsident Dr. Frank Knödler und unser Fachgebietsleiter Walter Reber immer bestrebt, das Leistungsniveau für unsere baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen und deren Familienangehörigen kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern, insbesondere was die Leistungen nach Unfällen im Feuerwehreinsatz bzw. -dienst anbelangt. Bereits seit der Verbandsversammlung 2017 in Friedrichshafen hatte man deutliche Anpassungen der ergänzenden Leistungen durch das Land gefordert.

Nun ist es soweit: Die geänderte VwV des Innenministeriums über Leistungen zur Ergänzung der Unfallversicherung im Bereich der Feuerwehr (VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr) ist am 28. Januar 2021 veröffentlicht worden und rückwirkend zum 01.01.2020 in Kraft getreten. Damit sind die seit mehr als drei Jahren vom Landesfeuerwehrverband immer wieder vorgetragenen Ansätze für Leistungsverbesserungen und die zahlreichen gemeinsamen Gespräche und Diskussionen hierzu mit dem Ministerium und mit der UKBW nun zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen.

Die überarbeitete VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr bringt elementare Verbesserungen für die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen mit sich:

- Neu: Auch nichteheliche Lebenspartner erhalten künftig Leistungen!
- Alle Leistungen wurden deutlich verbessert, die Todesfallleistung bei schicksalsbedingten Leiden wurde sogar mehr als verdoppelt.
- Die Leistungen sind künftig an die Bezugsgröße der Sozialversicherung angelehnt, wodurch sich diese laufend entsprechend der allgemeinen Lohnentwicklung erhöhen.

Neu: Leistungen jetzt auch für nichteheliche Lebenspartner

Mit der neuen VwV erhalten nun auch Personen „wegen ihrer engen persönlichen und wirtschaftlichen Verbundenheit mit der oder dem Verstorbenen“ eine Einmalzahlung im Todesfall. Gemeint sind z.B. nicht verheiratete Lebenspartnerinnen und -partner, die aus der gesetzlichen Unfallversicherung ansonsten keine Leistungen erhalten. Sie bekommen künftig im Todesfall eine Einmalzahlung in Höhe von 64.000 Euro im Jahr 2021. Die Höhe der Zahlung ist mit der beispielsweise in Brandenburg und Hessen für diese Fälle eingeführten Einmalzahlung in Höhe von 60.000 Euro vergleichbar.

Todesfalleistung bei schicksalsbedingten Leiden mehr als verdoppelt

Die 2016 eingeführten Unterstützungsleistungen in Fällen, in denen wegen eines fehlenden medizinischen Ursachenzusammenhangs zwischen dem Unfall im Rahmen des Feuerwehrdienstes und dem Gesundheitsschaden Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nicht gewährt werden können (sogenannte schicksalsbedingte Leiden), betragen nun im Todesfall 64.000 Euro in 2021 und haben sich damit gegenüber der bisherigen Leistung mehr als verdoppelt.

Zuschläge zum Verletztengeld: Berechnungsverfahren vereinfacht, Leistungen erhöht

Die zusätzliche Leistung des Landes zum Verletzten- und Übergangsgeld wird nicht mehr individuell berechnet, sondern als pauschalierter Zuschlag gewährt. Dieser Zuschlag, der in gleicher Höhe als Mehrleistung der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) und als zusätzliche Leistung des Landes gewährt wird, beträgt pro Kalendertag 1/125 der monatlichen Bezugsgröße. Dies entspricht 26,32 Euro im Jahr 2021 und bedeutet in der Mehrzahl der Fälle eine deutliche Erhöhung.

Gleichzeitig werden die Einmalzahlungen bei dauerhafter Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) und im Todesfall erhöht, angepasst an die ebenfalls zum 1. Januar 2020 erfolgte Erhöhung der entsprechenden satzungsgemäßen Mehrleistungen der UKBW.

Leistungen sind künftig an die Bezugsgröße der Sozialversicherung angelehnt

Alle Leistungen sind an die in § 18 SGB IV geregelte und jährlich angepasste Bezugsgröße in der Sozialversicherung angelehnt. Damit ist eine kontinuierliche Anpassung der Leistungen an das durchschnittliche Entgeltniveau gewährleistet. Gegenüber 2020 haben sich dadurch die Leistungen bereits nochmals um rund 3,3 % erhöht.

Fazit: Sehr gute Absicherung für Feuerwehrangehörige

Natürlich hoffen wir grundsätzlich, dass alle Feuerwehrangehörigen stets gesund und unbeschadet von der Einsatzstelle oder dem Übungsdienst nach Hause kommen: Durch das Gesamtpaket der neuen VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr aus der Erhöhung, Erweiterung und Dynamisierung der Leistungen des Landes ist im Zusammenwirken mit den Leistungen der UKBW eine noch bessere Absicherung der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg gewährleistet. Im Falle eines Falles wird aus dem körperlichen Schaden nicht auch noch eine finanzielle Not. Dafür dankt der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg dem Land und der UKBW.

Beteiligung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg an der Studie des Normenkontrollrates Baden-Württemberg zur Bürokratieentlastung beim Vollzug brandschutzrechtlicher Anforderungen

Der Normenkontrollrat Baden-Württemberg hat in mehreren Experteninterviews – unter anderem mit Vertretern des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg – konkrete bürokratische Belastungen im Bereich Brandschutz für spezifische Gebäudetypen identifiziert und auf Optimierungsansätze hingewiesen. Fragestellungen waren unter anderem: Was sind tatsächliche oder nur empfundene Belastungen durch Brandschutzauflagen und wo treten sie häufiger auf? Lassen sich gemeinsame Ursachen feststellen? Und vor allem: Was lässt sich verbessern und vereinfachen, ohne das Niveau des Brandschutzes zu schmälern?

Auf Basis dieser Erkenntnisse hat der Normenkontrollrat in seinem Empfehlungsbericht aufgezeigt, wie nicht angemessene brandschutztechnische Anforderungen reduziert und in welchen Handlungsfeldern Akteure aus den Bereichen Planung, Bauen und Handwerk im Brandschutz entlastet werden können. Den Empfehlungsbericht mit insgesamt 22 Maßnahmen

hat der Normenkontrollrat Ende 2020 der baden-württembergischen Landesregierung vorgelegt. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg berät und diskutiert in seinen Gremien, welche Auswirkungen die einzelnen Maßnahmen konkret haben, wie sie konkret umgesetzt werden könnten und hat dem Land seine Mitarbeit bei der Umsetzung der Maßnahmen angeboten.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf zur Änderung der Verfahrensverordnung zur Landesbauordnung

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Wirtschaftsministerium eine Stellungnahme zum Entwurf zur Änderung der Verfahrensverordnung zur Landesbauordnung abgegeben. Nach der Änderung der Landesbauordnung Baden-Württemberg (LBO) zum 1. August 2019 müssen auch entsprechende Verordnungen angepasst werden. Die vorgelegte Verfahrensverordnung stellt zwar zunächst keine fachlich/faktischen Anforderungen an Gebäude, hat aber dennoch Einfluss auf die formalen Anforderungen an die Verwaltungsprozesse und damit auch auf die Arbeitsweise der Brandschutzdienststellen in ihrer Zusammenarbeit zu den Genehmigungsbehörden.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf zur zweiten Verordnung des Wirtschaftsministeriums zur Änderung bauordnungsrechtlicher Verordnungen

Durch die „Zweite Verordnung des Wirtschaftsministeriums zur Änderung bauordnungsrechtlicher Verordnungen“ vom 8. Dezember 2020, veröffentlicht im Gesetzblatt für Baden-Württemberg Nr. 45 am 22. Dezember 2020 wurden neben sechs weiteren Vorschriften wie der Garagenverordnung oder der Versammlungsstättenverordnung auch die Ausführungsverordnung LBOAVO aktualisiert.

In sieben Artikeln der Änderungsverordnung wurden mehr oder weniger marginal, aber an für die Feuerwehren durchaus entscheidenden Stellen

- die Allgemeine Ausführungsverordnung zur Landesbauordnung
- die Versammlungsstättenverordnung
- die Garagenverordnung
- die Bausachverständigenverordnung und
- die Verordnung über die Zuständigkeit zur Erteilung der Ausführungsgenehmigung für Fliegende Bauten

geändert sowie

- die Feuerungsverordnung
- und die Verordnung über den Bau von Betriebsräumen für elektrische Anlagen

komplett neu veröffentlicht. Alle Vorschriften sind am 1. Februar 2021 in Kraft getreten.

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hatte an das Wirtschaftsministerium eine Stellungnahme zum Entwurf dieser Verordnung abgegeben und darin neben der fachlichen Rückmeldungen auch den eingeschlagenen Weg zur Individualisierung der Landesbauordnungen in den einzelnen Bundesländern kritisch betrachtet, weil dadurch der vorbeugende bauliche Brandschutz verkompliziert wird, woraus Verunsicherungen der am Bau Beteiligten, eine geringere Planungssicherheit und letztlich Verzögerungen und Verteuerungen im Bauprozess resultieren.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf der Verwaltungsvorschrift über Flächen für Rettungsgeräte der Feuerwehr auf Grundstücken und Zufahrten (VwV Feuerwehrflächen)

Das Bauordnungsrecht beinhaltet die Vermeidung von Gefahren, die bei der Errichtung und dem Betrieb baulicher Anlagen entstehen können. Daher stellt die Landesbauordnung insbesondere auch an den Brandschutz von Gebäuden spezielle Anforderungen. Die technischen Detailregelungen zur Umsetzung werden in Baden-Württemberg jedoch nach wie vor in der Ausführungsverordnung zur Landesbauordnung LBOAVO getroffen. Diese fordert u.a. geeignete Flächen für die Feuerwehr, sofern eine Rettung über Rettungsgeräte der Feuerwehr als zweiter Fluchtweg vorgesehen ist.

Die ordnungsgemäße Herstellung dieser Flächen und deren Erreichbarkeit sind über die LBOAVO hinaus in der VwV Feuerwehrflächen geregelt. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Wirtschaftsministerium eine Stellungnahme zum Entwurf der VwV Feuerwehrflächen abgegeben, vorwiegend auf der Expertise des Arbeitskreises Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der Feuerwehren von Baden-Württemberg.

Priorisierung von Feuerwehrangehörigen bei Corona-Schutzimpfungen

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Corona-Zeiten war ebenso die Rahmenbedingungen für unsere Feuerwehrangehörigen so zu gestalten, dass sie stets gesund von den Einsätzen und den Übungsdiensten zurückkehren können. Dazu gehört es u.a., dass alle Feuerwehrangehörigen bestmöglich vor einer Coronavirus-Infektion geschützt werden – das geschieht neben der konsequenten Einhaltung der Hygienemaßnahmen und der AHA-L-A-Regeln durch eine Impfung. Der Landesfeuerwehrverband hatte sich bereits im Herbst 2020 im Rahmen einer DFV-Intervention beim Bundesgesundheitsministerium für eine frühzeitige Impfung der Feuerwehrangehörigen eingesetzt. In den folgenden Wochen war der Landesfeuerwehrverband sehr darum bemüht, im Hintergrund immer frühestmöglich das Machbare für unsere Feuerwehren zu erreichen – im Endeffekt mit einem guten Ergebnis. Seit dem baden-württembergischen Impfgipfel vom 16. April 2021 können praktisch gesehen alle Feuerwehrangehörigen eine Corona-Schutzimpfung erhalten.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf der Verwaltungsvorschrift über die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg (VwV Feuerwehrausbildung)

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Innenministerium eine Stellungnahme zum Entwurf der VwV Feuerwehrausbildung abgegeben. Neu aufgenommen wurde die Option, Lehrgänge oder Lehrgangsteile online anzubieten. Aufgrund der positiven Erfahrungen während der pandemiebedingten Einschränkung des Lehrgangsbetriebs soll diese Möglichkeit auch künftig genutzt werden.

Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat an das Innenministerium eine Stellungnahme zum Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Rechte der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg abgegeben. Mit der gesetzlichen Neuregelung sollen das Ehrenamt – insbesondere die Helferrechte der in den Hilfsorganisationen tätigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz gestärkt werden. Gleichzeitig sollen die Rechtsverhältnisse, einschließlich der Finanzierungsmöglichkeiten bezogen auf die mitwirkenden Organisationen ertüchtigt werden.

Kernpunkte der gesetzlichen Neuregelung sind die Einführung des Begriffs der „Außergewöhnliche Einsatzlage“ im Landeskatastrophenschutzgesetz, um auch in Fällen unterhalb der Katastrophenschwelle den ehrenamtlichen Einsatz von Helferinnen und Helfern der Hilfsorganisationen zu erleichtern und rechtssicher zu gestalten. Gleichzeitig gibt es eine Ausdehnung der Regelungen zur Helferfreistellung und der Gewährung von Verdienstausschlag auf den Bereich der „Außergewöhnlichen Einsatzlage“. Schließlich bietet das Gesetz die Grundlage zur Einführung eines anteiligen, pauschalierten Finanzierungsbeitrags des Landes für Aus- und Fortbildung und die notwendige persönliche Schutzausrüstung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen.

Höhere Pauschalen für ehrenamtliche Tätigkeiten

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg tritt engagiert dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Feuerwehren sowie die rund 97% ehrenamtlichen Feuerwehr-Einsatzkräfte bestmöglich zu gestalten. Dazu gehört u.a. die steuerliche Behandlung von Aufwandsentschädigungen.

Zum 1. Januar 2021 schließlich wurden die gewährten Freibeträge im Einkommensteuergesetz erhöht: Der steuerfreie Übungsleiterfreibetrag von 2.400 Euro auf 3.000 Euro pro Jahr (gemäß § 3 Nr. 26 EStG) und die steuerfreie Ehrenamtpauschale von 720 Euro auf 840 Euro jährlich (gemäß § 3 Nr. 26a EStG). Damit bleiben Aufwandsentschädigungen in dieser Höhe steuerfrei, was den rund 120.000 Feuerwehr-Einsatzkräften in Baden-Württemberg zugutekommt.

Der Landesfeuerwehrverband hatte daraufhin geltend gemacht, dass für die Feuerwehrangehörigen auch § 3 Nr. 12 EStG relevant ist. Dort wird geregelt, dass Entschädigungen, die nicht durch Gesetz oder Rechtsverordnung bestimmt werden, bei hauptamtlich und ehrenamtlich tätigen Personen bis zur Höhe von monatlich 200 Euro steuerfrei sind (R 3.12. Abs. 3 Satz 3 LStR). Diese Regelung gilt u.a. für die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen und trägt dazu bei, dass deren Aufwandsentschädigungen für Einsätze bis zu dieser Grenze steuerfrei bleiben können. Dem Appell wurde inzwischen Gehör geschenkt und die Aufwandsentschädigung aus öffentlichen Kassen entsprechend der Lohnsteuerrichtlinie 2021 auf 250 Euro monatlich erhöht.

Hinweise zu Aufwandsentschädigungen der Funktionsträger von Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden

Das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg hat aufgrund von Anregungen seiner Mitgliedsverbände in seiner Sitzung am 13. Juli 2019 eine Arbeitsgruppe eingesetzt und mit der Analyse und Erarbeitung von Hinweisen zu Aufwandsentschädigungen der Funktionsträger von Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden beauftragt.

Die Datenbasis zum aktuellen Stand der Entschädigungen in den Verbänden hatte die LFV-Geschäftsstelle über eine Online-Umfrage erhoben und der Arbeitsgruppe in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsgruppe hat auf Grundlage dieser Daten entsprechende Hinweise zu Aufwandsentschädigungen für Funktionsträger bei den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden erarbeitet. Diese wurden nach Beratung und Beschluss durch die Gremien am 20. Februar 2020 veröffentlicht.

Corona-Hilfsprogramm des Innenministeriums für Vereine

Die einerseits notwendigen, andererseits einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie hatten seit März 2020 nahezu alle Lebensbereiche, besonders die gemeinnützigen Vereine im Bereich des Bevölkerungsschutzes betroffen. Extra dafür hat das Innenministerium ein Corona-Hilfsprogramm in Höhe von zehn Millionen Euro geschaffen. Von der abschließenden Tranche aus dem Hilfsprogramm profitierten Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, Feuerwehrmuseen sowie der Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hatte seine Mitglieder regelmäßig über das Corona-Hilfsprogramm für Vereine im Aufgabenbereich des Innenministeriums aufmerksam gemacht und darum gebeten, an die LFV-Geschäftsstelle den Bedarf auf finanzielle Unterstützung aus diesem Corona-Hilfsprogramm des Innenministeriums für Vereine geltend zu machen und die Höhe der entstandenen Einnahmeausfälle bzw. Liquiditätspässe, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen, zu quantifizieren.

Der Landesfeuerwehrverband hatte daraufhin für seine Mitglieder und Untergliederungen die gemeldeten Mindereinnahmen beziehungsweise Mehrausgaben entsprechend zusammengefasst, fristgerecht an das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration weitergeleitet und die bereitgestellten Mittel von insgesamt rund 504.000 Euro in voller Höhe ausgezahlt.

Bezieher	Unterstützungsbetrag (in €)
Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände	23.099,00
KFV Emmendingen	4.450,00
SFV Karlsruhe	1.940,00
KFV Rastatt	1.075,00
KFV Rhein-Neckar-Kreis	9.634,00
KFV Schwäbisch Hall	6.000,00
Feuerwehrmuseen	26.376,65
Kirchheim	2.000,00
Schwäbisch Hall	2.000,00
Stuttgart	1.811,65
Winnenden	20.565,00
Kroatienhilfe	12.000,00
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.	35.522,25
Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.	406.573,99

Ehre, wem Ehre gebührt

Rund 500 Ehrungen in 2020

Alle Ehrungsanträge für Auszeichnungen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der entsprechenden Jugendorganisationen laufen über die LFV-Geschäftsstelle. Sie werden dort vollumfänglich und kostengünstig für unsere Mitglieder erledigt. Im Jahr 2020 wurden rund 500 Ehrungsanträge bearbeitet,

Urkunden erstellt sowie gemeinsam mit den entsprechenden Orden und Ehrenzeichen termingerecht an die beantragenden Stellen verschickt. Aufgrund der Pandemie konnten zahlreiche Haupt- und Verbandsversammlungen sowie Ehrungsanlässe nicht stattfinden – weshalb in diesem Jahr rund 300 Ehrungen weniger als 2019 erfolgen konnten.

Was wäre eine Stadt ohne Menschen, für die es selbstverständlich ist, jede freie Minute für das Ehrenamt zu opfern? Ehrenamtliche Feuerwehrkräfte leisten neben ihrem Beruf einen unschätzbar hohen Dienst für die Allgemeinheit. Beim „Retten. Löschen. Bergen. Schützen.“ riskieren sie Gesundheit und Leben für andere Menschen in Not. Feuerwehrleute sind in Windeseile da, wenn es brennt. Und sie sind in ständiger Alarmbereitschaft: 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen im Jahr. Auszeichnungen und Ehrungen sind deshalb ein wichtiges und wesentliches Merkmal für die Anerkennung dieses Engagements.

In jedem Jahr werden zahlreiche Feuerwehrangehörige und Unterstützer der Feuerwehren für ihr vielfältiges Engagement ausgezeichnet.

Wir zollen ihnen mit diesen Auszeichnungen Respekt und sagen gleichzeitig Danke. Danke, dass sie uns helfen, diesen aufopferungs- und anspruchsvollen Dienst leisten zu können. Danke, dass sie bereit sind, mehr zu leisten, als erwartet werden kann. Danke, dass sie den baden-württembergischen Feuerwehren aktiv verbunden sind und bleiben.



Die Deutsche Feuerwehr Ehrenmedaille sowie das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze, Silber und Gold



Die Medaille für Internationale Zusammenarbeit in Bronze, Silber und Gold



Die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg in Silber und Gold



Die Ehrennadeln in Silber und Gold des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Kampagne für Brandschutz- erziehung und -aufklärung

Wie geht der Notruf 112 und wie verhält man sich im Brandfall richtig? Wir finden, das muss jedes Kind wissen!

Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Brandschutz-erziehung und -aufklärung sowie der Jugendfeuerwehr 2020 eine Kampagne zur Brandschutz-erziehung und -aufklärung mit dem Feuerwehrlöwen Badele und seinem Freund, dem Elefanten Württele auf den Weg gebracht.



Materialien für die Brandschutzerziehung

Im Mittelpunkt steht jeweils ein kurzer Animationsclip, in dem kindgerecht die wesentlichen Botschaften aufbereitet wurden. Dazu gibt es jeweils ein inhaltsgleiches Bilderbuch, das den Kindern nach der Brandschutzerziehung zum Wiederholen und Üben mit den Eltern mit nach Hause gegeben werden kann – perfekt als sinnvoller und kostengünstiger Streuartikel für Feuerwehr-Veranstaltungen. Übrigens: Auch im Rahmen eines Übungsabends mit den Kindern und Jugendlichen in der Jugendfeuerwehr ist es wichtig, zu besprechen und zu üben, wie der Notruf 112 geht bzw. wie man sich im Brandfall richtig verhält.

Die vom Landesfeuerwehrverband entwickelten Unterlagen stehen auf der LFV-Homepage zum Download bereit bzw. können über die LFV-Geschäftsstelle bezogen werden. Alle Informationen gibt es auf der Homepage und im QR-Code:



Die beiden putzigen Protagonisten Feuerwehrlöwe Badele und Elefant Württle



Arbeitsblätter zum Ausmalen und „Malen nach Zahlen“ für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter



Arbeitsblätter „Richtiges Verhalten im Wald“ für Kinder in Grundschulen



Die Bilderbücher erfreuen sich großer Beliebtheit; mehr als 150.000 Exemplare wurden bislang zum Selbstkostenpreis an die interessierten Feuerwehren ausgeliefert

Brandschutzerziehung
KENNST DU DIESE SCHILDER?

Die Schilder sollen helfen, wenn jemand in Not geraten ist. Kennst Du ihre Bedeutung? Notieren unten jedes Schild kurz, was Du siehst und was das Bild darauf bedeuten könnte.

1 _____	2 _____	3 _____	4 _____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
5 _____	6 _____	7 _____	8 _____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Arbeitsblätter „Kennst Du die Schilder?“ für Kinder an weiterführenden Schulen der Klassen 5 und 6

Brandschutzerziehung
WIE GEHT DER NOTRUF 112?

Hast Du einen Notfall erkannt, bei dem man den Notruf 112 abgeben muss, und wo nicht? Verbinde die Situationen mit der Überschrift.

NOTFALL 112!

NUR HELFEN.

- ein brennender Busch
- ein großer Buschfeuer
- ein aufgeschlagenes Rohr
- ein Autounfall
- ein stürzendes Kind
- ein Mann liegt auf dem Boden und antwortet nicht
- eine Katze auf einem Baum
- das Kuscheltier ist in die Pfütze gefallen
- eine Straße steht unter Wasser

Arbeitsblatt: Was ist überhaupt ein Fall für die Notfallnummer?

Hilfsaktion der baden-württembergischen Feuerwehren für Erdbebenopfer in Kroatien

Kroatien wurde am 29. und 30. Dezember 2020 von einem schweren Erdbeben der Stärke 6,4 getroffen. Die Feuerwehren in Baden-Württemberg reagierten schnell und organisierten zahlreiche Hilfen für die Bewohner.



In der betroffenen Region Sisak, Petrinja und Glina leben ca. 116.000 Menschen. Rund 9.000 Häuser wurden durch das Erdbeben zerstört oder unbewohnbar. Wegen zahlreicher Nachbeben bis zur Stärke 5,3 konnten die Bewohner nicht zurück in ihre Häuser, denn sie waren einsturzgefährdet. Das betraf auch Aufräum- und Rettungsarbeiten. Teilweise übernachteten die Menschen mit der ganzen Familie in Autos – bei Nachttemperaturen von minus zehn bis minus siebzehn Grad Celsius.



Freude über die Hilfe aus Baden-Württemberg

Erster Hilfstransport vom 1. bis 3. Januar, 29 Helferinnen und Helfer

Umfang	12 Fahrzeuge
Hilfsgüter	ca. 120 Tonnen, einschließlich der Fahrzeugspenden von Gingen an der Fils (LF 16), Weil der Stadt (TLF 16), Gäufelden (MTW), Holger Höfflin privat (TSF)
Transportleiter	Martin Engler (Schallstadt) und Claus Lai (Bad Krozingen)

Zweiter Hilfstransport vom 7. bis 10. Januar, 49 Helferinnen und Helfer

Umfang	23 Fahrzeuge
Hilfsgüter	ca. 180 Tonnen, schwerpunktmäßig Winterbekleidung (die Temperaturen im Erdbebengebiet lagen zu diesem Zeitpunkt nachts bei minus zehn bis minus 17 Grad Celsius)
Transportleiter	Lucas Kimmi (Kenzingen) und Claus Lai (Bad Krozingen)

Dritter Hilfstransport vom 20. bis 23. Januar, 44 Helferinnen und Helfer

Umfang	20 Fahrzeuge
Hilfsgüter	Lkw größtenteils mit Tiefladeanhängern für den Transport von 18 Wohncontainern, die das Innenministerium mit 100.000 Euro bezuschusst hatte, verladen wurde auch ein KTW, eine Spende des DRK KV-Müllheim
Transportleiter	Michael Wegel (Achern), Martin Engler (Schallstadt) und Claus Lai (Bad Krozingen)

Große Hilfsbereitschaft

Zwischen dem Kreisfeuerwehrverband Breisgau-Hochschwarzwald sowie einigen Feuerwehren in Baden-Württemberg und dem Kroatischen Feuerwehrverband besteht eine enge Partnerschaft. Unser Ehrenmitglied im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, Vizepräsident a.D. Gerhard Lai, hatte sich am 30. Dezember an die LFV-Geschäftsstelle gewandt und um Unterstützung durch den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und die Feuerwehren des Landes gebeten.

Daraufhin startete die LFV-Geschäftsstelle noch am 30. Dezember per Rundschreiben einen Hilfeaufruf und leistete zwischen dem 30. Dezember und lange danach noch verschiedene Koordinierungs- und Unterstützungsarbeiten zur Organisation der Hilfstransporte. Der Aufruf des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg stieß in kürzester Zeit auf ein überwältigendes Echo. Das Feuerwehrhaus in Bad Krozingen als zentrales Sammellager entwickelte sich zu einem riesigen Umschlagplatz für Hilfsgüter aller Art: Feuerwehrausrüstung, Winterbekleidung und Lebensmittel, die dort registriert, sortiert, umverpackt und verladen wurden.

Die Welle der Hilfsbereitschaft hat uns alle völlig überrollt! Aus der angedachten Hilfe mit zwei WLF wurden schließlich drei kurz aufeinanderfolgende Hilfskonvois, die insgesamt ca. 500 Tonnen (!!!) Hilfsgüter und 18 Wohncontainer in das ca. 850 Kilometer entfernte Katastrophengebiet gebracht haben. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Dr. Frank Knödler war überwältigt von der enormen Hilfsbereitschaft „seiner“ baden-württembergischen Feuerwehren: „Unzählige Personen in den Feuerwehren, den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden sowie in Verwaltung und Bevölkerung haben diese Hilfe durch ihren persönlichen Einsatz erst möglich gemacht. Dieser grenzenlose Zusammenhalt und die kameradschaftliche Unterstützung für unsere Freunde in Kroatien sind unglaublich“, dankte Dr. Knödler allen Beteiligten.



Statistik: Die baden-württembergischen Feuerwehren in Zahlen

	2020	2019	2018	2017	2016
Zahl der Feuerwehrangehörigen	181.475	183.544	182.042	180.609	178.549
Gemeindefeuerwehr	112.341	112.286	111.482	110.958	110.456
– davon Berufsfeuerwehr/hauptamtlich	2.439	2.366	2.289	2.234	2.156
– davon weiblich	7.261	7.012	6.489	6.198	5.837
Werkfeuerwehr	6.305	6.385	6.212	6.284	6.220
– davon hauptamtlich	1.339	1.318	1.249	1.170	1.123
Jugendfeuerwehr	31.878	33.417	32.676	31.529	30.085
– davon weiblich	6.080	6.453	6.164	5.649	5.159
Altersabteilungen	30.951	31.456	31.672	31.838	31.788
Feuerwehrmusik	4.673	4.719	4.245	4.355	4.434
Zahl der Feuerwehren					
Freiwillige Feuerwehren	1.099	1.099	1.099	1.098	1.098
Berufsfeuerwehren	8	8	8	8	8
Werkfeuerwehren	163	164	168	168	169
Jugendfeuerwehren	1.026	1.026	1.024	1.016	1.012
– davon mit Kindergruppen	305	319	289	249	223

	2020	2019	2018	2017	2016
Einsätze gesamt	135.619	147.491	153.919	143.098	181.342
Einsätze Gemeindefeuerwehren	111.302	118.137	124.844	111.245	147.940
– davon Brände und Explosionen	18.139	18.680	19.736	18.461	18.833
– davon Technische Hilfeleistungen/ Umweltschutzeinsätze	50.677	50.386	56.016	46.565	61.832
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	7.805	10.446	9.562	8.926	12.223
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	12.520	14.623	15.664	14.126	24.724
– davon Fehlalarme	22.161	24.002	23.866	23.167	30.328
gerettete Menschen (nur Gemeindefeuerwehren)	11.114	12.857	12.750	11.018	11.500
tot Geborgene (nur Gemeindefeuerwehren)	1.554	1.595	1.504	1.549	1.368
Einsätze Werkfeuerwehren	24.317	29.354	29.075	31.853	33.402
– davon Brandeinsätze	1.162	1.369	1.493	1.433	1.433
– davon Technische Hilfeleistungen	6.919	7.989	8.060	10.114	9.601
– davon Notfalleinsätze/ Krankentransporte	1.918	3.278	2.943	3.311	3.616
– davon Sonstige Einsätze: Tiere etc.	7.577	9.376	8.951	9.805	10.810
– davon Fehlalarme	6.741	7.342	7.628	7.190	7.942
Feuerwehrfahrzeuge (Gemeindefeuerwehren)	9.573	9.489	9.398	9.288	9.209
– davon Löschfahrzeuge	4.753	4.773	4.780	4.761	4.779
– davon Hubrettungsfahrzeuge	355	351	352	350	348
– davon Rüst- und Gerätewagen	590	594	611	643	644
– davon sonstige Straßenfahrzeuge	3.875	3.771	3.655	3.543	3.438

Stiftungen des Verbandes

Dem Landesfeuerwehrverband ist eine gute Absicherung der Feuerwehrangehörigen immens wichtig.

Mit den Mitteln der Feuerwerfstiftung Gustav-Binder und der Ing. Karl-Meister-Stiftung kann der Landesfeuerwehrverband Feuerwehrangehörigen und deren Familien helfen, wenn sie durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkrankt oder verstorben sind.



Fängt auf: Die Gustav-Binder-Stiftung

Es kommt leider vor – manchmal verlieren Feuerwehrkräfte im Einsatz ihr Leben oder werden verletzt. Tritt der schlimmste aller Fälle ein, unterstützt die Feuerwerfstiftung Gustav-Binder als soziale Einrichtung betroffene Feuerwehrangehörige oder deren Hinterbliebene

– vor allem, wenn staatliche Absicherungssysteme nicht mehr greifen. Die Stiftung wurde 1930 durch den württembergischen Feuerwehverband gegründet und mit 10.000 Reichsmark ausgestattet. Die Zinsen sollten zugunsten Not leidender Feuerwehrkameraden verwendet werden. Heute verfügt die Stiftung über ein Stiftungskapital von über 700.000 Euro und kann bei Dienstunfällen zur sozialen Absicherung in Anspruch genommen werden.

Wechsel in der Geschäftsleitung

2020 hat der scheidende Heilbronner Feuerwehrkommandant Eberhard Jochim die Geschäftsführung an seinen Nachfolger Fabian Müller übergeben. Jochim war seit 2002 Geschäftsführer – wir danken ihm für sein jahrzehntelanges Engagement zugunsten der Feuerwerfstiftung Gustav Binder und wünschen ihm gute Gesundheit im Ruhestand.

Neue Imagebroschüre wirbt für die Stiftung

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat außerdem die neue Imagebroschüre der Feuerwerfstiftung Gustav-Binder gestaltet. Sie beschreibt übersichtlich die Geschichte sowie die Aufgaben der Stiftung – und wie Sie sie unterstützen können! Da die Feuerwerfstiftung Gustav-Binder auf Spenden angewiesen ist, wurden die neuen Imagebroschüre an die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände verteilt.

Ing. Karl-Meister-Stiftung

1994 erhielt der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg aus dem Nachlass von Karl Meister 50.000 DM und gründete daraus die „Ing. Karl-Meister-Stiftung“. Die Stiftung soll – nach dem Willen des Stifters – Feuerwehrangehörigen einen Aufenthalt im Feuerwehrhotel Sankt Florian ermöglichen und im Dienst verunglückten Feuerwehrangehörigen helfen. Die Stiftungssumme wurde in zwei gleich hohe Beträge aufgeteilt. Mit dem ersten Teil werden jährlich zwei bis drei Freiplätze mit je sechs Tagen im Feuerwehrhotel Sankt Florian im Land finanziert. Der zweite Betrag wird im Rahmen der Feuerwerfstiftung Gustav-Binder als gesonderte Ingenieur-Karl-Meister-Stiftung geführt.

Der neue Flyer der Feuerwerfstiftung Gustav-Binder

Die Stiftung

Der Vermögensgegenstand der Stiftung Gustav-Binder wurde 1930 in Heilbronn gegründet und war zunächst ein privates Vermögen. Durch die Gründung der Feuerwerfstiftung Gustav-Binder wurde es als Stiftung gegründet. Die Stiftung wurde 1930 durch den württembergischen Feuerwehverband gegründet und mit 10.000 Reichsmark ausgestattet. Die Zinsen sollten zugunsten Not leidender Feuerwehrkameraden verwendet werden. Heute verfügt die Stiftung über ein Stiftungskapital von über 700.000 Euro und kann bei Dienstunfällen zur sozialen Absicherung in Anspruch genommen werden.

Was tun, wenn...?

Im Fall eines Todes, wenn die Hilfe der Stiftung notwendig ist, sollten Sie sich an die Stiftung wenden. Die Stiftung kann bei der Beerdigung, der Bestattung und der Unterstützung der Hinterbliebenen helfen. Die Stiftung kann auch bei der Finanzierung der Ausbildung der Hinterbliebenen helfen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Die Stiftung ist auf Spenden angewiesen. Sie kann bei der Finanzierung der Ausbildung der Hinterbliebenen helfen. Die Stiftung kann auch bei der Finanzierung der Ausbildung der Hinterbliebenen helfen.

Kontakt:
Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V.
Postfach 1000, 71336 Heilbronn
Telefon: 07141 1204-100
Telefax: 07141 1204-101
www.lfvbw.de



Hier können Sie einen Blick in den neuen Flyer werfen:



Ankommen, abschalten und wohlfühlen – im Feuerwehrhotel Sankt Florian am Titisee

Entspannen im Einklang mit der Natur – familiäre Schwarzwälder Gastlichkeit mit ausgefallenen Köstlichkeiten genießen. Ob Jahresurlaub, ein verlängertes Wochenende oder eine Tagung – hier stehen Ihnen unsere Türen – und alle Möglichkeiten offen.

Abwechslung, Ruhe und Entspannung: Wir legen Ihnen den Schwarzwald zu Füßen. Durch unsere bezaubernde Lage am Waldrand, umgeben von einer einzigartigen Naturlandschaft, durchzogen von Wanderwegen, mit unendlichen Möglichkeiten für Aktivitäten und zahlreichen Sehenswürdigkeiten für die ganze Familie – und ruckzuck sind Sie in der Metropole Freiburg. Wir sind für alle Interessen gewappnet: vielfältige Wellness- und Gesundheitsangebote sowie Sportmöglichkeiten warten im Hotel und der unmittelbaren Umgebung auf Sie.

Gemütliche Atmosphäre und breites Freizeitangebot

Die Hotelanlage mit 126 Gästebetten lädt zu Urlaub und Erholung in den Hochschwarzwald ein und bietet seinen Gästen alle Möglichkeiten für Erlebnis, Sport, Erholung und Genuss. Die modernen Nichtraucher-Zimmer sind mit TV, Dusche und WC ausgestattet und verfügen über einen Balkon. Der neue Küchenchef verwöhnt mit kulinarischen Genüssen im Restaurant und im Café. In der gemütlichen Hotelbar können Sie den Tag bei einem Drink ausklingen lassen.

Kegelbahn, Fitnessraum und Sporthalle runden das Angebot für sportliche Aktivitäten ab. Die Kleinen sind im Spielzimmer sowie auf dem Spielplatz der Anlage beschäftigt. Im Kaminzimmer, Museum und der Bibliothek gibt es Raum zum Zurückziehen und Abtauchen. In der Sauna und dem Solarium kommen unsere Gäste auch außerhalb der Sporthalle ins Schwitzen.

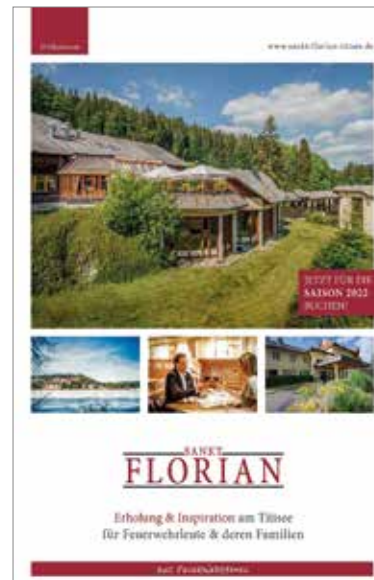
Corona verhindert Top-Auslastung der letzten Jahre

Durch die gesetzlich auferlegten, vorübergehenden coronabedingten Betriebsschließungen musste 2020 leider ein deutlicher Rückgang bei den Gästeübernachtungen verzeichnet werden. Die gute Nachricht: Die hohe Gästezufriedenheit ist jedoch geblieben.

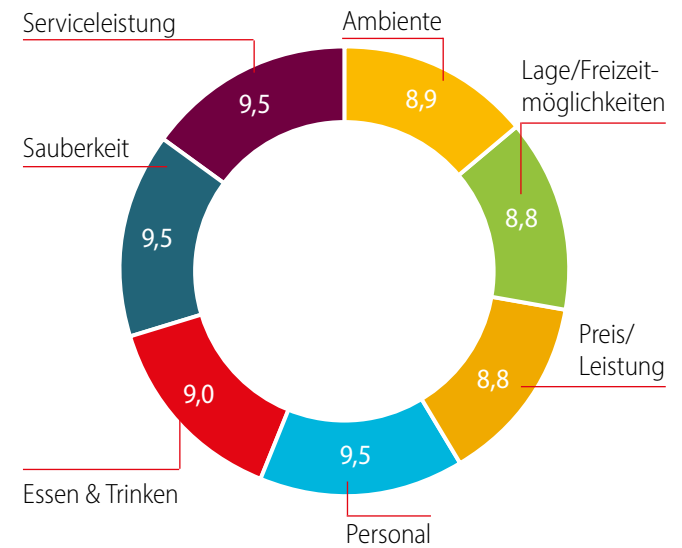
Foto-Shooting und neu gestaltete Hotelbroschüre

Im Jahr 2020 wurden in der gesamten Hotelanlage professionell neue Fotomotive „geschossen“, die seither für die Marketing-Aktivitäten unseres Feuerwehrhotels Sankt Florian verwendet werden.

Zudem wurde die Hotelbroschüre überarbeitet und auf ein ansprechendes Niveau gebracht.



95,8% unserer Gäste empfehlen das Feuerwehrhotel weiter und vergeben Bestnoten:



Die Grafik Stand Juli 2020 basiert auf knapp 3.000 Fragebögen seit 2019

Die Übernachtungszahlen im Feuerwehrhotel

Jahr	Anzahl Übernachtungen	Auslastung
2020	22.916	77,7%
2019	34.573	91,2%
2018	34.323	90,5%
2017	33.639	88,1%
2016	33.717	86,9%
2015	32.504	84,0%

Ade und Danke für alles, Beate und Otto Bengel

Sie waren 23 Jahre lang als Betreiber-Ehepaar äußerst engagiert und erfolgreich im Feuerwehrhotel Sankt Florian tätig. Mit 717.847 Übernachtungen haben unsere 126.667 Gäste sich in dieser Zeit am Titisee sehr wohl gefühlt und die regionalen Leckereien genossen. Sie hatten stets gute Nerven und Ausdauer – auch bei umfangreichen Baumaßnahmen. Die Rede ist von Beate und Otto Bengel, die am 31. Mai 2020 nach 23 Jahren der erfolgreichen Zusammenarbeit die Betriebsleitung des Feuerwehrhotels abgegeben haben. Aus diesem Anlass haben sich der Vereinsausschuss des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim, das gesamte Mitarbeiter-Team des Feuerwehrhotels Sankt Florian, der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sowie einige weitere Wegbegleiter des langjährigen Betreiber-Ehepaars am 1. August im Rahmen einer Feierstunde im Feuerwehrhotel Sankt Florian von Beate und Otto Bengel verabschiedet – und den Beiden für das engagierte und gute Miteinander über all diese Jahre hinweg gedankt. „Sie haben alle Unwägbarkeiten, die im Betrieb eines Hotels mit 68 Zimmern und 126 Gästebetten bei Urlaub, Tagung und Erholung auftreten können, erfolgreich und mit Herzblut gemeistert“, lobte Dr. Frank Knödler, der Vorsitzende des Vereins Baden-Württembergisches Feuerwehrheim in seiner Laudatio.

Eine Weiterempfehlungsquote von 95,8% und durchgängig Bestnoten durch die Hotelgäste vergebenen zeigen, dass Sie alles richtig gemacht haben

Dr. Frank Knödler würdigte das enorme Engagement und die hervorragende Arbeit von Frau und Herrn Bengel. „Die Vereinsführung und besonders die unzähligen Gäste des Feuerwehrhotels hatten in den vergangenen 23 Jahren sehr große Freude“, lobte Dr. Knödler in seiner Ansprache. Schritt für Schritt habe man in dieser Zeit das Feuerwehr-Erholungsheim zu dem Feuerwehrhotel Sankt Florian weiterentwickelt. „Eine Weiterempfehlungsquote von 95,8 Prozent und durchgängig Bestnoten von den Hotelgästen zeigen, dass Sie alles richtig gemacht haben“, so der Vorsitzende, der in seiner Ansprache auch die verschiedenen Meilensteine der vergangenen 23 Jahre Revue passieren ließ. Das Feuerwehrhotel ist bestens aufgestellt und mit dem neuen Hotelmanager Daniel Liersch sowie dem neuen Küchenchef Falko Kahlert habe man hervorragende, regional eng verwurzelte Fachleute für sich gewinnen können, die die Erfolgsgeschichte des Feuerwehrhotels Sankt Florian mit weiterschreiben. Dr. Frank Knödler nahm schließlich die Ehrung von Beate und Otto Bengel vor, welche mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille in Gold die „höchste Auszeichnung erhielten, die man als Nicht-Angehöriger einer Feuerwehr erhalten kann.“ Zudem überreichte der Vereinsvorsitzende dem ehemaligen Betriebsleiter-Ehepaar einen Scheck, der zum Beispiel für einen Urlaub genutzt werden kann. „Sehen Sie dies als Dank und Anerkennung für die hervorragende Zusammenarbeit in den vergangenen Jahrzehnten, in denen Sie aufgrund der fordernden Tätigkeit auf Vieles verzichtet haben. Wir alle wünschen Ihnen einen guten Start in den „Unruhestand“ und eine lange Gesundheit“, schloss Dr. Knödler mit stehenden Ovationen für Beate und Otto Bengel.

Wir haben uns stets wohlgefühlt

Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf zitierte in seinem Grußwort aus den Richtlinien des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA, dass ein „Hotel dann als gut eingestuft werden kann, wenn es die Gäste bei der Abreise glücklicher verlassen, als sie es bei der Ankunft waren.“ Er selbst habe sich im Feuerwehrhotel Sankt Florian stets wohlgefühlt, zudem seien in den Seminarräumen des Feuerwehrhotels viele, für das baden-württembergische Feuerwehrwesen wegweisende Entscheidungen getroffen worden. Der stellvertretende Bürgermeister Eugen Winterhalter überbrachte die Grüße der Gemeinde Hinterzarten und dankte für die hervorragende und warmherzige Zusammenarbeit in den vergangenen 23 Jahren. Er betonte, dass die Gemeinde Hinterzarten sehr stolz sei, dass das Feuerwehrhotel Sankt Florian „an der Riviera und damit an der besten Lage im Hochschwarzwald“ schon vor über 60 Jahren seinen Platz gefunden habe.

Wir haben den Betrieb geführt, wie wenn es der eigene wäre

Beate Bengel dankte in ihrer Ansprache für die hohe Ehrung und die vielen lobenden Worte, was ihren Mann und sie selbst sehr stolz mache. Es habe in den 23 Jahren gute und schlechte Zeiten gegeben, aber die guten haben überwogen, sonst wäre man nicht so lange geblieben. Sie betonte, dass man für die Arbeit im Feuerwehrhotel seine ganze Energie aufbringen und auf sehr viel habe verzichten müssen. „Möglich ist das Ganze nur gewesen, weil wir beide – und unsere Kinder – an einem Strang gezogen und die gleichen Ziele verfolgt haben.“ Man habe den Betrieb immer so geführt, als ob es der eigene gewesen wäre, betonte Beate Bengel und schloss mit einem besonderen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Feuerwehrhotels Sankt Florian.



Impressionen des Abschieds vom 1. August 2020

Die Brandhilfe, das Organ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg

Die „Brandhilfe“ zählt zur Standardlektüre der Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg und liegt in jedem Feuerwehrhaus aus. Sie erscheint jeden Monat und hat rund 50.000 Leserinnen und Leser. Mit ihrer Erstausgabe im Jahr 1954 hat die Brandhilfe inzwischen eine knapp 70-jährige Tradition!

Alles, was die Feuerwehren in Baden-Württemberg bewegt:

- Spannende Einsatzberichte
- Aktuelle Fachbeiträge wie beispielsweise Technik, Medizin und Recht
- Bekanntgaben des Innenministeriums
- Veranstaltungen und Beiträge der Kreisfeuerwehrverbände

... und vieles mehr können die baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen in der monatlich erscheinenden Brandhilfe lesen. Sie steht – nach den Vorlieben der Leserinnen und Leser – als gedruckte oder als digitale Ausgabe zur Verfügung.

Brandhilfe als wichtige Plattform – von Feuerwehrkräften für Feuerwehrkräfte

Was viele nicht wissen: Die Brandhilfe hat keine eigenen Redakteure. Wie kann der Landesfeuerwehrverband dennoch jeden Monat ein Fachmagazin mit 40 Seiten herausgeben? Ganz einfach, für die Brandhilfe schreiben Feuerwehrleute für Feuerwehrleute. Sie schicken Berichte und Fotos, die vom Landesfeuerwehrverband und dem Neckar-Verlag in Villingen-Schwenningen aufbereitet werden. Die Brandhilfe ist als landesweites Pressemedium eine optimale Plattform für alle Feuerwehrmitglieder in Baden-Württemberg, um die eigene Arbeit im Sinne eines Best-Practice-Beispiels, neue Organisationsformen und gute Ideen zu platzieren.

Wir freuen uns über jeden lesenswerten Beitrag an post@fwvbw.de.



Vorteilsangebote für Feuerwehrangehörige

97% der baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen engagieren sich rein ehrenamtlich und helfen in Minutenschnelle anderen Menschen in Not. Als Anerkennung des enormen ehrenamtlichen Engagements handelt der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg jedes Jahr ein breites Spektrum an Sonderkonditionen aus.

Ein paar Beispiele:

Bei der Autoversicherung sparen



Die SV-Sparkassenversicherung gibt allen Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg einen Rabatt von 10 % bei der Kfz-Versicherung.

50% auf TeamViewer Meeting

Gefragt sind derzeit vor allem Programme, die bei der Gestaltung von Besprechungen und Schulungen durch Videokonferenzsysteme unterstützen. Das Göppinger Softwareunternehmen TeamViewer AG bietet Feuerwehren und Feuerwehrverbänden des Landes 50 % Sonderrabatt.



Schutzmasken im Feuerwehr-Design aus dem Ländle



Weil sie uns noch lange begleiten werden, bietet Maute+Renz zugelassene medizinische OP-Masken (entwickelt von einem regionalen Medizintechnikunternehmen zertifiziert nach DIN EN 14683:2019 Typ II) im Design der Feuerwehren Baden-Württembergs an. Vom Umsatz geht ein gewisser Anteil als Spende an die Feuerwehrstiftung Gustav-Binder.

Günstig Musik nutzen – mit einer Jahrespauschale der GEMA

Ob bei Festen oder Vorträgen – Musik rundet jeden Moment formvollendet ab. Deshalb hat der Landesfeuerwehrverband eine günstige Jahrespauschale für die baden-württembergischen Feuerwehren ausgehandelt.



Kreuzfahrtangebot: exklusiver Rabatt von bis zu 50%



MSC Cruises bietet Feuerwehrangehörigen einen Rabatt von bis zu 50% auf den Kreuzfahrtpreis (dieses Angebot war gültig für Neubuchungen bis zum 30. Juni 2021)

LEGOLAND – Frühbucherangebot 2021 für Feuerwehrangehörige

Auch in der Saison 2021 erhalten Feuerwehrangehörige aus Baden-Württemberg Tickets zu besonders günstigen Konditionen.



Temporäre Senkung der Mehrwertsteuer auf alle Angebote des LFVs weitergegeben

Der Landesfeuerwehrverband gab die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer eins zu eins an seine Mitglieder weiter. Die reduzierten Mehrwertsteuersätze galten im Feuerwehrhotel Sankt Florian auf alle Angebote sowie für Ehrungen (z.B. LFV Ehrenmedaille in Silber und Gold) und für jede Bestellung aus dem Sortiment des Landesfeuerwehrverbandes.

Rahmenvertrag mit Presseportal.de

Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg hat mit der news aktuell GmbH einen Rahmenvertrag geschlossen, der es den Feuerwehren sowie den Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden ermöglicht, zu äußerst günstigen Konditionen einen eigenen Newsroom für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einzurichten und dadurch in der Öffentlichkeitsarbeit eine wesentlich breitere Basis zu erreichen.

Fisherman's Friend – auch ein Fireman's und Firewoman's Friend

Fisherman's Friend hat palettenweise für Erfrischungen von Feuerwehrkräften gesorgt. Der Pfefferminzpastillen-Hersteller hat dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg große Mengen der feurigen Drops geschickt, die dann kostenfrei den Feuerwehren im Ländle bereitgestellt werden konnten.



...viele mehr ...

Alle aktuellen Vorteilsangebote finden Sie auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg unter der Rubrik Kooperationen oder ganz einfach mit dem QR-Code.



Im Porträt: Stefan Hermann, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg



Wer die Familiengeschichte von Stefan Hermann hört, denkt unweigerlich an das Sprichwort vom fallenden Apfel: Urgroßvater, Großvater, Vater – sie alle haben

sich dem Ehrenamt „Feuerwehr“ verschrieben und mehr noch: Im Amt des Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes folgte Stefan Hermann seinem Vater Karl Hermann nach. Beide sind – oder waren – zugleich hauptamtliche Kreisbrandmeister. Während der Vater Karl Hermann bis zum Jahr 2014 Kreisbrandmeister in Tübingen war, ist Stefan Hermann seit 2010 Kreisbrandmeister im Zollernalbkreis.

Kreisbrandmeister im Zollernalbkreis

Im Landratsamt Balingen war Stefan Hermann als Kreisbrandmeister zunächst Sachgebietsleiter für Brand- und Katastrophenschutz und ist seit Juli 2021 Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz im Zollernalbkreis. Ein Amt, das neu gegründet wurde und das vor allem der aktuellen Situation Rechnung trägt. „Bislang waren wir dem Bauamt zugeordnet“, sagt Stefan Hermann. Angesichts der vielen Schnittstellen eine ganz logische – vielfach so praktizierte und über Jahre hinweg bewährte – Verwaltungsstruktur. Diese wurde durch die Corona-Pandemie gehörig durcheinandergewirbelt und wird auch künftig sehr dynamisch bleiben. „Wir sind derzeit dabei, das Sachgebiet ‚Pandemiebewältigung‘ aufzubauen“, sagt der Kreisbrandmeister und er weiß: „Es wird nicht langweilig werden.“

Prägender Wehrdienst

Wobei dies ohnehin ein „Zustand“ wäre, der Stefan Hermann fremd ist. In den 40 Jahren seines Lebens ging es bisher immer Schlag auf Schlag. Der Kindheit, Schul- und Jugendzeit in Nehren folgt nach dem Abitur der Wehrdienst. Eine bewusste Entscheidung, aus zweierlei Gründen: „Ich wollte nach der Schule nicht direkt weitermachen“, nennt er den einen Grund. Der andere: „Die Organisation Bundeswehr hat mich einfach interessiert.“ Das Jahr habe ihm „gutgetan“. Viel habe er erlebt, viel gelernt. Fürs Leben, ebenso für seine heutige Arbeit. Weshalb Stefan Hermann auch ganz klar Position bezieht bei der Frage nach einer „Wehrpflicht“. Wobei er von einer „Dienstpflicht“ spricht, die sich keineswegs auf den Dienst an der Waffe begrenzt. „Eine allgemeine Dienstpflicht würde der jungen Bevölkerung ungemein guttun“, davon ist er überzeugt. „Und der Rest der Gesellschaft würde davon profitieren.“ Stefan Hermann selbst wird seinerzeit der Luftwaffe zugewiesen und innerhalb der Teilstreitkräfte den Fernmeldern. „Ich habe damals ein System bedient, das heute ebenfalls beim THW zum Einsatz kommt“, benennt er einen der vorhin schon angeführten „Lerneffekte“ fürs Leben.

Architekturstudium

Obwohl er zu dieser Zeit schon mit einer beruflichen Zukunft bei der Feuerwehr liebäugelt, entschied sich Stefan Hermann zunächst für ein Studium – und hört damit auf einen väterlichen Rat. „Mein Vater wusste, dass ich mit einem Hochschulabschluss in der Tasche ganz anders Fuß fassen kann bei der Feuerwehr als ohne.“ Er entscheidet sich für die Architektur. Auch weil er sich gut vorstellen kann, in diesem Bereich zu arbeiten – sollte es mit dem Einstieg bei der Feuerwehr nicht klappen. Doch diese Option wird schnell obsolet. „Zum Ende hin wurde es wirklich ein wenig hektisch“, sagt Stefan Hermann und in Erinnerung an das Ende seiner Studienzeit muss er herzlich lachen. Der Zeitdruck bei der Diplomarbeit „Entwurf einer neuen Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr Karlsruhe“ ist jedoch nicht etwa einer zu laxen Herangehensweise geschuldet, vielmehr lief parallel dazu das Auswahlverfahren für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst.

Einstieg in die Feuerwehrkarriere

Mit dem frisch ausgestellten Diplom in der Tasche beginnt Stefan Hermann seine Ausbildung bei der Berufsfeuerwehr Freiburg und erfüllt sich damit einen Traum. Wenn auch einen, der erst ein wenig reifen musste. Denn was die Feuerwehr angeht, zählt Stefan Hermann eher zu den Spätzündern. Erst mit 14 Jahren tritt er der Jugendfeuerwehr in Nehren bei und das, obwohl einige Klassenkameraden da schon ein ganzes Weilchen dabei sind. Warum er nicht? „Ich war damals sportlich sehr aktiv“, sagt er. Und als Fechter nicht nur talentiert, sondern durchaus erfolgreich. Dazu kommt: „Für mich war die Feuerwehr immer ein Teil meines Lebens. Ich musste nicht erst beitreten, um das miterleben zu können.“

Stefan Hermann erhält den vfdb Excellence-Award 2020

Der Excellence-Award der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb) in der Kategorie „besondere organisatorische Leistung“ ging 2020 an Stefan Hermann. Gewürdigt wurden seine Verdienste um die Organisation der jährlichen Feuerwehrübungen der Landkreise Sigmaringen und Zollernalbkreis auf dem Truppenübungsplatz Heuberg der Bundeswehr. Mit dem vfdb Excellence-Award werden innovative Arbeiten zur Gefahrenabwehr ausgezeichnet.

Bei den Großübungen nehmen jedes Jahr an einem Wochenende über 1.000 Einsatzkräfte teil. Sogar Einheiten aus Österreich und der Schweiz haben im Jahr 2019 teilgenommen. Stefan Hermann teilt sich die Organisation mit Kreisbrandmeister Michael Hack aus dem Landkreis Sigmaringen. Dabei werden sie von der Truppenübungsplatzkommandantur der Bundeswehr und von einer Vielzahl ehrenamtlicher Organisatoren und Ausbilder unterstützt, die die Übungsstationen betreuen. An mehreren Stationen werden der Reihe nach, wie bei einem Zirkeltraining unterschiedlichste Szenarien geübt.

Im Jahr 2005 wurde mit der erstmaligen Verleihung Kreisbrandmeister Prof. Dr. Michael Reick aus dem Landkreis Göppingen mit dem vfdb Excellence-Award ausgezeichnet. Somit sind im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg nun zwei Preisträger vertreten.

Vorbild Vater

Karl Hermann nahm seinen Sohn von klein auf mit zur Feuerwehr und vermittelte ihm ein durchweg positives Bild dieses ‚ehrenwerten Berufs‘. „Mein Vater ging immer zufrieden zur Arbeit – und kam auch zufrieden von dort wieder nach Hause zurück“, sagt Stefan Hermann. „Ich habe früh erlebt, dass mein Vater in der Bevölkerung angesehen ist, dass er den Menschen helfen kann und dass er immer mit motivierten Mitarbeitern zu tun hat – egal, ob das seine hauptamtlichen Kollegen oder die ehrenamtlichen Kameraden waren.“ Eine Mischung, die im Laufe der Jahre Wirkung zeigte: Mit dem Eintritt in die Nehrener Jugendfeuerwehr ist der Werdegang für Stefan Hermann vorgezeichnet. Alt genug, wechselt er in die Einsatzabteilung, engagiert sich nebenbei als Jugendleiter, durchläuft die Ausbildung bis zum Gruppenführer, schließt sich während des Studiums in Karlsruhe auch der Freiwilligen Feuerwehr Linkenheim-Hochstetten an – und wählt letztendlich den Weg ins Hauptamt. Dem Referendariat in Freiburg folgt eine kurze Zeit beim Bundesverband in Berlin und im Jahr 2010 die erfolgreiche Bewerbung als hauptamtlicher Kreisbrandmeister im Zollernalbkreis. Eine spannende, abwechslungsreiche Aufgabe – nicht erst seit der Corona-Pandemie. „Ich habe einen sehr großen Gestaltungsfreiraum“, schwärmt Stefan Hermann von seinem Beruf. Die Aufgaben- und Themenvielfalt, die enge Zusammenarbeit mit den Kommandanten der einzelnen Feuerwehren und die Möglichkeit, mit diesen zusammen bestimmte Themen zu bewegen und dabei durchaus auch politisch zu wirken ... All das gefällt ihm – und war letztendlich auch ausschlaggebend für sein Engagement im Landesfeuerwehrverband.

Engagement für europaweiten Katastrophenschutz

Dort ist er nicht nur qua Amtes für das Feuerwehrhotel „Sankt Florian“ am Titisee mitverantwortlich, sondern engagiert sich zudem als Fachgebietsleiter Katastrophenschutz und hat klare Ziele vor Augen. „Ich möchte erreichen, dass wir künftig stärker als bisher auf Bundesebene, vor allem aber auf europäischer Ebene im Katastrophenschutz mitwirken“, sagt Stefan Hermann. Mit „wir“ meint er ausdrücklich haupt- und ehrenamtliche Kräfte. „Unsere Kernkompetenz ist die Brandbekämpfung“, begründet er diesen Vorstoß. „Warum soll diese nur ‚zu Hause‘ zum Tragen kommen?“, so seine rhetorische Frage. Stefan Hermann weiter: „Wir sorgen in Baden-Württemberg und bundesweit mit einem bemerkenswerten, ehrenamtlichen System für Sicherheit. Unseren europäischen Partnern müssen wir jetzt zeigen, dass wir es auch international beherrschen.“ Dass es hier noch dicke Bretter zu bohren gibt, dessen ist er sich bewusst, doch das schreckt ihn nicht.

„Feuerwehr-Grundausbildung“ als Schulfach

Das beispielhafte ehrenamtliche Feuerwehrsystem weiterzuentwickeln und stabil zu halten, ist ihm ebenfalls ein großes Anliegen. Neben der Nachwuchsgewinnung über die Jugendfeuerwehr gilt es zusätzlich, andere Möglichkeiten in den Fokus zu nehmen. „Feuerwehr-Grundausbildung als Schulfach ist eine sehr gute Möglichkeit, die Feuerwehr in unserer Gesellschaft noch tiefer zu verankern. Das will ich unbedingt weiter fördern.“ An den beruflichen Schulen in Balingen und Rottenburg laufen seit mehreren Schuljahren Modellprojekte. Nach einem Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler eine fertige Grundausbildung in der Tasche. Wer schon in der Schulzeit ein Feuerwehrangehöriger ist, spart so Abend- und Wochenendtermine. Wer noch keine Berührungspunkte zur Feuerwehr hatte, bekommt die Möglichkeit, so einzusteigen oder zumindest durch die Schule ein Verständnis für dieses System zu entwickeln. „Wichtig ist dabei, dass das Schulfach mit der Grundausbildung abschließt. Keine halben Sachen! Dafür benötigt man natürlich Lehrer, die Feuerwehrausbilder sind.“

Würdigung und Schutz von Feuerwehreinsatzkräften

Gleiches gilt für andere Themen, die ihm am Herzen liegen: die Fragen nach der passenden Ehrung verdienter Kameradinnen und Kameraden, nach der Entschädigung für deren Arbeit und – das wichtigste – der Unfallschutz für die Feuerwehrangehörigen. Dass die Themen nicht von heute auf morgen bewegt und umgesetzt werden können, weiß er nur zu gut. „Es braucht einen langen Atem und eine gewisse Kompromissbereitschaft“, nennt Stefan Hermann die Grundvoraussetzungen für die politische Verbandsarbeit. In der ist er schon seit seinem Amtsantritt als Kreisbrandmeister aktiv, verstärkt seit Oktober 2013.

Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes

2013 wird er in Calw zum Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes gewählt – und tritt damit die direkte Nachfolge seines Vaters an. Von einem „Erbhof“ kann trotzdem keinesfalls die Rede sein, davon hat sich Stefan Hermann aus eigenem Interesse vor seiner Kandidatur selbst überzeugt. „Als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, das Amt zu übernehmen, habe ich schon die Frage gestellt, welche Rolle mein familiärer Hintergrund spielt“, gibt der 40-Jährige offen zu. „Doch mir wurde von allen Seiten versichert, dass man mich als Person wählen möchte.“ Über diese Anerkennung seiner Arbeit freut er sich, zumal er selbst „sehr hohe Erwartungen“ an sich selbst und seine Leistungen stellt. Dies gilt gerade auch jetzt, in dieser turbulenten Zeit. „Gefühlt müssen wir uns gerade jeden zweiten Tag auf neue Situationen einstellen“, sagt Stefan Hermann und weiß dabei um den Spagat, der vor Ort in den einzelnen Feuerwehren vollbracht werden muss. „Neben der Ausbildung

ist eine gute Kameradschaft das A und O für eine gut funktionierende Feuerwehr und für unsere wichtige, oft lebensrettende Arbeit“, weiß der Kreisbrandmeister. Beides könne seit Monaten nicht oder nur sehr eingeschränkt „gepflegt“ werden und bedeute eine immense Belastung für alle. Auch für ihn, wie er unumwunden zugibt. Um trotzdem hin und wieder den Kopf frei zu bekommen, hat Stefan Hermann zwei „Hilfsmittel“ zur Hand: „Ich bespreche viel mit meinem Vater.“ Der Austausch von Kreisbrandmeister zu Kreisbrandmeister wurde in der Corona-Pandemie enorm verstärkt – nachdem der feuerwehrfachliche Austausch in den Vater-Sohn-Gesprächen inzwischen weit weniger Raum einnimmt als noch in den ersten Berufsjahren von Stefan Hermann. Die zweite Möglichkeit zur Ablenkung: „Ich bin viel in meiner wunderschönen Heimat unterwegs.“ Manchmal allerdings auch mit dem Handy am Ohr – wie beim Interview für dieses Porträt!

Facharbeit



Altersabteilungen



Aus- und Fortbildung



Berufsfeuerwehren



Brandschutzerziehung
und -aufklärung



Brandschutzgeschichte



Einsatz



Feuerwehr in der Zukunft



Feuerwehren mit
hauptamtlichen Kräften



Feuerwehrfahrzeuge,
Gerätetechnik und Ausrüstung



Feuerwehrmusik



Geschäftsstelle des
Landesfeuerwehrverbandes



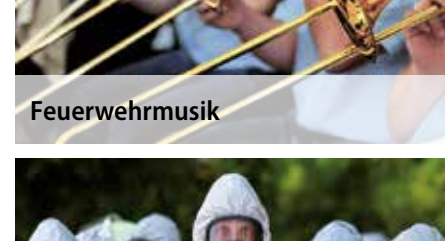
Gesundheitswesen und
Rettungsdienst



Informations- und
Kommunikationstechnik



Jugendfeuerwehren



Katastrophen- und
Bevölkerungsschutz



Kreisbrandmeister



Menschen in der Feuerwehr und
Ehrenamtsförderung



Öffentlichkeitsarbeit



Recht



Sozialwesen, Unfallverhütung,
PSNV



Umweltschutz, Gefährliche Güter
und Stoffe



Vorbeugender
Brand- und Gefahrenschutz



Werkfeuerwehren



Wettbewerbe und Sport

Fachgebiete Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg

Damit die Feuerwehr sich auf ihre Arbeit konzentrieren kann.

In einer Zeit, in der Beschleunigung und ständiger Wandel herrschen, kann sich keine Feuerwehrfrau und kein Feuerwehrmann mehr allumfassendes Wissen aneignen – und das auch noch auf dem neusten Stand halten. Deshalb gibt es unsere Fachgebiete im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg.

2020 stand unter dem Bann der Corona-Pandemie, dessen Einfluss und damit einhergehende Veränderungen gravierend waren. Was muss die Feuerwehr bei der Hygiene und bei Rettungsmaßnahmen beachten? Unser Fachgebiet Gesundheitswesen und Rettungsdienst veröffentlichte in fast jeder Brandhilfe einen Artikel, der sich mit aktuellen und drängenden Fragestellungen zu Corona beschäftigte und eine allseits verständliche Antwort darauf gab. Dazu kamen weitere Fragestellungen anderer Themenbereiche – die steten Veränderungen in Gesellschaft, Recht und Technik etc. gehörten ebenso zum Tagesgeschäft und legten auch in der Pandemiesituation keinen Halt ein.

2020 – ein Jahr voller neuer Fragestellungen

Die Pandemie machte keinen Unterschied und warf ihren Schatten auf die gesamte Arbeit aller unserer Fachgebiete. Unter großen Kraftanstrengungen, einem hohen Maß an Flexibilität und viel Pragmatismus hielten die Fachgebiete ihre Tätigkeiten am Laufen. Dabei ist die Anzahl der Themen und Problematiken gleichgeblieben, nur 2020 unter erschwerten Bedingungen. War die Digitalisierung vor dem letzten Jahr bei vielen noch ein Trendbegriff, wurde sie flächendeckend und für alle zwingend notwendig durch die Pandemie.

Nun musste Digitalisierung im Turbogang stattfinden: Welches Onlinetool eignet sich am besten für unsere Sitzungen? Welche Technik dient der digitalen Kommunikation am besten und welche Vor- und Nachteile haben die vermeintlich sozialen Medien in Zeiten notwendiger sozialer Distanzierung? Das sind nur wenige und exemplarische Einblicke in die Fragestellungen unserer Fachgebiete. Weil Präsenzveranstaltungen größtenteils nicht mehr möglich waren, rückte die Kommunikation in den Fokus. Auch hier waren unsere Experten gefragt: Wie können Wahlen stattfinden? Wie halten wir unsere Kinder und Jugendlichen bei der Stange? Was müssen wir im rechtlichen Bereich beachten: Datenschutz bei zunehmendem Datenaustausch, unter welchen Bedingungen können wir uns wieder treffen? Was sind die neusten Änderungen in der Corona-Verordnung von Baden-Württemberg? Der Landesfeuerwehrverband hat hier eng mit seinen Ausschüssen zusammengearbeitet, um seine Feuerwehrangehörigen permanent auf dem neusten Stand zu halten – sie abzusichern und ihnen Sicherheit zu geben.

Dabei gehen die Fachgebiete gleich vor und arbeiten zusammen, wenn es sich anbietet: Sie scannen mit ihrem Expertenwissen und ihrer Erfahrung mit dem Landesfeuerwehrverband ihr Gebiet auf relevante Neuigkeiten, Nützliches, Folgen und Problematiken ab. Besteht Handlungsbedarf in Form von Informationsweitergabe oder sonstigen Maßnahmen, erarbeiten wir gemeinsam Handreichungen oder Lösungen, die wir den Feuerwehren zur Verfügung stellen. Das waren zum Beispiel Muster für Hygienekonzepte, Empfehlung zur Schutzausrüstung und dem Tragen von Schutzmasken, Hinweise zum Versicherungsschutz und natürlich der Einsatz für einen optimalen Versicherungsschutz sowie die Corona-Impfung für Feuerwehrangehörige – die der Landesfeuerwehrverband auch durchgesetzt hat.

24 Fachgebiete im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg stehen den Feuerwehren als Experten zur Verfügung und setzen sich mit dem Landesfeuerwehrverband für die jeweiligen Themen ein. Nicht zu vergessen ist das meinungsbildende Element der verschiedenen Bereiche. Sie stellt damit eine wertvolle Ressource in der innerverbandlichen Meinungsbildung und gibt der politischen Verbandsarbeit die notwendige fachliche Basis.

Altersabteilungen

Fachgebietsleiter:
Günther Benz



Die Angehörigen der Altersabteilung sind zwar nicht mehr bei Einsätzen zu sehen – ihre Arbeit ist trotzdem für jeden sichtbar. Ob Reparaturen, Instandhaltungen an Feuerwehrehäusern sowie am Feuerwehrhotel, der Brandschutzerziehung von Jüngeren oder als gefragte Ratgeber – die Altersabteilungen stärken der Feuerwehr mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung den Rücken.

Ein langes Jahr 2020

Ein Jahr ohne Termine und Veranstaltungen – für die Altersabteilungen war 2020 ein langes Jahr. Das für April geplante Seminar der Kreisobmänner an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal musste wegen der Pandemie abgesagt werden. Auch das Herbsttreffen in Bühl im Landkreis Rastatt konnte nicht stattfinden – ebenso wie die Sitzung des Beirats der Altersabteilungen in der LFV-Geschäftsstelle.

Auf Aktivitäten in den einzelnen Stadt- und Landkreisen mussten die Altersabteilungen ebenfalls verzichten, obwohl die Treffen und Ausflüge teilweise schon organisiert waren – Räumlichkeiten standen fest und Omnibusse waren bereits geordert.

Weil die überwiegende Anzahl der Menschen in den Altersabteilungen zur Risikogruppe zählt und es zum damaligen Zeitpunkt noch keinen Impfschutz gab, wurde auf Ortsebene der Kontakt untereinander – sowie zu den Angehörigen der Einsatzabteilung auf ein Minimum reduziert. Somit gab es im Sinne von „65plus – Senioren aktiv in unseren Feuerwehren“ leider kaum Aktivitäten.

Die zweite Hälfte des Jahres 2021 verspricht bessere Zeiten: Durch das großflächige Impfangebot und weitere Voranschreiten der Impfungen ist es wieder möglich, die Einsatzabteilungen unter Einhaltung der Hygienebestimmungen zu unterstützen. Das sind zum Beispiel notwendige Arbeiten in und um Feuerwehrehäuser – ebenso die Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten.

Auf Landesebene ist für Mitte November 2021 ein Seminar für die Kreisobmänner in Bruchsal geplant. Wir hoffen, dass weiterhin alle Präsenzveranstaltungen stattfinden können.

Trotz Corona-Pandemie Arbeitseinsätze in Sankt Florian

Dank tatkräftiger Unterstützung der Senioren konnten im Feuerwehrhotel Sankt Florian 2020 trotz Corona-Pandemie von sieben geplanten Arbeitswochen fünf Wochen durchgeführt werden.

Seit 2012 tragen Kameraden im Rahmen der Aktion „65 Plus“ der Altersabteilungen aus ganz Baden-Württemberg dazu bei, dass das Feuerwehrhotel Sankt Florian weiterhin eine gepflegte Anlage ist. Ob Heckenschneiden und Rasenmähen, Fliesen oder Schreinern, hier gibt es immer etwas zu tun. Wer einen grünen Daumen hat und gerne im Freien ist, wird in der Landschaftspfle-



Trotz Corona-Pandemie gab es Arbeitseinsätze in Sankt Florian

ge eingesetzt – wer lieber den Pinsel schwingt, wird für Malerarbeiten eingeteilt: „In den Häusern und rund um Sankt Florian gibt es immer etwas zu tun“, so die Erfahrung von Helmut Trautwein und Günther Döffinger.

Fliegender Wechsel Helmut Trautwein – Günther Döffinger

Schon vor über zwei Jahren waren sich Helmut Trautwein und Günther Döffinger über den Amtswechsel „Koordination der Arbeitseinsätze“ im Feuerwehrhotel Sankt Florian einig. Zum Jahreswechsel 2020 setzten sie ihren Plan in die Tat um: Günther Döffinger ist nun für die Koordination der Arbeitseinsätze rund um das Feuerwehrhotel am Titisee verantwortlich. Sein Vorgänger Helmut Trautwein übte die Aufgabe acht Jahre lang aus.



Günther Döffinger und Helmut Trautwein, der neue bzw. bisherige Koordinator der Arbeitseinsätze im Feuerwehrhotel Sankt Florian

Aus- und Fortbildung

Fachgebietsleiter:
Helmut Richter



Ob körperlich oder mental – Rettungseinsätze fordern Feuerwehrkräften viel ab. Bei Schulungen lernen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner in Baden-Württemberg, schnell Gefahren zu erkennen und Varianten der Bekämpfung. Dabei sind eine gute Ausbildung sowie eine kontinuierliche Fortbildung unverzichtbar für die Sicherheit der Einsatzkräfte. Je besser und effektiver, umso größer ist die Schadensvermeidung, Unfallverhütung und der Einsatzerfolg der Feuerwehren.

Im Fachgebiet Aus- und Fortbildung werden die zentralen Ausbildungsthemen im Land wie z.B. Ausbildungsvorschriften, Lehrgangsinhalte und vieles mehr bearbeitet.

Die Corona-Pandemie hat in den Diskussionen um moderne – beziehungsweise alternative Aus- und Fortbildungsformate als Katalysator gewirkt. In zahlreichen Testfeldern wurden spontan und „schnell wie die Feuerwehr“ eben ist Ventillösungen für die von heute auf morgen ausgesetzten Präsenzdienste gesucht, getestet und gefunden. Gemeinsam mit der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg wird aktuell beraten, wie Onlineformate, eLearning und Präsenz-Seminare für die Aus- und Fortbildung im Feuerwehrwesen nachhaltig und zielorientiert kombiniert werden können.

Berufsfeuerwehren (AGBF)

Fachgebietsleiter:
Dr. Georg Belge



Berufsfeuerwehren sind innerhalb der städtischen Organisationsstruktur eigenständige Ämter. Ihre Aufgaben sind neben der Brandbekämpfung der Vorbeugende Brandschutz, die Technische Rettung und die Gefahrenabwehr im Umweltschutz. Hinzu kommen der Betrieb Integrierter Leitstellen, teilweise der des Wasserrettungsdienstes und der Höhenrettung ebenso wie die Leitung kommunaler Verwaltungs- und Krisenstäbe. Die Berufsfeuerwehr Stuttgart ist zusätzlich an der medizinischen Notfallrettung beteiligt.

Bereits hier wird deutlich, dass die Berufsfeuerwehren nicht nur „Feuerwehren im klassischen Sinne“ sind, sondern besondere Kompetenzzentren der Gefahrenabwehr auf kommunaler Ebene. Genau diese Kompetenzzentren standen 2020 bei den Berufsfeuerwehren in Stuttgart, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim und Reutlingen sowie bei den Feuerwehren in den Stadtkreisen Baden-Baden und Ulm vor besonderen Herausforderungen.

Berufsfeuerwehren im Corona-Modus

Nachdem sich das Corona-Virus zum Ende des Jahres 2019 über den gesamten Erdball ausgebreitet hatte und in rund 200 Ländern wütete, rief die WHO am 30. Januar 2020 den Gesundheitsnotstand aus und erklärte am 11. März 2020 die Lungenerkrankung zu einer weltweiten Pandemie.

Anfangs waren die Erkrankungen von uns Menschen in Baden-Württemberg noch weit weg. Das änderte sich schlagartig, als in Italien eine Vielzahl von Todesfällen auftrat. Wenige Tage später war das Virus in Baden-Württemberg angekommen und die Feuerwehr in Baden-Baden und eine Feuerwache der Berufsfeuerwehr Stuttgart durch erste Infektionen betroffen.

Neben dem Einsatzdienst in den 15 Feuerwachen galt es nun, den Dienstbetrieb unter Corona-Bedingungen zu organisieren und sicherzustellen. Hygienekonzepte wurden entwickelt: Corona-Dienstpläne, die Trennung von Wachabteilungen, Leitungs- und Führungsdiensten – sowie die Einführung und das Einüben neuer Schutzmaßnahmen wie Alltagsmasken, Lüftung und sofortiges Absitzen an den Einsatzstellen. Besonders hilfreich war der regelmäßige Austausch in wöchentlichen bis 14-tägigen Telefonkonferenzen mit den Leitern der Berufsfeuerwehren, dem Abteilungsleiter der Abteilung 6 im Innenministerium Prof. Hermann Schröder und dem Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf.

Durchgehend gute Zusammenarbeit

Wie wichtig die „Lessons Learned“ und die Zielsetzung der Berufsfeuerwehren in der AGBF Baden-Württemberg waren, einen intensiven Erfahrungsaustausch zu pflegen, zeigte sich schnell. Hier wurden wichtige Fragen der Feuerwehren koordiniert, ebenso wie Grundsätze und Empfehlungen – auch in dynamischen Lagen – im Bereich des Feuerwehrwesens, des Rettungsdienstes, des Gesundheits- und Katastrophenschutzes sowie der Gefahrenabwehr auf dem Gebiet des Umweltschutzes erarbeitet. Im weiteren Verlauf stellte sich heraus, wie eng die Berufsfeuerwehren und die städtischen Ämter in den Stadtverwaltungen integriert und ins kommunale Krisenmanagement eingebunden sind.

Die Berufsfeuerwehren hatten nun zusätzlich die Aufgabe, die Krisenstäbe in der Gesundheitslage zu koordinieren, die täglichen Lageberichte zu erstellen, die Lage zu bewerten und zu beurteilen und die entsprechenden Maßnahmen der Verwaltungsstäbe zu konzipieren.



Einmal den Kopf nach hinten bitte: Die Feuerwehrkräfte waren 2020 mit völlig neuen Aufgaben konfrontiert – hier bei Corona-Abstrichen in einer Teststelle

Die Erstellung von Schutzkonzepten in den Verwaltungen, die Organisation und Unterstützung der Abstrichstellen für die Stadt- und Landkreise – später auch für die Kassenärztliche Vereinigung – ebenso wie die Organisation der Logistik für Schutzmaterial und Ausstattung gehörten plötzlich zu den neuen Aufgaben der städtischen Ämter und Berufsfeuerwehren. Auch die Beschaffung der Schutzausrüstung wurde oftmals an die Feuerwehrämter übertragen.

Bei der Planung und dem Aufbau von Zentralen- und Kreisimpfzentren sowie der Organisation von mobilen Impfteams war der regelmäßige Austausch von großer Bedeutung. Als gegen Ende des Jahres 2020 die zweite Welle ausgebrochen war, galt es sogenannte Schnelltestzentren einzurichten und teilweise zu betreiben.



Die Drive-In-Teststelle in Reutlingen am Kreuzliche Stadion

Die 181 Tage währende Ausbildungssperre nach dem ersten Lockdown stellte eine besondere Herausforderung dar. Hier mussten die Feuerwehren abwägen: Zwischen der Gefahr einer Infektion durch das Coronavirus und der Gefahr eines Unfalls durch fehlendes Training. In einem engen Abstimmungsprozess mit dem Innenministerium wurde erreicht, dass der Ausbildungsdienst in den Feuerwehren ab dem 1. Dezember 2020 – wenn auch nur in kleinen Gruppen – wieder aufgenommen werden konnte.

Der Generationswechsel bei Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg setzt sich fort

Nachdem der Leiter der Feuerwehr Stuttgart Dr. Frank Knödler Ende August 2019 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete worden war, übernahmen Stadtdirektor Dr. Georg Belge die Leitung der Feuerwehr Stuttgart und Stadtbranddirektor Heiko Holler die Leitung der Feuerwehr Heidelberg. 2020 traten auch der Leiter der Feuerwehr Heilbronn, der Leitende Branddirektor Eberhard Jochim, und der Leiter der Feuerwehr Ulm, Leitender Branddirektor Hans-Jörg Prinzing, in den Ruhestand ein – ebenso wie Landesbranddirektor Volker Velten zu

Jahresbeginn 2020. Er war viele Jahre Vorsitzender der AGBF Baden-Württemberg und in der Funktion des Landesbranddirektors ständiger Gast bei der AGBF gewesen. Wir danken den ausgeschiedenen Kollegen für deren jahrzehntelange Arbeit und wünschen ihnen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. An dieser Stelle begrüßen wir den neuen Chef der Feuerwehr Heilbronn, Stadtbranddirektor Fabian Müller und den neuen Leiter der Feuerwehr Ulm, Stadtbranddirektor Adrian Röhrle herzlich im Kreis der AGBF-Baden-Württemberg.

Dr. Georg Belge vertritt die AGBF-Baden-Württemberg inzwischen als stellvertretender Vorsitzender der AGBF-Bund in AG-Grundsatzfragen auf Bundesebene – wie auch im Vorstand der AGBF-Bund. Die Leiter der Feuerwehren aus Karlsruhe und Reutlingen, Florian Geldner und Harald Herrmann vertreten zusätzlich zu dem mit einem Vorstandsmandat ausgestatteten Fachgebietsleiter im LFV, Dr. Belge die AGBF-Baden-Württemberg im Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Einsätze der Feuerwehren in den Großstädten Baden-Württembergs

Neben den coronabedingten Einsätzen ging das Tagesgeschäft bei den Berufsfeuerwehren weiter. Fast 42.000-mal wurden die Berufsfeuerwehren zusammen mit ihren Freiwilligen Feuerwehrabteilungen im Jahr 2020 alarmiert – um Menschen zu retten, Brände zu bekämpfen und Gefahren für die Bevölkerung abzuwenden. Das entspricht rund 38 % des gesamten Einsatzaufkommens aller 1.100 Feuerwehren in Baden-Württemberg. Über 15.000 dieser Einsätze hat die Feuerwehr Stuttgart im Feuerwehr- und Rettungsdienst bewältigt.



Der Drehleiter bei einem Brand in Reutlingen

Themen der Dienstbesprechungen der AGBF

Die AGBF konnte ihre Dienstbesprechungen – wie viele Gremien im Jahr 2020 – nicht in Präsenz durchführen. Deshalb wurden zwei Online-Dienstbesprechungen abgehalten. Wesentliche Themen waren der Aufbau eines EU-Waldbrandmodules im Land Baden-Württemberg, die Etablierung eines Analytischen Task-Force B bei der ATF Mannheim und der Ausbau der Mobilen Führungsunterstützungseinheit (MoFüst) bei den Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg.

Inzwischen nehmen alle zehn in der AGBF-BW organisierten Wehren an der Kooperation zur gegenseitigen Führungsunterstützung teil. Sie kann auch in den Landkreisen angefordert werden. Über das Innenministerium konnte das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) den MoFüst-Einheiten ein landesweit einheitliches und digitales Kartenmaterial für ihre Einsatzlagen bereitstellen. Die Datenübergabe im Einsatzfall über einen Interconnect-Server konnte noch nicht umgesetzt werden. Die Themen „Leitstelle in der Zukunft“ sowie Überlegungen zu einem Leitstellengesetz für Baden-Württemberg wurden von der AGBF ebenfalls konstruktiv und kritisch begleitet.

Die AGBF beschäftigte sich speziell mit Fragen zur Feuerwehr-Ausbildung, sowohl im hauptamtlichen als auch ehrenamtlichen Bereich, ebenso mit der Werkfeuerwehrausbildung, die mittlerweile als eigenständiges Berufsbild verankert wurde.



Die Feuerwehr Stuttgart bei einem Gefahrguteinsatz

Ein weiteres spannendes Thema war die Prognos-Studie, die Handlungsvorschläge zur Entlastung der Bürokratie und Baukosten durch Brandschutzoptimierung entwickelt hat. Hier hat die AGBF für den Landesfeuerwehrverband an den Empfehlungen für den Normenkontrollrat Baden-Württemberg mitgewirkt.

Die Themeninsel „Abwehrender Brandschutz“ auf dem Stand der AGBF-Bund der internationalen Feuerwehr-Messe „Der Rote Hahn“ in Hannover konnte nicht umgesetzt werden, nachdem die Messe zum zweiten Mal abgesagt und verschoben werden musste. Eine Arbeitsgruppe hatte hierfür unter Leitung von Adrian Röhrle – mit maßgeblicher Unterstützung vom ehemaligen Landesbranddirektor Volker Velten – einen Tunnel entwickelt, in dem das taktische Einsatzkonzept und die Ausbildung der baden-württembergischen Feuerwehren vorgeführt werden konnte.

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Fachgebietsleiterin:
Daniela Stroppel



Die Brandschutzerziehung und -aufklärung ist ein wichtiges und dynamisches Tätigkeitsfeld, das sich laufend weiterentwickelt. In diesem Sinn ist es vorgesehen, das Leistungsspektrum des Fachgebiets im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg in den nächsten Jahren auszuweiten.

Ziele sind unter anderem:

- Eigene Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen rund um das Thema Brandschutzerziehung und -aufklärung.
- Die Qualifizierung zur zertifizierten Fachkraft für Brandschutzerziehung und -aufklärung durch ein Grundlagen-seminar sowie die Fachkraftausbildung für Brandschutzerziehung über Aufbaumodule.
- Die Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der Brandschutzerziehung und -aufklärung auf die Ausbildung von Erwachsenen als Feuerwehrhelfer, die die Feuerwehr im Einsatz im Rahmen des § 30 FwG BW beispielsweise bei Großschadenslagen unterstützen können.

Der Fachausschuss des Landesfeuerwehrverbandes hat sich im Jahr 2020 zweimal zu Online-Sitzungen getroffen.

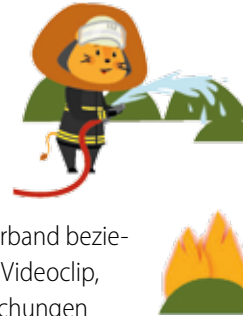
Die praktischen Aktivitäten im Bereich Brandschutzerziehung und -aufklärung wurden mit dem ersten Lockdown ab März 2020 auf ein Minimum heruntergefahren. In den meisten Fällen blieben die Feuerwehren auch über den Sommer 2020 als Teil der kritischen Infrastruktur nicht zugänglich für externe Personen und Gruppen. Nur wenige Wehren und Fachkräfte konnten Kindergartengruppen und Schulklassen im Freien treffen.



Arbeitsmaterial zur Brandschutzerziehung für die Feuerwehr

Was muss man tun, wenn es brennt? Wir meinen, das sollte jedes Kind wissen! Deshalb hat das Fachgebiet die Zeit genutzt, um die Kampagne für

Brandschutzerziehung des Landesfeuerwehrverbandes fortzusetzen. Auch für die zweite Sequenz „Verhalten im Brandfall“ gibt es verschiedene Arbeitsmittel, die die Feuerwehren vom Landesfeuerwehrverband beziehen können. Dazu gehören wieder ein Videoclip, Ausmalbilder und ergänzende Handreichungen mit dem Feuerwehrlöwen Badele und seinem Freund Württle. Damit es jedes Kind weiß!



In Bearbeitung ist derzeit:

Die Fachempfehlung Brandschutzerziehung und -aufklärung soll im Jahr 2021 in den Gremien des Landesfeuerwehrverbandes eingebracht und verabschiedet werden.

Hier geht's zum Videoclip und den weiteren Arbeitsmitteln:



Brandschutzgeschichte

Fachgebietsleiter:
Harald Pflüger



Die Corona-Pandemie hat auch unsere Facharbeit sehr eingeschränkt und verändert. Der fünfte Infotag der Feuerwehr-geschichte in Riedlingen, der 30. Wettbewerb für Historische Handdruck-Feuerspritzen in Neuenstein/Hohenlohe sowie das siebte Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen in Aalen – die aufwendig geplanten Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Den Veranstaltern und Kameraden, die sich mit viel Engagement in die Organisation eingebracht haben, gebührt besonderer Dank. Alle waren bereit, die Veranstaltungen 2020 in das Jahr 2021 zu verschieben. Leider durchkreuzte Corona erneut unsere Vorhaben. Der Infotag Feuerwehrgeschichte sowie der Wettbewerb für Handdruck-Feuerspritzen mussten ein zweites Mal abgesagt werden.

Der Infotag Feuerwehrgeschichte soll nun im Jahr 2022 in Riedlingen eine Neuauflage finden. Im Rahmen des 175-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Eppingen wollen wir am 29. Mai 2022 den 30. Wettbewerb für Handdruck-Feuerspritzen und am 28. August 2022 das achte Landesfeuerwehr-Oldtimer-Treffen durchführen.



Von links: der Leiter des Fachgebiets Brandschutzgeschichte Harald Pflüger mit seinem Team vor den Feuerwehr-Oldtimern – auf Hochglanz poliert

Feuerwehr-Oldtimer – besonderer Besuchermagnet bei der RETRO CLASSICS

Die 20. Oldtimermesse RETRO CLASSICS, eine Fahrzeugausstellung auf der Messe Stuttgart, war Ende Februar 2020 die einzige Großveranstaltung, an der wir mit einem Gemeinschaftsstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen-Süd kurz vor Beginn der Corona-Pandemie teilnehmen konnten. Der Veranstalter bot uns eine kostenlose Ausstellungsfläche in der Mercedes-Halle an. Die liebevoll restaurierten Fahrzeuge kamen hier mit ihrem aufpolierten Chrom besonders zur Geltung – sie waren ein glänzender Besuchermagnet.

Zur 21. RETRO CLASSICS 2021 hätte die RETRO-Messe GmbH kostenlos eine ebenfalls sehr repräsentative Sonderausstellungsfläche im Atrium zur Verfügung gestellt – direkt am Eingang Ost. Auf 552 m² war geplant, mit zehn Fahrzeugen die Entwicklung der Feuerwehr Fahrzeugtechnik aus dem Bereich der Lösch- und Drehleiterfahrzeuge vom Beginn der Automobilisierung bis zur neuesten Fahrzeuggeneration zu präsentieren – was jedoch leider aufgrund der Pandemie nicht möglich war. Diese Präsentationsmöglichkeit ist eine überaus publikumswirksame Werbung für unsere Arbeit. Gleichzeitig können wir auf unsere Veranstaltungen im Fachgebiet bzw. des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg aufmerksam machen.



Ein richtiger Eyecatcher bei der RETRO CLASSICS – die historischen Drehleiterwagen

Ansprechpartner für Theorie und Praxis – von der Geschichte bis zur Restaurierung

Unverändert blieb die Forschungsarbeit und Aufbereitung im Bereich der Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte. Bei vielen Anfragen von Feuerwehren, Gemeinden und Privatpersonen für besondere Ereignisse, wie z.B. Gründungen von Feuerwehren, besondere Beschaffungen, Jubiläen, Großveranstaltungen sowie bei außergewöhnlichen Einsätzen nach Naturereignissen und großen Bränden konnten wir weiterhelfen. Wir gaben Hilfestellungen zu Restaurierungsfragen von historischen Kraftfahrzeugen, handgezogenen Lösch- und Rettungsgeräten, Armaturen sowie zu persönlichen Ausrüstungsgegenständen. Des Weiteren kümmerten wir uns darum, dass abzugebende Großgeräte Feuerwehrmuseen angeboten wurden, um sie vor einer Verschrottung zu bewahren.

Beispiel hierfür war die Übernahme einer Tragkraftspritze, die ein Privatsammler dem Feuerwehrmuseum Winnenden anbot. Bei der Begutachtung zugesandter Bilder stellte sich heraus, dass sie von der Firma Barth/C. & L. Wenger Fellbach



Eine antike Holzfigur des Sankt Florian

1929 gefertigt worden war. Nach unseren Recherchen ist sie die älteste noch erhaltene Tragkraftspritze des Unternehmens und stammt aus den Anfängen ihrer Fertigung. Durch die Übernahme konnte sie für die Nachwelt erhalten und vor der Verschrottung bewahrt werden. Die Tragkraftspritze war in einem sehr schlechten Zustand und wird zurzeit sehr aufwendig restauriert.

Bei Fragen zur Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte stehen wir gerne zur Verfügung. Für das Jahr 2024 suchen wir noch einen Veranstalter für das Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen und den Handdruck-Feuerspritzen-Wettbewerb! Wer Interesse hat, kann sich an die LFV-Geschäftsstelle wenden. Wir hoffen auf zahlreiche Bewerber! Auch die Feuerwehrmuseen in Baden-Württemberg freuen sich nach Corona wieder auf zahlreiche Besucher. Wir bieten dort für alle Generationen – speziell für Feuerwehrgruppenführungen an. Jeder Besuch zählt, damit tragen Sie zum Erhalt der Museen bei!



In Restaurierung: Tragkraftspritze Firma Barth/C. & L. Wenger Fellbach



Die Firmenplakette von der Firma Barth/C. & L. Wenger Fellbach an der ältesten noch erhaltenen Tragkraftspritze

Einsatz

Fachgebietsleiter:
Klaus Merz



Die Mitglieder des Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz vor der Hessischen Landesfeuerwehrschule bei Kassel

Das Fachgebiet Einsatz beschäftigte sich auch im Jahr 2020 mit dem Kernbereich der Feuerwehrtätigkeiten und den sich hieraus ergebenden Fragestellungen. Der Ausschuss analysiert landkreisübergreifend Einsatztaktiken und den Umgang mit Großschadenslagen. Daraus entstehen Hinweise und Empfehlungen zu Vorgehensweisen für die Feuerwehren. Hier beraten wir nicht nur die Feuerwehren der Städte und Gemeinden, sondern beantworten überdies Anfragen der Presse und der Medien.

Klimawandel und neue Technologien bergen neue Herausforderungen

Im vergangenen Jahr stand das Thema Wald- und Vegetationsbrände erneut im Fokus. Der Klimawandel und die teils monatelange Trockenheit legen nahe, für die kommenden Jahre eine Strategie zu entwickeln. Die Austrocknung der Böden in Torf-, Moor- und Sandgebieten stellen eine Herausforderung für die Feuerwehren dar. Und auch Starkregen-Ereignisse, wie wir sie insbesondere im Landkreis Reutlingen sowie in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erleben mussten machen deutlich, das man sich hier über Einsatzszenarien Gedanken machen muss.

Die Elektromobilität beschäftigt uns ebenso: Viele Feuerwehren müssen sich mit Bränden von E-Fahrzeugen auseinandersetzen. Welche Art der Brandbekämpfung führt zum Erfolg, wo ist ein geeigneter Havarieplatz? In diesem Zusammenhang untersu-

chen wir den Umgang mit Ladesäulen für E-Fahrzeuge. Wie kappen wir ihnen im Falle eines Brandes den Strom? Das alles sind Themen des Fachgebiets Einsatz für die kommenden Jahre sowie die Entwicklung eines landesweiten Konzepts für einen Demenzlotsen.

Tagung DFV-Fachausschuss

Der Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz des Deutschen Feuerwehrverbandes tagte in der Hessischen Landesfeuerwehrschule bei Kassel. Die aktuellen Themen waren unter anderem die SARS-CoV-2-Pandemie: Wie verliefen Einsatz- und Übungsdienste? Was kommt danach? Aber auch über Vegetationsbrände, die Einsatzstrategie an Windkraftanlagen und Krebsrisiko im Feuerwehrdienst wurde diskutiert.



Hier wird präsentiert und diskutiert: der DFV-Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz bei der Tagung in Kassel

Feuerwehr in der Zukunft

Fachgebietsleiter:
Dr. Frank Knödler



Wer kennt sie nicht, Aussagen wie „Das haben wir doch noch nie so gemacht“ oder „Früher haben wir das auch nicht gebraucht“. Allerdings: Ohne den Willen und das Interesse am Fortschritt würde die Menschheit heute noch halbnackt als Jäger und Sammler durch die Wälder laufen. Auch wenn man einzelne technische Neuerungen durchaus kontrovers diskutieren kann: Am Ende ist vermutlich jeder dankbar, dass wir heutzutage in gut beheizten Wohnungen komfortabel leben können und dank der zahlreichen Sicherheits- und Fahrassistenzsysteme die Zahl der Verkehrstoten seit Jahrzehnten sinkt. Die Feuerwehr der Zukunft wird anders funktionieren als vielleicht noch vor 25 Jahren. Und zwar nicht nur bezogen auf technische Geräte oder Fahrzeuge. Nein, auch organisatorisch gilt es, sich laufend zu hinterfragen und neu zu erfinden.

Andere Bedürfnisse der neuen Generationen

Bereits heute „ticken“ die Feuerwehrangehörigen anders als damals. Der Anspruch und die Verhaltensweisen der künftigen Generationen werden sich in vielen Belangen von der Sichtweise der heute 50-Jährigen grundlegend unterscheiden. Darauf müssen wir uns einstellen und offen sein für neue Methoden. Hier sind die politischen Entscheidungsträger, aber auch die Organisationen selbst gefordert.

Das Fachgebiet „Feuerwehr in der Zukunft“ des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg beschäftigt sich intensiv mit diesen und ähnlichen Fragestellungen. Das Fachgebiet hat das Ziel, richtungsweisende, strukturelle und langfristig wirkende Aufgaben- und Themenbereiche aufzugreifen und weiter zu entwickeln. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte im vergangenen Jahr leider kein Treffen des Fachgebiets durchgeführt werden. Für das vierte Quartal 2021 ist eine Sitzung des Fachausschusses vorgesehen.

Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften (AGHF)

Fachgebietsleiter:
Michael Oser



Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter von Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften in Baden-Württemberg – kurz AGHF – gibt es unter dem Schirm des Städtetages Baden-Württemberg seit 1992. Inzwischen gehören zu der AGHF 66 große Kreisstädte von Lörrach im Süden bis Bad Mergentheim im Norden und Kehl im Westen bis Heidenheim im Osten des Landes an. Die Städte spiegeln mit 22.000 bis über 90.000 Einwohnern ein facettenreiches Spektrum ihrer jeweiligen Feuerwehren wider.

Die verschiedenen Größen und Aufgaben der Feuerwehren sowie die stetig steigende Anzahl von hauptamtlichen Kräften bedeuten unterschiedliche Betrachtungen, Anforderungen und Interessen. Die sich daraus ergebenden vielfältigen Themen werden in der AGHF zusammengeführt. Daher ist ein regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Leitern der AGHF-Feuerwehren wichtig. In der Regel tagt die Arbeitsgemeinschaft jährlich zwei Mal. Besondere Themen zu Personal, Organisation und Fragestellungen zu aktuellen Themen im Feuerwehrwesen werden durch Arbeitsgruppen vorbereitet und erarbeitet. Ständige Gäste der Arbeitsgemeinschaft sind der Landesbranddirektor, der Leiter der Landesfeuerwehrschule, der Vorsitzende der AGBF sowie der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg.

Vielfältig präsent

Die AGHF ist in vielen Arbeitskreisen und Gremien integriert. Sie wirkt dort bei Fragestellungen zu aktuellen Themen im Feuerwehrwesen sowie bei der Weiterentwicklung des Feuerlöschwesens und des Vorbeugenden Brandschutzes mit. Sie ist ständiges Gastmitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg (AGBF) und pflegt eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF). Besonders wertvoll war die Schaffung des Fachgebietes „Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften“ im Landesfeuerwehrband Baden-Württemberg. Die Anliegen und Interessen der hauptamtlichen Kräfte sowie deren Erfahrungen können so in die breite Palette der Verbandsarbeit frühzeitig eingebracht werden. Die kurzen Wege haben sich in vielfältiger Weise bewährt.

Die hauptamtlichen Kräfte während Corona

Das Jahr 2020 war ein außergewöhnliches Jahr. Wie überall kämpften wir mit den mittelbaren und unmittelbaren Folgen der Pandemie. Oberstes Ziel unseres Handelns war die Sicherung der permanenten Einsatzbereitschaft. Hierzu war die Teilnahme des Fachgebietsleiters als Vorsitzender der AGHF bei regelmäßigen Telefonkonferenzen der AGBF mit dem Innenministerium und dem Städtetag ein wichtiger Bündelungsbaustein für die Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften. Anforderungen des Arbeitsrechts der hauptamtlichen Kräfte und die Vorgaben für das Ehrenamt mussten zielführend verbunden werden.

Viele hauptamtliche Kräfte waren in ihren Gemeindefeuerwehren zunächst bei der Materialbeschaffung von Masken und Desinfektionsmitteln eingebunden und anschließend in der Organisation und Mitarbeit von Impf- und Testzentren. Obwohl ein persönlicher Erfahrungsaustausch nicht möglich war, wurden für die Gremienarbeit und Abstimmungen neue Medien in die Arbeit integriert und genutzt.

Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung

Fachgebietsleiter:
Hans-Joachim Gottuck



Der Fachausschuss Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung befasst sich in seinen Sitzungen mit den Themen:

- Fahrzeuge allgemein
- Fahrzeugklassen
- Fahrzeugrabatte
- UVV allgemein
- Geräte
- Funk
- Persönliche Schutzausrüstung und weiteren Themen

Hier werden außerdem wichtige Informationen aus anderen Gremien bekannt gegeben. Die Mitglieder erarbeiten bei Bedarf Stellungnahmen oder Vorschläge und leiten sie an die entsprechenden Stellen weiter. Große Bedeutung kommt auch dem regen Erfahrungsaustausch zu. Der Arbeitskreis tagt normalerweise zweimal im Jahr. 2020 konnte sich der Arbeitskreis aufgrund der Pandemie leider nur einmal treffen.

Inhalt dieser Sitzung war hauptsächlich die Neufassung der Hinweise zur Konzeption von Feuerwehrfahrzeugen in



Baden-Württemberg. Die Arbeitsunterlage beschreibt mögliche technische Ausstattungen und Ausrüstungen bei Löschfahrzeugen (TSF-W, MLF, LF 10 und HLF 10, LF 20 und HLF 20). Soweit jeweilige Informationen vorliegen, gibt sie zusätzlich Hinweise zu den technischen Konsequenzen und Notwendigkeiten, Mehrgewichten und dem Mehrpreis.

Hinweise zur Konzeption von Feuerwehrfahrzeugen

Wer ein neues Löschfahrzeug anschaffen möchte, muss zwingend die entsprechende Fahrzeugnorm in der aktuellen Version (z.B. DIN 14530-5 für LF 10) berücksichtigen. Die jeweiligen Normen können beim Beuth-Verlag oder im Internet bestellt werden.

Die Norm DIN EN 1846 definiert grundlegende Forderungen an Sicherheit und Leistung bei einem Feuerwehrfahrzeug. National werden diese Anforderungen durch E DIN 14502-2 und DIN 14502-3 ergänzt. In diesen Normen werden von vornherein einige Elemente gefordert, die interessanterweise gelegentlich mit Aufpreis, also als Sonderausstattung angeboten werden. Wird ein Feuerwehrfahrzeug jedoch auf Grundlage der anzuwendenden Normen (DIN 1846, E DIN 14502-2, DIN 14502-3, sowie der eigentlichen Fahrzeugnorm wie zum Beispiel DIN 14530-27 für HLF 20) ausgeschrieben, müssen alle Forderungen der Norm von den Herstellern bereits im Angebot berücksichtigt werden.

Die E DIN 14502-2 fordert für alle Sitzplätze im Mannschaftsraum den 3-Punkt-Automatiksicherheitsgurt. Diese – über die Vorgaben der StVZO hinausgehende Forderung – sollte für die bestmögliche Sicherheit unserer Einsatzkräfte grundsätzlich und explizit gefordert werden.

Im Jahr 2021 wird der Arbeitskreis Feuerwehrfahrzeuge, Gerätetechnik und Ausrüstung die Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Einsatztechniken abwägen, sinnvolle Innovationen näher betrachten und gegebenenfalls Stellungnahmen erarbeiten.

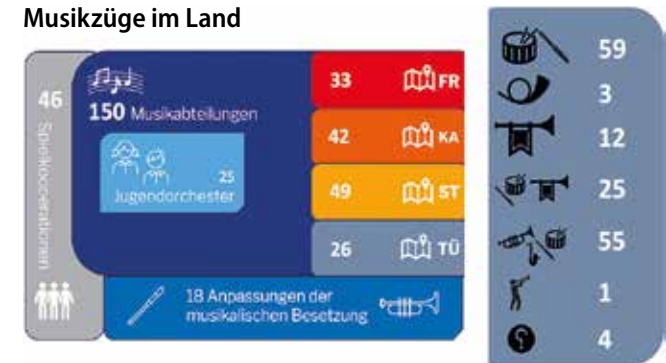
Feuerwehrmusik

Fachgebietsleiter:
Nico Zimmermann



Unter dem Dach des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg hat auch die Feuerwehrmusik ihren festen Platz. Ursprünglich war es Aufgabe der Tambouren und Fanfaren, Einsatzkräfte zu alarmieren. Daraus entstanden musikbegeisterte Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge, die Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Musik-Wettbewerben erhalten.

Musikzüge im Land



Die Notbremse

Anfang 2020 wurde es ruhig: Bereits im März zeichnete sich wegen der Pandemie ein Verbot jeglicher musikalischer Veranstaltungen ab. Für die Musikabteilungen der Feuerwehren sowie sämtliche Musikvereine in unserem Bundesland endete der Musikbetrieb abrupt. Der Arbeitskreis Musik nutzte innerhalb kürzester Zeit digitale Wege und andere Mittel, um seine Mitglieder zu informieren. Die direkte Ansprache der Musikzüge ohne Umwege über Informationsinstanzen etablierter digitaler Kommunikationswege erwies sich hier als durchaus positiv.

Der Stillstand kam schnell – das Wiederanfahren war mühsam

Bereits vor Beginn der Pfingstferien 2020 bereitete der Arbeitskreis Musik in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und dem Blasmusikverband Baden-Württemberg den Wiedereinstieg vor. Die musikalische Ausbildung und die Proben der Feuerwehrmusikzüge sollten wieder starten. Mitglieder des Arbeitskreises erstellten individuelle Hygienekonzepte für die unterschiedlichen musikalischen Besetzungen. Diese neuen Richtlinien und Informationen mussten im zweiten Schritt in Umlauf gebracht werden. Die Feuerwehrmusikzüge bei den kommunal spezifischen Anforderungen der Hygienekonzept zu unterstützen, erforderte eine Vielzahl an Beratungsgesprächen und Mailings.

Kommando zurück

Die Freude der Züge über die Musikproben im Freien bei sommerlichen Temperaturen war groß, aber nur von kurzer Dauer. Im Oktober 2020 stiegen die Corona-Fallzahlen wieder und die Pandemie läutete die zweite Phase des Musizierens im „Home Office“ ein. Die aufwendig und zeitintensiv erstellten Probenkonzepte wanderten in die Schublade. Viele der Musikzüge konnten bis dahin nur zwei bis fünf Musikproben durchführen.



Macht viel mehr Spaß und klingt besser: Proben in Präsenz

Neue Medien ermöglichen viel – aber nicht alles

Die Feuerwehrmusikzüge beeindruckten während der Pandemie mit außergewöhnlicher Flexibilität und Kreativität. Zu jeder Jahreszeit gestalteten sie Musikcollagen, im Frühling den berühmten „Maiwecken“ und veranstalteten während der Pandemie musikalische Events bis hin zu einem festlichen Weihnachtskonzert, das virtuell stattfand.

Trotz angespannter Atmosphäre während des Lockdowns hielten die Musikabteilungen der Feuerwehren im Lande den Kontakt mit virtuellen Meetings aufrecht und probten dort sogar. Auch wenn digitale Technologien eine große Hilfe bei der Kommunikation waren, wurde schnell klar: Musik lässt sich nicht eins zu eins digitalisieren. Insbesondere die momentan möglichen Übertragungsgeschwindigkeiten in den digitalen Netzwerken zeigten der Feuerwehrmusik Grenzen auf: Es war leider nicht möglich, dass die virtuell nebensitzenden Musikerfreunde synchron mitmusizieren konnten.

Virtuell von Anfang an

Zu Beginn der Pandemie zahlte sich aus, dass der Arbeitskreis Musik bereits davor die Möglichkeit von Online Meetings genutzt hatte. Der Arbeitskreis konnte somit ohne große technische Hürden und organisatorische Anpassungsmaßnahmen seine Arbeit wie schon vor der Corona-Situation durchführen. Anfangs noch zögerlich – in der heißen Pandemiephase aber rasch, entwickelte sich das Onlineangebot für die Feuerwehrmusik Baden-Württemberg auf der Homepage www.feuerwehrmusik-bw.de.

Unter dem Motto „Ideen, um gemeinsam durch die Coronazeit zukommen“ wurde der virtuelle Informationsaustausch von der Basis für die Basis vorbereitet, durch die Mitglieder des Arbeitskreises Musik moderiert und anschließend als Aufnahme zum Download auf der Homepage des Fachgebiets Musik bereitgestellt.



Virtuelle Sitzungen während der Pandemie waren auch bei der Feuerwehrmusik unabkömmlich

„Hybride“ auch im Bereich der landesweiten Feuerwehrmusikausbildung

Um einen Ausbildungsstau im Bereich der Führungskräfte der Feuerwehrmusik zu verhindern, wurde eine hybride Weiterbildung für die Leiter der Musikabteilungen zusammengestellt. Die sonst einwöchigen Präsenzlehrgänge wurden in einer virtuellen und später folgenden Präsenzphase abgebildet.

Neues Corporate Design der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg

Um die Repräsentation als Marke und Fakultät des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg darzustellen, wurde in Zusammenarbeit mit einem Grafikstudio ein neues Corporate Design der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg entwickelt.



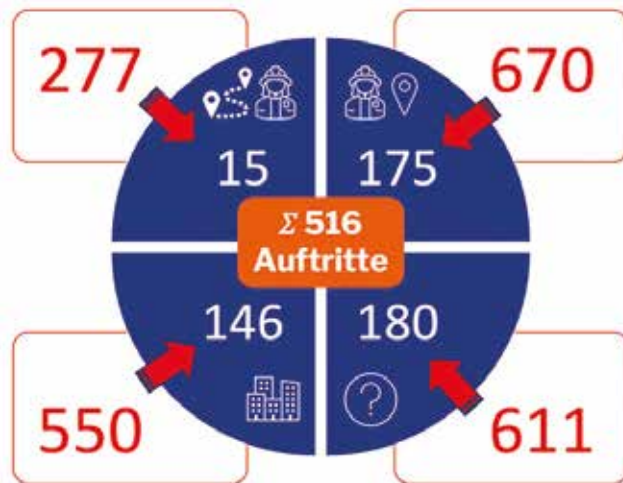
Logo und Farbkonzept beinhalten die Elemente des Signets des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und verbindet somit die beiden Marken.

Das Logo, Präsentationsvorlagen sowie das Farbdesign dürfen vom Feuerwehrorchester verwendet und entsprechend eines Styleguides in einem definierten Rahmen angepasst werden.

Zahlen und Fakten der Feuerwehrmusik Baden-Württemberg in 2020

Trotz schwieriger Pandemiebedingungen hat die Feuerwehrmusik in Baden-Württemberg Durchhaltefähigkeit bewiesen und ist bisher ohne große Personalabgänge durch die Krise gekommen. Die Anzahl der musikalischen Auftritte war noch nie so niedrig wie im Jahr 2020.

Auswirkungen Corona Jahr Auftritte



**Die Geschäftsstelle
des Landesfeuerwehr-
verbandes Baden-
Württemberg**

Geschäftsführer
Gerd Zimmermann



Pandemie stellt LFV-Geschäftsstelle vor organisatorische und technische Herausforderungen

Das weltweit grassierende Coronavirus hat 2020 und 2021 über lange Wegstrecken nicht nur das soziale Leben weitgehend lahmgelegt, sondern in großen Teilen auch unser Wirtschaftsleben zum Erliegen gebracht. Viele Geschäfte, Hotelbetriebe und Gaststätten waren über Monate hinweg geschlossen. Zahlreiche Unternehmen waren zur Kurzarbeit gezwungen und Millionen von Menschen arbeiteten mobil beziehungsweise im Home-Office. Abstandsregelungen und Mund-Nasen-Masken bestimmen seither bis heute ebenso den Feuerwehrdienst.

Auch Verbände, wie beispielsweise der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg, sind in Zeiten der Corona-Pandemie mit enormen Herausforderungen konfrontiert worden. Einerseits erwarteten unsere Mitglieder zurecht, dass sie von ihrem Verband schnell und kompetent über alle aktuellen Fragestellungen rund um das Coronavirus informiert werden. Vor dem Hintergrund, dass während der „heißen Phase“ der Pandemie mit hohen Infektionszahlen auch das Team der LFV-Geschäftsstelle überwiegend von zu Hause aus arbeitete, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen, war dies keine einfache Sache. Verbände leben von der regelmäßigen Interaktion zwischen ihren Mitgliedern und in den Gremien. Die Interaktion war während der Pandemie erschwert, durch die nicht in Präsenz durchführbaren Mitglieder- und Gremiensitzungen sowie der Tatsache, dass quasi alle Veranstaltungen

abgesagt werden mussten. Außerdem erwarten die in Verbänden zusammengeschlossenen Mitglieder in einer turbulenten Zeit, dass die Lobbyarbeit ihres Verbandes intensiviert wird – und keinesfalls zu kurz kommt.

Verbände in ganz Deutschland standen und stehen durch die Corona-Pandemie zudem vor enormen organisatorischen, wie auch technischen Herausforderungen. In organisatorischer Hinsicht geht es konkret um Fragen: Wie wird die Zusammenarbeit von Mitarbeitern über Remote Work organisiert, die sich nicht mehr ein Büro teilen? Wie werden Verbandsarbeit, Gremienarbeit und die Mitgliederkommunikation ohne Präsenzsitzungen aufrechterhalten? Und wie soll Lobbyarbeit bei politischen Institutionen ohne persönliche Treffen stattfinden?



Auch die Feuerwehren müssen sich den neuen technischen Anforderungen – ausgelöst durch die Pandemie – stellen

Aus technischer Sicht stellt sich in erster Linie die Frage, wie Mitarbeiter eines Verbandes ihre Arbeit von zu Hause aus verrichten können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LFV-Geschäftsstelle können bereits seit dem Jahreswechsel 2019/ 2020 aus dem Home-Office über VPN auf die gewohnte IT-Infrastruktur zugreifen und von daheim engagiert und effektiv für den Landesfeuerwehrverband tätig sein. Durch eine neue, virtuelle Telefonie-Software ist es inzwischen auch möglich, via Notebook und Headset ebenso uneingeschränkt vom Home-Office aus telefonieren zu können.

Ende 2020 wurde die strategische Ausrichtung des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg mit seiner hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle in Filderstadt diskutiert und in einem Gesamtkonzept fixiert unter dem Titel:

Transformation des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum

Was steckt dahinter? Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg (LFV) bestehen aus den 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden, in denen alle Feuerwehren Baden-Württembergs organisiert sind. Insgesamt vertritt der LFV dadurch rund 184.000 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche. Davon sind derzeit rund 120.000 Feuerwehrangehörige – fast ausschließlich ehrenamtlich – in den Einsatzabteilungen der Gemeinde- und Werkfeuerwehren organisiert, rund 33.000 Kinder und Jugendliche engagieren sich in den Jugendfeuerwehren und rund 31.000 Frauen und Männer sind in den Altersabteilungen aktiv. Nicht zu vergessen sind die musiktreibenden Züge sowie die Gruppen für Sportwettbewerbe. Das verbindende und vernetzende Element für alle ist der LFV.







Das oberste Ziel des LFVs ist die Förderung des Brand- und Katastrophenschutzes. Dazu gehört im Rahmen der Gesetzgebung dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für die baden-württembergischen Feuerwehren optimal sind. Er repräsentiert und vertritt seit über 150 Jahren erfolgreich die Interessen der Feuerwehren gegenüber Öffentlichkeit, Verwaltung, Regierung sowie gegenüber den Feuerwehrträgern. Er kämpft für die Stärkung des Ehrenamtes und den Feuerwehrgedanken. Mit seinen Stiftungen hilft er Feuerwehrangehörigen und deren Familien, wenn diese durch den Feuerwehrdienst in Not geraten, erkranken oder im schlimmsten Fall sterben. Außerdem berät der LFV das Innenministerium zu fachspezifischen Feuerwehrthemen und arbeitet eng mit den Organisationen des Rettungsdienstes sowie des Katastrophenschutzes zusammen.

Kurzum: Der LFV vertritt als Lobbyist die Interessen aller Teile des Feuerwehrwesens.

Welche Mitarbeiterkapazität steht im LFV zur Verfügung?

Per Jahresanfang 2021 beschäftigte der LFV acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon sind vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 2,95 Arbeitsplatzkapazitäten (AK) im Geschäftsfeld LFV sowie weitere vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit insgesamt 3,1 AK im Jugendbüro tätig.

Deutliche Personalengpässe haben wir im Geschäftsfeld des LFV. Dabei muss man wissen, dass der Geschäftsführer nicht nur die Aufgaben des LFV wahrnimmt, sondern auch für den Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim – inklusive des gesamten wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes und dem Marketing verantwortlich ist. Mit dieser Funktion verbunden ist unter anderem die Personalverantwortung für 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Feuerwehrhotel Sankt Florian, die strategische Weiterentwicklung und Profilierung sowie die Vereinbarung und Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbe-

Welche Mitarbeiterkapazität steht im LFV aktuell zur Verfügung?	
LFV-Geschäftsstelle (Geschäftsführer: Gerd Zimmermann)	
Landesfeuerwehrverband BW (2,85 Vollzeitstellen, 1 Minijobber) = 2,95 AK	Jugendbüro (3 Vollzeitstellen, 1 Minijobber) = 3,1 AK
 <p>Gerd Zimmermann, Geschäftsführer</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0,85 AK LFV BW und Verein BW Feuerwehrheim • 0,15 AK Feuerwehrhotel Sankt Florian 	 <p>Brigitte Jahn, Verwaltungsangestellte</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,0 AK Jugendbüro
 <p>Markus Kramer, Referent/stv. Geschäftsführer</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,0 AK LFV BW 	 <p>Franziska Weiger-Fliß, Bildungsreferentin</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,0 AK Jugendbüro
 <p>Daniela Jones, Assistenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,0 AK LFV BW 	 <p>Sonja Kaspar, Bildungsreferentin</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1,0 AK Jugendbüro
 <p>Rainer Ehrhardt, Minijobber Grafik</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0,1 AK LFV BW 	 <p>Annette Nüssle, Minijobberin Grafik</p> <ul style="list-style-type: none"> • 0,1 AK Jugendbüro

dingungen in Absprache mit den jeweiligen Organen und Gremien. Dazu gehörte 2020 die Gestaltung des Übergangs vom Ehepaar Bengel zum neuen Manager und Küchenchef sowie die enormen Sonderaufwände aufgrund der Corona-Pandemie (Kurzarbeit, Hygienekonzepte, Anträge auf staatliche Hilfszahlungen etc.). Für die Aufgaben als Geschäftsführer des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs Feuerwehrhotel Sankt Florian wurden 0,15 AK angesetzt, was vor allem während der Corona-Bedingungen viel zu wenig war. Für diesen Geschäftsanteil erfolgt eine jährliche Leistungsverrechnung mit pauschaler Erstattung der Personal- und Sachkosten zwischen Hotel bzw. Verein und LFV.

Wie stellt sich das Aufgabenportfolio des Geschäftsfelds LFV aktuell dar?

Die LFV-Geschäftsstelle ist die zentrale Anlaufstelle für alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände mit ihren Feuerwehren, den Mitgliedern unserer Verbandsorgane sowie aller Partner im Feuerwehrwesen. Hier werden alle Aktivitäten des LFV vorbereitet, die Gremien- und Facharbeit organisiert, die Mitgliedsverbände unterstützt und beraten, die Öffentlichkeitsarbeit sowie sämtliche Veranstaltungen des LFV bearbeitet. Die Mitarbeiterkapazitäten für den LFV werden dabei entsprechend der Rolle einer klassischen Interessensvertretung für folgende Tätigkeitsschwerpunkte verwendet:

- Leitung und Koordination der LFV-Geschäftsstelle
- Allgemeine Verbands- und Verwaltungsarbeit
- Mitglieder-Verwaltung und -Betreuung
- Interessenvertretung der Feuerwehren
- Organ- und Gremienarbeit von LFV und Verein
- Haushalt-, Kassen- und Rechnungswesen
- Orden/ Ehrenzeichen/ Auszeichnungen
- Öffentlichkeitsarbeit (davon allein 0,15 AK für die Brandhilfe)
- Koordinierung und Unterstützung der Facharbeit
- Seminare und Veranstaltungen des LFV BW
- Projekte

Steigende Anforderungen an eine moderne LFV-Geschäftsstelle

Der gesellschaftliche Wandel, den bereits die Feuerwehren deutlich spüren, macht auch vor dem LFV beziehungsweise seiner Geschäftsstelle nicht halt und stellt ihn zunehmend vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Beispiele dafür sind:

- Die Erwartungshaltung der Mitglieder wird immer heterogener. Anforderungen nehmen zu, Informationsangebote zu aktuellen Themen bzw. Seminare zu derzeit nicht abgedeckten Themenbereichen wie z.B. rund um die Personalführung zu organisieren. Landesweit relevante Themen sollen projektmäßig aufgearbeitet und die umgesetzten Maßnahmen zeitnah sowie in einer guten Qualität den Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbänden und deren Feuerwehren bereitgestellt werden.
- Die Mitglieder fühlen sich oft unzureichend über die Aktivitäten des Verbandes informiert bzw. erwarten Unterstützung in Form einer Strukturierung und Aggregation der steigenden Informationsflut im Feuerwehrwesen sowie für die lokale Lobbyarbeit.
- Die Mitglieder fühlen sich nicht in die Entscheidungen ihres Verbandes eingebunden bzw. wünschen sich neue Formate der Partizipation.
- Es wird immer herausfordernder, ehrenamtlich Mitarbeitende für die Verbandsarbeit zu gewinnen. Die unentgeltliche Mitarbeit in Verbänden erscheint wenig attraktiv, Gremienarbeit wirkt langwierig und wenig effizient.
- Viele Themenkomplexe im baden-württembergischen Feuerwehrwesen werden mangels einer klaren Aufgabenteilung bzw. ungeklärter Zuständigkeiten überhaupt nicht, teilweise unzureichend – teilweise allerdings auch doppelt bearbeitet.

Daraus abgeleitet entstehen zusätzliche Maßnahmenbündel für die LFV-Geschäftsstelle, im Folgenden kurz charakterisiert.

Ausbau der Mitgliederleistungen

Es gibt immer wieder neue Anforderungen an die LFV-Geschäftsstelle, ihre Mitgliederleistungen qualitativ zu verbessern und quantitativ auszubauen. Bereits seit Ende 2017 hat die LFV-Geschäftsstelle Angebote – zusätzlich zum Standardservice der LFV-Geschäftsstelle – konzipiert und bereitgestellt. Beispielsweise:

- SWR-Festival am 20. Mai 2018 auf dem Stuttgarter Schlossplatz mit einer Präsentation der Vielfalt der Aufgaben der Feuerwehr für viele tausend Besucherinnen und Besucher sowie einer Themenwoche mit Berichten auf allen SWR-Kanälen über die Aufgaben und das Engagement der Feuerwehren.
- Brandhilfe für alle – in einer Auflage von über 110.000 Exemplaren – die im Juli 2018 alle Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg kostenlos erhalten haben.



- Symposium „Denkanstöße für die Feuerwehr in der Zukunft“ im Rahmen des Landesfeuerwehrtages 2018 in Heidelberg für rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Landesfeuerwehrtag 2018 in Heidelberg, in dessen Rahmen eindrucksvoll die Vielfalt der Aufgaben in der Feuerwehr vorgestellt, sowie über die Gefahren rund um Feuer aufgeklärt wurde. Der Landesfeuerwehrtag war DER Treffpunkt für die

Feuerwehrangehörigen des Landes mit einer Industrie-Messe mit über 90 Ausstellern, zahlreichen Mitmach-Aktionen sowie kostenfreien Pop-Konzerten.

- Die Info-Abende 2019 zur Datenschutz-Grundverordnung bzw. zum Thema „Feuerwehr und Umsatzsteuer/ Kameradschaftskassen als Sondervermögen“.
- Neue Nachwuchswerbekampagne in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium.
- Bereitstellung von Postkarten und Flyern für die Veranstaltungen des LfV.
- Die Jahresberichte 2018 und 2019 mit einer inhaltlich umfassenden und grafisch anspruchsvoll aufbereiteten Darstellung aller Maßnahmen, wahrgenommenen Aufgaben und Veranstaltungen des LfV.
- Kindgerechte Animationen „Wie geht der Notruf 112?“ und „Verhalten im Brandfall“ für die wichtige Brandschutzerziehung inklusive Bereitstellung von Bilderbüchern sowie weiteren Arbeitsmitteln für Kindergarten und Grundschule.
- Die LfV-Geschäftsstelle wirbt laufend bei Dienstleistern und Produktgebern dafür, ihre Leistungen und Produkte den baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen zum Vorzugspreis anzubieten. Alle aktuellen Angebote finden Sie auf unserer Homepage und unter dem QR-Code:



Projekte sowie Informations- und Seminarangebote, die eine landesweite Relevanz haben und von einem Spitzenverband sicherlich zurecht erwartet werden, werden immer häufiger angefragt und zukünftig bereitgestellt. Sie sind allerdings mit den vorhandenen Personalstellen dauerhaft nicht leistbar. Das zeigt auch die unbefriedigende Situation offener Projekte, deren Beauftragung teilweise seit 2014 auf der Agenda stehen, wie beispielsweise die LfV-Imagebroschüre oder die seit 2019 begonnen Themen wie das IT-Projekt der LfV-Geschäftsstelle



Mit zwei Bilderbüchern und dazugehörigen Materialien unterstützt der LfV die Brandschutzerziehung an Grundschulen und Kindertageseinrichtungen

und die Handreichung zu den Kameradschaftskassen/§ 2b UStG. Jedesmal, wenn Gremiensitzungen anstehen, müssen die gesamten vorhandenen Ressourcen für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieser Sitzungen und die Umsetzung der Beschlüsse verwendet werden. Die Projekte ruhen dann jeweils für mehrere Wochen, was die lange Umsetzungsdauer der Projekte erklärt.

Das betrifft beispielsweise auch Beratungsangebote für die Mitglieder. Üblicherweise werden die bisher als individuelle Beratung – entweder telefonisch, via E-Mail oder persönlich – erbracht. Das ist in der Regel eine ressourcenintensive Dienstleistung und für Mitglieder häufig mit Wartezeiten verbunden. Im Zeitalter der digitalen Kommunikation bietet es sich beispielsweise an, häufig wiederkehrende Fragestellungen in Form eines Feuerwehr-Wikipedia bzw. von Web-Seminaren oder Podcasts zu beantworten und diese auf der LfV-Internet-



seite zur Verfügung zu stellen. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie deren Feuerwehren können die Inhalte dann an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr nutzen.

Auch Informations- und Weiterbildungsangebote lassen sich so ausbauen und verbessern. Häufig können in diesem Zusammenhang „analog“ angebotene Leistungen durch digitale Angebote, z.B. mittels E-Learning erweitert und damit verbessert werden.

Intensivierung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit

Eine hohe Bekanntheit ist für einen Lobbyisten bzw. eine Interessenvertretung der Feuerwehren unverzichtbar: Eine effektive politische Einflussnahme setzt zunächst einmal eine gewisse Bekanntheit und Reputation in den politischen Kreisen voraus. Auch in den „eigenen Reihen“ muss der Verband bekannt und anerkannt sein. Das ist allerdings aktuell nicht gegeben. Die rund 184.000 baden-württembergischen Feuerwehrangehörigen kennen allenfalls den LfV. Welche Aufgaben er konkret wahrnimmt, ist jedoch meist nicht bekannt. Um dies zu verändern, ist eine Intensivierung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich das Medienverhalten durch die digitale Transformation grundlegend verändert hat, was für den LfV Risiko und Chance zugleich bedeutet. Es ist ein Risiko, weil gängige Verfahren der Kommunikation nicht mehr die gewohnte Wirkung erzielen. Dies betrifft beispielsweise das Format der Pressegespräche ebenso wie von gedruckten Magazinen wie der Brandhilfe. Gleichzeitig ist das geänderte Medienverhalten eine große Chance, weil sich vielfältige neue Wege im Bereich der digitalen Kommunikation und der sozialen Medien ergeben. Diese neuen Wege sind vergleichsweise kostengünstig, funktionieren jedoch ganz anders als bisher bekannte Kommunikationsformate und erfordern deshalb völlig neue Konzepte für die Kommunikation – und vor allem

Manpower für die laufende Generierung der Inhalte sowie die laufende Betreuung dieser Kommunikationskanäle.

Last but not least haben die Feuerwehrangehörigen und deren Führungskräfte mit einer steigenden Informationsflut zu kämpfen. Es ist in einer ehrenamtlich geprägten Organisation wie der Feuerwehr heutzutage kaum noch möglich, aus der Vielzahl der Informationen die für einen selbst wesentlichen Themen herauszulesen. Hier soll der LFV künftig einen deutlichen Mehrwert bieten, indem die Informationen gesichtet und in zielgruppengerechter Form sowie strukturiert und aggregiert zur Verfügung gestellt werden.



Die Lancierung von Kampagnen bzw. die Konzeption von Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung gehört ebenfalls zu den Aufgaben des LFV

Optimierung der Willens- und Meinungsbildung

Die Gremien und Organe des LFV sollen regelmäßig informiert und an allen wesentlichen Entscheidungen im Verband beteiligt werden. Das geschieht beispielsweise im Rahmen der Sitzungen von Vorstand und Präsidium und im Rahmen der Vereins- und Verbandsversammlungen. Es zeigen sich immer wieder Indikatoren, dass auch diese konkrete Einbindung der Mitglieder in die Meinungs- und Willensbildung verbessert werden kann. Die konkreten Aktivitäten und Positionierungen des LFV sind sogar im Präsidium nicht immer präsent. Hier bieten digitale Tools Verbesserungsmöglichkeiten: Informationen können viel besser verteilt werden, Diskussionen können ortsunabhängig geführt werden und Abstimmungen sind auch online möglich. Hilfreich kann hier zum Beispiel die Einführung einer Collaboration-Plattform sein, auf der die Mitglieder alle Positionspapiere einsehen und diskutieren können, auch die Entwürfe. Es ist offensichtlich, dass dadurch Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Verbandspositionen gesteigert und die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände noch stärker in den Entscheidungsprozess involviert werden können. Im Ergebnis sollte dies zu einer besseren Identifikation mit dem LFV BW führen.

Personal- und Nachwuchsgewinnung für die Verbandsarbeit sowie Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt

Ehrenamtliches Engagement und gute hauptamtliche Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten Ressourcen des LFV. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, geeignete Personen für ein Engagement im Verband zu gewinnen. Ähnliches gilt für die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände. Digitale Tools bieten die Möglichkeit, die ehrenamtliche Arbeit sowohl zu erleichtern, als auch deutlich attraktiver zu gestalten. So ist es zunächst einmal möglich, den Zugang zu Dokumenten und anderen Wissensquellen für Ehrenamtliche erheblich zu vereinfachen und ebenso von zeitlichen Restriktionen zu entkoppeln. Darüber hinaus bieten z.B. geschlossene Foren die Möglichkeit, gemeinsam an Dokumenten zu arbeiten oder Sachverhalte online zu diskutieren.

Ähnliches gilt für hauptamtliche Mitarbeiter: Durch die Nutzung digitaler Tools ergeben sich ganz neue Möglichkeiten der Arbeitsgestaltung und Zusammenarbeit. Moderne Arbeitsformen haben sowohl Einfluss auf die Effizienz innerhalb der LFV-Geschäftsstelle, als auch auf die Attraktivität des Verbandes als Arbeitgeber. Letzteres gilt insbesondere für jüngere Generationen.

Beachtet werden muss in diesem Zusammenhang, dass Mitarbeitende auch für diese „neue Welt“ befähigt werden. Dies gilt für hauptamtliche Mitarbeiter ebenso wie für das Ehrenamt. Kompetenzen sind nicht nur im Umgang mit den digitalen Tools erforderlich, sondern zusätzlich im Umgang mit neuen Situationen (Veränderungsfähigkeit) und in der Zusammenarbeit. Es ist daher wichtig, das haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter-Team regelmäßig zu schulen, sodass die Anwendung der neuen Tools Lust und nicht Frust verursacht.

Aufgabenpakete im Feuerwehrwesen klarer strukturieren und Rollenverteilung bzw. Zuständigkeiten zwischen dem Land und dem LFV neu definieren

Rund um das Feuerwehrwesen gibt es zahlreiche Aufgaben. Viele Themenkomplexe im baden-württembergischen Feuerwehrwesen werden allerdings derzeit mangels einer klaren Aufgabenteilung bzw. ungeklärter Zuständigkeiten überhaupt nicht, teilweise unzureichend und teilweise doppelt bearbeitet.

Gemeinsam mit dem Innenministerium möchten wir definieren, wer im Land welche Aufgaben übernimmt mit dem Ziel einer klaren, überschneidungsfreien Zuordnung von Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. In dieser neuen Aufgabenübertragung sehen wir eine große Chance für unser Feuerwehrwesen! Die Detaillierung und Konkretisierung der einzelnen Aufgabenpakete, die konkret vom Land auf den LFV übertragen werden sollen, muss mit dem Feuerwehrreferat in den nächsten Monaten noch konkretisiert werden. Ein erster Workshop hat dazu bereits stattgefunden. Im Einzelnen könnte es sich um folgende Aufgaben handeln:

- Organisation, Koordination und Durchführung der feuerwehrspezifischen Facharbeit in Baden-Württemberg
- Aus-, Fort und Weiterbildung von Fachberatern (Arzt, Seelsorge, Öffentlichkeitsarbeit usw.)
- Weiterbildungsangebote für Feuerwehr-Führungskräfte rund um die Themen Mitarbeiterführung
- Übernahme der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Jugendfeuerwehr
- Brandschutzerziehung und -aufklärung
- Feuerwehrmusik
- Feuerwehrwettbewerbe und -sport
- Feuerwehrhistorie
- Feuerwehrmuseen

Gerade dieser Punkt ist von zentraler Bedeutung für den LFV bei einer konsequenten Weiterentwicklung zu einem Dienstleister für die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und ihrer Feuerwehren!

Was sind die Auswirkungen und Konsequenzen auf dem Weg vom klassischen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum?

Die o.g. Betrachtung zeigt deutlich, dass es mehrere Handlungsfelder auf dem Weg zu einem modernen Verband mit einer entsprechend leistungsfähig aufgestellten Geschäftsstelle gibt. Der LFV soll in den kommenden Jahren modernisiert und fit für die Zukunft gemacht werden. Die Mitglieder sollen von einem spürbar erweiterten Dienstleistungsportfolio, einer intensiveren Öffentlichkeits- und Facharbeit und einem deutlich verbesserten Service der LFV-Geschäftsstelle profitieren. Das Ziel soll in drei Ausbaustufen sukzessive erreicht werden:

Ausbaustufe 1 und 2

In den Ausbaustufen 1 und 2 sollen die folgenden Aufgabenpakete umgesetzt werden:

- Ausbau der Mitgliederleistungen.
- Intensivierung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit.

- Optimierung der Willens- und Meinungsbildung.
- Personal- und Nachwuchsgewinnung für die Verbandsarbeit sowie Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt.

Die Aufgabenpakete für die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände bzw. für alle rund 184.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg – kostengünstig und in sehr guter Qualität – zusätzlich zur Lobbyarbeit bzw. Interessenvertretung leisten zu können, ist mit einem enormen Aufwand verbunden. Dies ist mit der aktuell verfügbaren, extrem dünnen Personaldecke in der LFV-Geschäftsstelle nicht leistbar. Um entsprechende Angebote dauerhaft und in der beschriebenen erweiterten Form bieten zu können, sind Investitionen in die Verbandsarbeit und der Anbau einer Personalstelle dringend notwendig!

In einer zweiten Ausbaustufe ist die Aufstockung mit einer weiteren Personalstelle und die Bereitstellung von Sach- und Projektmitteln für die Facharbeit vorgesehen.

Transformation des LFV vom reinen Lobbyisten zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum:

Status quo „Lobbyist“

- Leitung und Koordination der LFV-Geschäftsstelle
- Allgemeine Verbands- und Verwaltungsarbeit
- Mitglieder-Verwaltung und -Betreuung
- Interessenvertretung der Feuerwehren
- Organ- und Gremienarbeit von LFV und Verein
- Haushalt-, Kassen- und Rechnungswesen
- Orden/Ehrenzeichen/Auszeichnungen
- Öffentlichkeitsarbeit (davon allein 0,15 AK für die Brandhilfe)
- Koordination und Unterstützung der Facharbeit
- Seminare und Veranstaltungen des LFV BW
- Projekte

Ausbaustufe 1 und 2

Maßnahmen analog Status quo und zusätzlich:

- Ausbau der Mitgliederleistungen
- Intensivierung der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit
- Optimierung der Willens- und Meinungsbildung
- Personal- und Nachwuchsgewinnung für die Verbandsarbeit sowie Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Hauptamt

Zielbild „Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum“

Maßnahmen der Ausbaustufe 1 und 2 und zusätzlich:

Übertragung von Aufgaben und Kompetenzen vom Land an den LFV, z.B.

- Organisation, Koordination und Durchführung der feuerwehrspezifischen Facharbeit in BW
- Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachberater (Arzt, Seelsorge, Öffentlichkeitsarbeit usw.)
- Weiterbildungsangebot für Feuerwehr-Führungskräfte rund um die Themen Mitarbeiterführung
- Brandschutzerziehung und -aufklärung
- Feuerwehrmusik
- Feuerwehrwettbewerbe und Sport
- Feuerwehrhistorie
- Feuerwehrmuseen

Ausbaustufe 3:

Parallel wird der LFV mit dem Land die konkreten Aufgabenpakete definieren und abstimmen, die auf den LFV übertragen werden sollen. Dabei ist gleichzeitig zu prüfen, welche Personal- und Sachkosten eine derartige Aufgabenübertragung mit sich bringt. Ohne Finanzierung der Aufgabenpakete durch das Land ist diese Stufe 3 nicht zu realisieren. Das Land muss diese Maßnahmen zu 100 % finanzieren! Dies könnte frühestens im Haushalt 2023 abgebildet werden.

Fazit: Jetzt gemeinsam starten und nicht länger warten!

Der beschriebene Veränderungsprozess und die aufgeführten Handlungsfelder stellen für den LFV sicherlich eine große Herausforderung dar, sie bieten gleichzeitig jedoch die große und vielleicht sogar einmalige Möglichkeit, Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu finden und den LFV für die Zukunft aufzustellen. Diese Chancen hat die Verbandsversammlung 2020 erkannt und eine Erhöhung des LFV-Mitgliedsbeitrags um 1 Euro je Mitglied der Einsatzabteilungen ab 2020 beschlossen. Dadurch hat die Verbandsversammlung auch die Weichen für die Evolution des LFV vom reinen Lobbyisten hin zum Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum gestellt. Dies ist absolut notwendig, besonders die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände mit ihren 1.099 Gemeinde- bzw. 163 Werkfeuerwehren und ihren rund 184.000 Feuerwehrangehörigen werden davon spürbar und nachhaltig profitieren.

Inzwischen konnte bereits die erste Stufe der Transformationsstrategie umgesetzt und mit Anna Blümel eine Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Social Media gefunden werden, die seit August 2021 das Team der LFV-Geschäftsstelle verstärkt.



Anna Blümel
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und
Social Media

IT-Projekt in der LFV-Geschäftsstelle

Bereits seit 2019 laufen die Vorarbeiten für die Ausstattung der LFV-Geschäftsstelle mit einer zeitgemäßen IT-Anlage. Die aktuell vorhandene Hard- und Software-Ausstattung ist veraltet und entspricht bei weitem nicht mehr dem heutigen Standard. Das ist nicht nur unkomfortabel in der Anwendung, sondern beinhaltet auch erhebliche Ausfallrisiken sowie Risiken aufgrund eines unerlaubten Zugriffs auf unsere Daten.

Das Ziel ist – wie oben ausgeführt – die Weiterentwicklung des LFV hin zu einem modernen, digital zeitgemäß und zukunftsfähig aufgestellten Dienstleister, der seinen Mitgliedern einen optimalen Service und Online-Funktionalitäten bietet, die in der LFV-Geschäftsstelle vorhandenen knappen Personal-Ressourcen optimal einsetzen sowie die agile Teamarbeit der quer im Land verteilten ehrenamtlichen Mitarbeiter optimal unterstützen kann. Um dies zu erreichen, ist auch eine zukunftsweisende Modernisierung der IT-Technologie des Verbandes unabdingbar. Damit sollen u.a. die folgenden Ziele erreicht werden:

- Ablösung der bestehenden Access-Datenbanken durch ein sicheres, zukunftsorientiertes System, in dem die Daten an einer zentralen Stelle genau einmal erfasst werden und für alle Anwendungen genutzt werden können.
- Zusammenführung und Konsolidierung der bisher getrennten Datenbanken der Jugendfeuerwehr und des LFV.
- Optimale Unterstützung der Arbeits- und Standardabläufe (Workflow).
- Ausbau des Serviceportfolios für die Mitglieder und Geschäftspartner des LFV und Weiterentwicklung zu einer digitalen Geschäftsstelle mit zusätzlichem Online-Service für die Mitglieder.
- Digitalisierung der aktuell vorwiegend papierhaften Aktenführung.

- Sichere Inhalte – vor unerlaubtem Zugriff, eine mehrstufige Datensicherung sowie DSGVO-Konformität. Dafür muss auch ein neuer, entsprechend dimensionierter Server für die LFV-Geschäftsstelle inklusive einem zeitgemäßen Datensicherungskonzept beschafft werden.

Erste Stufen des Gesamtkonzepts wurden bereits umgesetzt, beispielsweise die Beschaffung von modernen Notebooks für das Geschäftsstellen-Team, die Beauftragung eines neuen Telefon- und Internetanschlusses mit einer größerer Datenübertragungsrate, die Installation einer neuen Firewall sowie die Beschaffung einer modernen virtuellen Telefonanlage inklusive Headsets.

Nach einer detaillierten Analyse und Beschreibung der aktuellen Geschäftsvorfälle und der IT-Infrastruktur sowie Beschreibung eines Zielbildes der LFV-IT-Struktur erfolgte inzwischen die Erstellung eines Lastenheftes für Gespräche und Angebotserstellung durch verschiedene Software-Anbieter. Insgesamt neun Angebote für eine moderne Vereinssoftware liegen inzwischen auf dem Tisch und werden durch das LFV-Geschäftsstellen-Team und gemeinsam mit verschiedenen Experten aus dem Präsidium intensiv getestet und bewertet. Im vierten Quartal 2021 soll schließlich die Entscheidung für einen Anbieter getroffen und mit der Implementierung der neuen Vereinssoftware sowie mit einer digitalen Transformation der Geschäftsprozesse begonnen werden.

Sie haben Fragen an den Landesfeuerwehrverband? Das Team der LFV-Geschäftsstelle ist sehr gerne für Sie da!

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e. V.
Karl-Benz-Straße 19
70794 Filderstadt
Telefon 0711 12851611
Telefax 0711 12851615
E-Mail post@fwvbw.de

**Hätten Sie es
gewusst?**
Das Team der
Geschäftsstelle hat
2020...

2.565 Rechnungen
gestellt oder gezahlt – 2016 waren es
935 Buchungen.

kräftig kommuniziert: **163**
Rundschreiben an die Gremien
verschickt, das sind rund
3 Informationsschreiben
pro Woche – über das Doppelte als im
Jahr zuvor!

107-mal auf Social Media
gepostet sowie **25** Newsletter
und **5** Pressemitteilungen
verschickt.

6 Vollzeitkräfte und **2**
Minijobber. Im Sommer 2021 konn-
te zusätzlich eine Referentin für Öffent-
lichkeitsarbeit und Social Media einge-
stellt werden.

12 Ausgaben der BRANDHILFE
sowie **6** Ausgaben des HYDRANT
zusammengestellt, redigiert und
korrigiert.

356 Powerpoint-Folien
sowie Vorlagen zu insgesamt **133**
Tagesordnungspunkten der Gre-
miansitzungen erstellt, die die Entschei-
dungsfindung von Vorstand, Präsidium
und Vereinsausschuss erleichtert haben.

38.000 eMails
beantwortet bzw. verschickt und
16.000 Telefonate
geführt.

Rund **500** Ehrungsanträge
für DFV und den LFV bzw. DJF sowie
die Jugendfeuerwehr Baden-Württem-
berg bearbeitet.



Erste Hilfe in der Brandhilfe

Zur Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrangehörigen veröffentlichte die Brandhilfe 2020 elf weitere Fachbeiträge zum Thema „Erste Hilfe und Gesundheit im Feuerwehrdienst“. Die Publikationen

- Erste Hilfe für den Muskel mittels der PECH-Regel (1/2020)
- Mit Grippe zum Einsatz? (2/2020)
- Handhygiene im Feuerwehrereinsatz (3/2020)
- Erstversorgung bei Knochenbrüchen (4/2020)
- Ersthelfer-Reanimation während der COVID-19-Pandemie (05/2020)
- Erste Hilfe gegen Auswirkungen sozialer Distanzierung auf kameradschaftliche Strukturen (6/2020)
- Sicherung von Atemwegs- und Gefäßzugängen bei der technischen Rettung (7/2020)
- Nach der Ersten Hilfe – Übergabe ohne Informationsverlust (8/2020)
- Erneute G26-3 nach SARS-CoV-2-Infektion? (10/2020)
- Hyperventilationssyndrom – oder zu viel des Guten! (11/2020)
- Psychische Erste Hilfe (12/2020)

befassen sich mit Krankheitsbildern aus dem Bereich Notfallmedizin oder der Gesundheitsfürsorge von Feuerwehrangehörigen. Auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes sind alle seit 2017 veröffentlichten Abhandlungen im pdf-Format abrufbar.

Welche Impfung brauche ich als Feuerwehrangehöriger? Dürfen Feuerwehrangehörige Sauerstoff verabreichen? Kann ich nach ausgeheilter COVID-Infektion zum Atemschutzereinsatz und wie aussagekräftig ist eine Eignungsuntersuchung?

Der Fachbereich Gesundheitswesen und Rettungsdienst beschäftigt sich mit den medizinischen Fragen des Feuerwehrwesens und berät dazu den Landesfeuerwehrverband. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen Empfehlungen zur Gesundheitsfürsorge und Prophylaxe, aber auch operative Themen wie die Inhalte der Aus- und Fortbildung für Feuerwehrangehörige. Als Ansprechpartner für Feuerwehrärzte auf Kreis- und Gemeindeebene und Mitglied in bundesweiten Gremien kommuniziert der Landesfeuerwehrarzt die medizinischen Schwerpunkte des Feuerwehrwesens.



Biomonitoring zum Krebsrisiko bei Feuerwehrangehörigen

Sind Feuerwehrleute durch ihre Tätigkeit einem erhöhten Krebsrisiko ausgesetzt? Dieser Frage geht die DGUV seit 2016 in einem Forschungsprojekt nach. Bei verschiedenen Szenarien wird gemessen, wieviel 1-Hydroxypyren (1-OHP) von Feuerwehrangehörigen im Urin ausgeschieden wird. Das Stoffwechselprodukt lässt Rückschlüsse über die Menge der im Einsatz aufgenommenen und potentiell Krebs auslösenden, polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe zu. Infolge der Corona-Pandemie kam es bei dieser Studie zu Verzögerungen, so dass aktuell noch keine abschließenden Aussagen möglich sind. Ein Abschluss der Studie ist zum Jahreswechsel, die wissenschaftliche Evaluation für das laufende Jahr vorgesehen.

DFV-Fachtagung in Erfurt

Bei der Fachtagung des Deutschen Feuerwehrverbandes diskutierten Vertreter der Medizin der Bundesländer die bisherigen Entwicklungen der Corona-Pandemie. Besonderes Interesse galt der Frage nach den Auswirkungen auf die Feuerwehrdiensttauglichkeit, im Besonderen der Atemschutztauglichkeit. Bislang reichen die wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht aus, um klar zu formulieren, bei welchem Krankheitsverlauf eine erneute Eignungsuntersuchung nach G 26 oder eine weiterführende fachärztliche Diagnostik erfolgen muss.

Leitlinie zur Behandlung der CO-Vergiftung

Seit mehr als fünf Jahren erarbeiten Fachgesellschaften eine medizinische Leitlinie zur Kohlenmonoxidvergiftung. Neben den Behandlungsmöglichkeiten wird die Leitlinie auch den Stellenwert der ambulanten CO-Messung mittels Puls-CO-Oximetrie berücksichtigen. Die Methode wird bei mehreren Feuerwehren des Landes praktiziert. Nach einer Diskussion unter den Feuerwehrärzten reichte der Bundesfeuerwehrarzt die angeforderte, offizielle Stellungnahme ein. Der Abschluss und die Veröffentlichung der Leitlinie ist für das laufende Jahr vorgesehen.

Informations- und Kommunikationstechnik

Fachgebietsleiter:
Martin Rühle



Anfangen von der Telekommunikationstechnik in der Leitstelle mit der Entgegennahme eines Notrufs – über den Einsatzleitrechner und Alarmierungsgeräte – bis hin zur Funktechnik: Die Kommunikation und Datenverarbeitung der Feuerwehren müssen sich immer intensiver mit modernen Mitteln und Technologien beschäftigen. Unsere Feuerwehren und die Gremien des Landesfeuerwehrverbandes benötigen fachliche Expertise in diesem hochkomplexen Themenbereich. Denn Systemscheidungen verursachen einen immensen Aufwand an Zeit und Kosten und haben weitreichende Auswirkungen auf die Einsatzleistungen sowie Verwaltungstätigkeiten der Feuerwehren.

Jugendfeuerwehren

Fachgebietsleiter:
Andreas Fürst



Im Jahr 2020 bestand die wesentliche Aufgabe der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg darin, den zahlreichen Jugendgruppenleitern, Jugendfeuerwehrwarten und Betreuern der 31.878 Mitglieder in den 1.026 Jugendfeuerwehren und über 300 Kindergruppen genügend Rüstzeug an die Hand zu geben, um die Pandemie gut zu überstehen. Das bedeutete an erster Stelle: Kontakthalten zu den Kindern und Jugendlichen.

Die Jugendarbeit in Pandemiezeiten

Nach der Wahl im Juli 2019 nutzte das neue Trio der Landesjugendleitung um Landesjugendleiter Andreas Fürst die Zeit vor allem zum Kennenlernen, zur Aufgabenverteilung und zur Einarbeitung. Hoher Tatendrang prägte den Start in das neue Jahrzehnt. Die Mitglieder des Landesjugendfeuerwehrausschusses trafen sich bereits Ende Januar 2020 zur Klausurtagung in Weil der Stadt, um Ziele festzusetzen und Wege dahin zu planen. So motiviert und engagiert alles vorbereitet und angegangen war – so abrupt musste ab März coronabedingt vieles pausieren, aus Sicherheitsgründen verschoben oder ganz abgesagt werden.

Ab März konnte der Dienstbetrieb vor Ort nur noch eingeschränkt stattfinden. Das war für die Jugendarbeit in den Gemeinden ein schwerer Einschnitt – der sich bis heute auswirkt. Auch die Arbeit der Jugendfeuerwehr auf Landesebene hat sich stark verändert, viele neue Wege mussten gefunden werden. Beispielsweise wurden für die Feuerwehr geeignete Onlineplatt-

formen ausfindig gemacht und angeboten, weil die Planung der Seminararbeit weitestgehend durchkreuzt war.

Nach nicht einmal zwei Monaten starteten die ersten Web-Seminare

Ab dem 19. März arbeiteten die Mitarbeiterinnen des Jugendbüros mobil. Da die IT-Technik des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg zum Jahreswechsel erneuert worden war, waren Erreichbarkeit und Service auf gleich hohem Niveau sichergestellt. Allerdings war mehr Flexibilität gefragt, da viele Termine nun abends stattfanden – auch der regelmäßige Austausch zwischen der Landesjugendleitung und den Mitarbeiterinnen des Jugendbüros. Sehr schnell wurden weitere Konzepte zur Digitalisierung – in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Fachgebieten der Jugendfeuerwehr – ausgearbeitet. Nach einer ausgiebigen Recherche und Analyse verschiedener Web-Seminare gab es bereits am 23. April 2020 das erste Online-Seminar der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg: Ein voller Erfolg! Davon motiviert erarbeitete das Jugendbüro weitere Online-Angebote für Verantwortliche in den Wehren, ebenso wie für die Kinder und Jugendlichen selbst. Dank eines engagierten Teams wurden binnen kürzester Zeit Themen festgelegt und für das digitale Format vorbereitet. Alle Interessierten konnten sich zu den Seminaren anmelden, die wöchentlich in den Abendstunden angeboten wurden.

Ein breites Angebot und ein voller Erfolg

Egal ob Versicherungsthemen wie beispielsweise im Seminar mit Frank Obergöker von der Unfallkasse Baden-Württemberg, das Thema Hatespeech und Cybermobbing in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung – alle Web-Seminare wurden sehr gut angenommen und das Feedback war durchweg positiv. Das Jugendbüro stellte das Angebot immer breiter auf: Von Workshops zu Jugendfeuerwehr-Online-Diensten, Kindergruppen, Sicherheit in der Jugendfeuerwehr, dem Bildungskonzept, Zuschüssen bis hin zu Online-Plattformen für den Übungsdienst. Aufgrund des großen Interesses wird dieses

Angebot auch in Zukunft neben den Präsenzveranstaltungen vermehrt angeboten. Manche Themen sind dafür besonders geeignet, zum Beispiel das Seminar „Rund ums Geld – Kasenführung in der Jugendfeuerwehr“, das deshalb 2020 als Online-Pilotprojekt startete.

Das Resümee der Jugendarbeit 2020

Kinder und Jugendliche konnten nur zeitweise und unter strengen Regeln in die Schule und ihre gewohnten Freizeitaktivitäten ausüben. Persönliche Kontakte fehlten, die speziell in diesen Altersgruppen für die Entwicklung und Orientierung innerhalb der Gesellschaft von großer Bedeutung sind. Die Folgen sind beim Nachwuchs unserer Feuerwehren spürbar, neben dem Zusammenhalt ging viel Feuerwehrwissen verloren. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg versuchte mit altersgerechten und themenspezifischen Angeboten entgegenzuwirken. Neben Spielen und Ideen zur Beschäftigung, Bastelanleitungen und Rezeptvorschlägen wurde zusätzlich ein mehrseitiges Konzept zum Re-Start erstellt. Das Konzept wurde beim kurzzeitigen Wiedereinstieg nach den Sommerferien angewendet und stieß in anderen Bundesländern auf großes Interesse. Der Austausch im Landesjugendfeuerwehrausschuss und in den unterschiedlichen Fachgebieten wurde in den digitalen Raum verlegt. Das ermöglichte kurze Besprechungen ohne großen Aufwand und längere Anfahrtszeiten. Auch wenn



digitale Medien für die Arbeit der Jugendfeuerwehr während des Lockdowns immens wichtig waren, sind wir uns einig: Sie können den persönlichen Austausch nicht ersetzen.

Zeit des Lockdowns genutzt: Handbuch der Jugendsprecher und Neukonzeption des bisherigen Lehrgangs

Fehlende Präsenzveranstaltungen und ein verändertes Tagesgeschäft führten zu mehr Zeit für Überarbeitungen und die Finalisierung verschiedener Konzepte und Handbücher. In der Folge überarbeitete das Fachgebiet Jugendforum der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg gemeinsam mit Bildungsreferentin Franziska Fliß das „Handbuch Jugendsprecher und Jugendforum“.

Das Jugendsprechersystem ist die meist verbreitete Methode zur Beteiligung von Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren, den Kreisjugendfeuerwehren, der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg und der Deutschen Jugendfeuerwehr. Daher war es uns wichtig, Hinweise und Informationen auf dem neusten Stand an die Hand zu geben. Das Handbuch richtet sich an die Jugendsprecher auf allen Ebenen, sowie die zuständigen Betreuer und Fachgebietsleiter. Darin aufgegriffen werden alle Stufen der Jugendsprecher ebenso der Jugendforen.



Das neu aufgesetzte Handbuch der Jugendsprecher

Das Handbuch ist in drei Bereiche aufgeteilt: Der erste Teil beschäftigt sich mit der Rolle des oder der Jugendsprecher. Warum ist es wichtig, dass Jugendliche in unseren Jugendfeuerwehren mitbestimmen? Welche Aufgaben können an Jugendsprecher übertragen werden? Wie wird man Jugendsprecher? Im zweiten Teil werden die Jugendforen und ihre Ziele definiert. Was sollte bei der Gründung und Durchführung von Veranstaltungen beachtet werden? Der letzte Teil des Buches richtet sich an alle Verantwortlichen der Jugendforen. Dort sind wichtige Infos, gesetzliche Regelungen, Hinweise zur Aufsichtspflicht und vieles mehr zusammengefasst, sowie mit weiterführenden Links versehen.

In diesem Zuge hat der Fachbereich auch das bisherige Konzept des Jugendsprecherlehrgangs überarbeitet. Er soll den gewählten Jugendsprechern das nötige Handwerkszeug mitgeben, das sie für die Amtsführung brauchen und außerdem nützlich für ihr weiteres Leben ist. Welche Fähigkeiten und Eigenschaften sollten Jugendsprecher haben? Hier wird das Rollenverständnis ebenso vermittelt wie das Thema Zeitmanagement und der Umgang mit Kritik. Die Teilnahme der gewählten Jugendsprecher an diesem Lehrgang ist wichtig: Wir betrachten ihn als Grundlagenlehrgang der aufzeigt, was Jugendsprecher alles machen und erreichen können.

Im Kontext der coronabedingten Überarbeitungen wurde auch die Homepage der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg aktualisiert und das WIKI (ehemals Jugendfeuerwehr Handbuch) inhaltlich ergänzt. Hinzu kam ein weiterer Clip zur Brandschutzerziehung des Landesfeuerwehrverbandes, bei dem die Bildungsreferentinnen tatkräftig mitwirkten, Hinweise und Materialien ergänzten.

Kindergruppen Praxishandreichung

Die Kindergruppen-Praxishandreichung wurde ebenfalls finalisiert: Auf über 60 Seiten haben wir tolle Ideen und Anregungen für die Arbeit mit und in Kindergruppen gesammelt. Da die Ar-

beit in den Kindergruppen ein hohes Maß an Kreativität erfordert, wollten wir die Betreuungskräfte mit originellen Anregungen unterstützen und neue Impulse geben. Die Handreichung enthält viele konkrete Bastel-, Gestaltungs- und Spielideen für die Gruppenstunden vor Ort. Sie ist eine Ergänzung zum Pädagogischen Konzept „Kindergruppen in der Jugendfeuerwehr“ der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg. Hier gibt es viele wichtige Hinweise rund um die Gründung und allgemeine Informationen.

Der Inhalt der Kindergruppen soll sich aus 70% allgemeiner Kinder- und Jugendarbeit und 30% Feuerwehrthemen zusammensetzen. Indem klassische Kinderspiele rot angemalt werden, soll bei jeder Kindergruppe der Feuerwehrbezug jederzeit offensichtlich sein! In der Praxishandreichung sind viele Ideen rund um die Feuerwehr beschrieben, die sich leicht mit Themen der allgemeinen Kinder- und Jugendarbeit kombinieren lassen. Natürlich sind Anregungen darin enthalten, die nichts mit der Feuerwehr zu tun haben, die Entwicklung der Kinder aber unterstützen.

Kindergruppenkisten

Nachdem der Erlös der EDEKA-Aktion im Jahr 2018 in das KaReVeTo-Spiel geflossen ist, welches sich hauptsächlich an unsere Jugendgruppen richtet, entschied sich der Ausschuss der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg dazu, die Gelder aus der Aktion 2019 in unsere Kindergruppen zu investieren.



Durch den Verkauf der Feuerwehrwurst und des Feuerwehrsteaks von EDEKA Südwest wird die Jugendfeuerwehrarbeit unterstützt. Pro verkauftem Kilo geht ein Teil des Erlöses an die Landesfeuerwehrverbände im Geschäftsgebiet von EDEKA Südwest. Durch diese tolle Aktion war es möglich, jedem Kreisjugendfeuerwehrwart eine solche Kindergruppenkiste auszuhändigen! Vielen Dank an EDEKA Südwest!

Unsere Kindergruppenkisten sind gefüllt mit Materialien, die für Spielevents, Turniere oder die Abnahme des Kinderfunke gut geeignet sind. Jeder Kreis- bzw. Stadtjugendfeuerwehr steht eine solche Kiste zur Verfügung. Darin sind unter anderem Mannschaftsbänder für Kinder, Bälle in unterschiedlichen Größen, Schaumstoffwürfel, Pylonen, ein Kegelspiel und weiteres Material. Zusätzlich ist ein Fotoset enthalten, das alle benötigten Bilder des Kinderfunke Stufe 1 und 2 beinhaltet. Wir sind gespannt, bei welchen Aktionen die Kisten zum Einsatz kommen.



KaReVeTo - ein ausgezeichnetes Projekt

Patric Grzybek stellte das Werteprojekt „KaReVeTo“ der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in der Schweiz und in Liechtenstein vor. Das Projekt, das bereits unter Thomas Häfele ins Leben gerufen und etabliert wurde, führt vor Augen, dass

die Jugendarbeit in den Feuerwehren am Zahn der Zeit ist und mit großem Weitblick die Gesellschaft von morgen prägt. Das belegt auch die Auszeichnung, die wir über den IF Star 2020 erhielten. Am 19. Oktober 2020 wurde der Preis Andreas Fürst, dem Landesjugendleiter sowie an LFV-Präsident Dr. Frank Knödler in unserer Geschäftsstelle in Filderstadt übergeben.



Von links: Arno Vetter, Andreas Fürst – Landesjugendleiter und LFV-Präsident Dr. Frank Knödler bei der Übergabe des IF Star 2020

Besondere Situationen erfordern außergewöhnliche Lösungen

Das für den Sommer geplante Landeszeltlager in Legau/Allgäu musste leider abgesagt werden. Um den Verlust abzufedern wurde kurzerhand die Aktion „Sommer ohne Zeltlager“ ins Leben gerufen. Täglich gab es neue Aufgaben, Rezepte und Unterhaltungstipps für die Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg.

Die einzige Planungssicherheit 2020 war Umplanung: Da die Delegiertenversammlung nicht wie geplant am 10. Oktober 2020 in Schwäbisch Gmünd als Präsenzveranstaltung abgehalten werden konnte, wurden die satzungsgemäß notwendigen Abstimmungen im schriftlichen Umlaufverfahren abgehalten. Für die Stadt- und Kreisjugendfeuerwehrwarte fand am 5. August 2020 eine Online-Infoveranstaltung statt, um den genauen Ablauf zu erläutern.



Das Jugendbüro-Team zählt eifrig Stimmen für die Kreisjugendsprecher aus

Im Anschluss an das Treffen wurde eine Delegiertenabfrage über die Kreisjugendfeuerwehrwarte durchgeführt. Die genannten Delegierten erhielten darauf am 7. September 2020 per Mail die Delegiertenunterlagen und den Abfragebogen zu den Abstimmungspunkten. Am 14. Oktober 2020 erfolgte im Jugendbüro die Auszählung. Das Ergebnis wurde über unsere Medien mitgeteilt. Die nächste Delegiertenversammlung 2021 soll wie gewohnt als Präsenzversammlung am 25. September 2021 in Schwieberdingen im Kreis Ludwigsburg stattfinden.

Erstmals Briefwahlen der Kreisjugendsprecher

Bereits im Frühjahr 2020 hätten beim Treffen der Kreisjugendsprecher zwei neue Landesjugendsprecher gewählt werden sollen. Das Ende der Amtszeit von Felix Schmid und Lukas Waldhoff stand kurz bevor. Aufgrund der Corona-Pandemie war das Treffen nicht möglich – und somit auch keine Neuwahlen. Der Ausschuss verschob das Treffen auf den Herbst. Dort standen regulär die Wahlen der anderen beiden Landesjugendsprecher auf der Tagesordnung, weil die Amtszeit von Anna Rink und Christina Lambacher ebenfalls auslief. Da im Herbst die zweite Corona-Welle ausgebrochen war, entfiel auch diese Versammlung. Die Wahlen weiter aufzuschieben war keine Option, da wir zeigen wollten, dass Jugendarbeit trotz der widrigen Umstände weitergehen kann und muss. Die Entscheidung

fiel auf Briefwahlen. Auf diese Weise lernten die Jugendlichen nebenbei gleich einen Demokratiebaustein kennen.



Und weg ist sie – die Stimme via Briefwahl

Die Geschäftsordnung des Jugendforums der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg sieht für jede Stadt bzw. jeden Kreis eine Wahlstimme vor. Wir starteten über die Kreisjugendfeuerwehrwarte eine Abfrage, um die Daten der Wähler zu erheben. Daraufhin wurde die Ausschreibung mit weiteren Informationen an die Kreisjugendfeuerwehrwarte und die Kreisjugendsprecher versandt. So hatten die Jugendlichen, die Landesjugendsprecher werden wollten die Möglichkeit, sich für das Amt zu bewerben.

Da das Kennenlernen und die obligatorische „Mülleimerrunde“, die in Bruchsal traditionell am Freitagabend stattfindet, ausfielen, fand am 30. September 2020 eine Online-Kandidatenvorstellung der Kreisjugendsprecher statt. Dabei stellten sich die Kandidaten vor und zugleich den Fragen der Teilnehmer. Zur Moderation dieser Veranstaltung konnten wir den CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple – selbst Feuerwehrmann – gewinnen.

Die Kreisjugendsprecher erhielten im Nachgang ihre Wahlunterlagen per Post. Darin enthalten war ein Stimmzettel mit allen Kandidaten sowie ein frankierter Rückmschlag. Am 9. November 2020 zählten wir die Stimmen im Jugendbüro aus und verkündigten dann unsere neuen Landesjugendsprecher: Dennis Benz (Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald), Hendrik Berthold (Landkreis Emmendingen), Alexander Martz (Landkreis Heilbronn) und Anna Rink (Landkreis Sigmaringen). Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Euch!

Veränderung im Jugendbüro

Auch im Jugendbüro gab es zum Jahresende einen personellen Wechsel: Lucy Bender verabschiedete sich zum 31. Oktober 2020 aus privaten Gründen. Sonja Kaspar übernahm ihre Stelle als Bildungsreferentin im Dezember. Sie vervollständigt nun das Team um Franziska Weiger-Fliß und Brigitte Jahn und steht für die Belange der Jugendfeuerwehren zur Verfügung.

So außergewöhnlich das Jahr 2020 war – ebenso viel hat die Jugendfeuerwehr bewegt und erreicht. Ob Seminare, Veranstaltungen oder Projekte – wir freuen uns darauf, alle bald wieder persönlich treffen zu können.

Katastrophen- und Bevölkerungsschutz

Fachgebietsleiter:
Stefan Hermann



Das Fachgebiet Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ist ein Bindeglied zu den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz, ebenso wie zum Technischen Hilfswerk und zum Militär. In dem Fachgebiet gibt es keinen Fachausschuss. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg beteiligt sich regelmäßig an der Facharbeit des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen im Bereich Katastrophen- und Bevölkerungsschutz.

Sofern in diesen Bereichen andere Fachgebiete betroffen sind, werden sie an Entscheidungen für Stellungnahmen des Landesfeuerwehrverbandes beteiligt. So wurde in Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten eine Stellungnahme gegenüber dem Innenministerium zum Gesetz zur Stärkung der Helferrechte im Bevölkerungsschutz verfasst, das Ende 2020 in Kraft getreten ist. Im Jahr 2021 werden wir Vorschläge erarbeiten, die für eine Neufassung des Katastrophenschutzgesetzes eingebracht werden sollen.

Der Landesfeuerwehrverband war außerdem an mehreren Videokonferenzen des Innenministeriums zur Besprechung von Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie beteiligt. Bei den Gesprächen ging es überwiegend um Maßnahmen durch medizinische Einheiten.

Besondere Veranstaltungen und Beteiligungen im Jahr 2020:

- Teilnahme an den Sitzungen des Landesbeirats für Katastrophenschutz
- Mitarbeit und Stellungnahmen in der Arbeitsgruppe EU-Waldbrand-Modul
- Vorschläge für die Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg
- Repräsentative Teilnahme Ehrungsveranstaltungen mit dem Innenminister
- Teilnahme an der Indienststellung der Löschwasserbehälter der Polizeihubschrauberstaffel Baden-Württemberg

Kreisbrandmeister (AG KBM)

Fachgebietsleiter:
Oliver Surbeck



Gute Vernetzung zahlt sich aus

Des Weiteren leisteten wir technische Unterstützung bei der Durchführung der Kommandanten-Dienstbesprechungen als Online-Konferenzen und halfen den Gemeinde- und Werkfeuerwehren bei der Sicherstellung des Dienstbetriebes.

Auch wenn die Herausforderungen der Corona-Krise extrem waren – sie belegen, wie gut und reibungslos die Zusammenarbeit der Kreisbrandmeister untereinander, deren Vernetzung zu den Regierungspräsidien, dem Innenministerium, der Landesfeuerwehrschule, dem Landkreistag, den Kreisfeuerwehrverbänden und dem Landesfeuerwehrverband funktioniert. Frei nach dem Motto „In Krisen Köpfe kennen“ hat es sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, Partner und Mitspieler zu kennen, um im Krisenfall Probleme schnell und pragmatisch lösen zu können.

Innerhalb der Landkreisverwaltungen leiten die Kreisbrandmeister die Organisationseinheiten „Brand- und Katastrophenschutz“ beziehungsweise „Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement“. Dementsprechend wurden die Kreisbrandmeister im Jahr 2020 durch SARS-CoV-2 in vielen Landkreisen zu Corona-Krisenmanagern. Ein besonderer Schwerpunkt lag bei der Inbetriebnahme der Verwaltungsstäbe, den Kreisimpfzentren, der Konzeptentwicklung von Impfstrategien in den Kommunen, der Unterstützung bei kommunalen Beschaffungen im Bereich der PSA und dem Aufbau von Testkonzepten in den Landkreisen. Es waren die Kreisbrandmeister, die die kommunalen Verwaltungen maßgeblich bei der Umsetzung der Prozesse des Krisenmanagements unterstützten und selbst aktiv mitwirkten.

Neben der Unterstützung der Landkreisverwaltungen mussten die Kreisbrandmeister Konzepte entwickeln, um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren auch weiterhin zu gewährleisten. Im Fokus stand unter anderem die Neustrukturierung der Kreisausbildungen. Die AG KBM etablierte Hybrid- und Online-Lehrgänge sowie Web-Meetings und ausgefeilte Hygienekonzepte.

Menschen in der Feuerwehr und Ehren- amtsförderung

Fachgebietsleiter:
Thomas Häfele



Als jüngstes Fachgebiet des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg hat „Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung“ mit Thomas Häfele 2020 seinen ersten Leiter bekommen. Das Thema ist dringlich: ehrenamtliches Engagement in der Feuerwehr, verbunden mit den Themenbereichen Personalgewinnung und Personalbindung müssen in den Gemeindefeuerwehren in Baden-Württemberg gefördert werden. Das beginnt bei der Jugendfeuerwehr und geht über die Einsatzabteilungen bis hin zu den Altersabteilungen.

In den letzten Jahren hat der Landesfeuerwehrverband das vielbeachtete Strategiepapier „FREIWILLIG.stark!“ zur Ehrenamtsförderung verfasst und zur Verfügung gestellt. Die Hilfestellung kam bei den Feuerwehren, Städten, Gemeinden und kommunalen Spitzenverbänden gut an. Erfreulicherweise machte gerade die kommunale Ebene regen Gebrauch der vielfältigen Fördermöglichkeiten.

Ehrenamtsförderung ist ein ständiger Prozess, der an die fortschreitende Entwicklung der Gesellschaft angepasst und in der Folge in den Feuerwehren – aber auch mit den Mandatsträgern auf Landes-, Kreis- und Stadt- bzw. Gemeindeebene diskutiert werden muss. Ebenso ist es für eine Steigerung der Attraktivität der Mitgliedschaft in einer Gemeindefeuerwehr nötig, das Strategiepapier „FREIWILLIG.stark!“ weiter zu entwickeln.

Wie wird das Ehrenamt fit für die Zukunft?

Bei dieser Entwicklung dürfen bunte Lebenswelten sowie Bedürfnisse der Feuerwehrangehörigen – besonders der Einklang von Feuerwehr, Familie, Arbeitgeber und Freizeit nicht vergessen werden. Entscheidender Parameter für ein Engagement in der Feuerwehr ist die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum. Sie stellt nicht nur in großen Ballungsgebieten gerade für unsere jungen Feuerwehrangehörigen mit Familie ein großes Problem dar.

Um auf die Bedürfnisse unserer Feuerwehrangehörigen adäquat eingehen zu können, müssen wir auf das „Innenleben“ unserer großen und einzigartigen Gemeinschaft blicken – Herausforderungen zur Ausübung des Ehrenamts näher erforschen. Um Antworten auf ein nachhaltig ehrenamtliches Engagement geben zu können, müssen wir gezielt analysieren, welche Rahmenbedingungen die Angehörigen der Feuerwehren erwarten. Welche Erwartungshaltungen bestehen in Bezug auf die Aus- und Fortbildung? Wie ist der anspruchsvolle Feuerwehrdienst mit der Familie und der Berufsausübung vereinbar? Welche Handlungsfelder bestehen für ein erfolgreiches generationenübergreifendes Arbeiten in der Feuerwehr?

Weitere wichtige Handlungsfelder bestehen in den Übergängen von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung – aber auch von der Einsatzabteilung in die Alters- oder Ehrenabteilung. Bestehende Konzepte wie die „Backnanger Thesen – Übertritt von der Jugendfeuerwehr“ und das Programm „65 plus“ sind hierzu ein wichtiger Baustein, die wir 2021 ausarbeiten.



Öffentlichkeitsarbeit

Fachgebietsleiter:
Andreas Wersch



Öffentlichkeitsarbeit – warum?

Das Ziel des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ist, die Öffentlichkeit im Land über wichtige und aktuelle Themen der Feuerwehrarbeit zu informieren, ebenso wie die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände zu unterstützen und zu beraten. Wir nutzen die langjährige Erfahrung der Feuerwehr-Presse-sprecher im Umgang mit Presse- und Medienvertretern, um sie für eine konstruktive und interessante Berichterstattung über die Arbeit der Feuerwehren zu gewinnen.

Dabei spielen Soziale Netzwerke eine immer wichtigere Rolle. Dem muss sich auch eine traditionsbehaftete Institution wie die Feuerwehr stellen. Facebook, Instagram & Co. bieten trotz mancher Risiken die Chance, die Arbeit der Feuerwehr vor einem breiten Publikum positiv zu präsentieren und vor allem junge Menschen zu erreichen. Unser klassisches Fachorgan „Brandhilfe“, die Website des Landesfeuerwehrverbandes und unser Newsletter sind weiter wichtige Bestandteile der Verbandsarbeit. Sie bieten Informationen und wertvolle Unterstützung für die Arbeit der Feuerwehren. Die Vielfalt der Öffentlichkeitsarbeit wird im operativen Doing durch das Team der LFV-Geschäftsstelle mit unserem Geschäftsführer Gerd Zimmermann bravourös gespielt.



Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als „Tue Gutes und rede darüber“

Auch wenn die Feuerwehren Jahr für Jahr in den Ranglisten und Beliebtheitsumfragen verschiedener Publikationen die vorderen Plätze einnehmen, haben sie sich allzu lange auf dem Selbstverständnis ausgeruht, jeder wisse ohnehin, „wie gut wir sind“. Doch der Schein trügt. Wollen die Feuerwehren weiterhin ihren festen Platz in der Gesellschaft haben, so muss sich in ihrem Selbstverständnis manches verändern. Eine Organisation, die die Erfüllung freiwillig übernommener Dienstpflichten zu

jeder Tages- und Nachtzeit einfordert, hat es in Konkurrenz zu einer konsum- und freizeitorientierten Gesellschaft nicht leicht, genügend Nachwuchs zu gewinnen. Gerade das ist aber notwendig, um eine kommunale Pflichtaufgabe mit ehrenamtlich tätigen Menschen dauerhaft qualifiziert erfüllen zu können.



Dies gilt ebenso für den steten Wettbewerb um öffentliche Mittel – hier ist die Lobbyarbeit des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg und seines Präsidenten Dr. Frank Knödler auf Landes- und Bundesebene ein besonders essentieller Baustein. Er hält den Feuerwehren auf kommunaler Ebene den Rücken frei und macht sie gleichzeitig zukunftsfähig. Die beiden Broschüren „FREIWILLIG.stark!“ (herausgegeben vom Landesfeuerwehrverband) und „Wir. Leben.Retten“ (Innenministerium) sind dabei wichtige Handreichungen für die tägliche Gremienarbeit der Feuerwehren vor Ort. Denn: „Ehrenamtlich



tätige Feuerwehrangehörige brauchen für ihren Dienst gute Rahmenbedingungen“, schreibt Dr. Knödler zu Recht in seinem Vorwort zum Strategiepapier des Landesfeuerwehrverbandes.

Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur nach außen hin wichtig. Die interne Kommunikation in den Feuerwehren muss ihren festen Platz haben, damit Entscheidungen und Entwicklungen den Mitgliedern in den Einsatz-, Jugend- und Altersabteilungen transparent werden. Das trägt immens zur Identifikation und zur Motivation innerhalb der Feuerwehren bei.

Presse- und Medienarbeit bei Einsätzen

Die Öffentlichkeitsarbeit bei Einsätzen ist ein wichtiger Bestandteil, die Aufgaben der Feuerwehr im richtigen Licht darzustellen. Dabei liegt dem Landesfeuerwehrverband am Herzen, den Feuerwehren Handlungsempfehlungen zu vermitteln, wie die Zusammenarbeit mit Behörden, Polizeisprechern und Medienvertretern am besten gelingt.

Hier muss klar sein, dass die Übermittlung von Bildern und Videosequenzen heutzutage in Sekundenschnelle erfolgt. Innerhalb kürzester Zeit landen Einsatzbilder in den sozia-

len Netzwerken und verbreiten sich dort rasend weiter. Die Feuerwehr muss gewappnet sein und ihrerseits die Medien frühzeitig in sachlich-objektiver Weise bei ihrer Arbeit begleiten und unterstützen.

Der Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“

In den Fachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ werden presse- und medienerfahrene Kameradinnen und Kameraden berufen, die als regionale Vertreter aus den Regierungsbezirken und den verschiedenen Fachgruppen und Institutionen (u.a. AGBF, AGHF, AGKBM, Jugendfeuerwehr) mitwirken. Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sollen dadurch besser in die Facharbeit einbezogen und bei der täglichen Arbeit vor Ort unterstützt werden. Gleichzeitig soll die Vernetzung der Feuerwehr-Presse- und Mediensprecher im Land weiter vorangetrieben und regelmäßig „Best-Practice-Beispiele“ ausgetauscht werden.

Nicht zuletzt bei Veranstaltungen wie dem Landesfeuerwehrtag (2018 in Heidelberg), dem Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen (2019 in Winnenden) oder den alljährlichen Landesverbandsversammlungen (zuletzt 2019 in Heilbronn) unterstützen Mitglieder des Fachausschusses den LFV-Geschäftsführer Gerd Zimmermann bei seiner umfangreichen Presse- und Medienarbeit. Regelmäßig gehen Anfragen und Interviewwünsche von Tageszeitungen, Fachjournalen, TV und Rundfunk beim Verband ein. Der Fachgebietsleiter Öffentlichkeitsarbeit steht neben dem Geschäftsführer Rede und Antwort zu allen Themen aus dem Bereich des Feuerwehrwesens und des Bevölkerungsschutzes. Unterstützung bei der Recherche bieten die Fachgebietsleiter im Vorstand.

Dies alles machen wir ehrenamtlich. Um die interne und externe Kommunikation in Zukunft noch effektiver auszurichten, hat der Landesfeuerwehrverband 2021 die Stelle einer Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Social Media geschaffen.

Recht

Fachgebietsleiter:
Armin Ernst



Das Fachgebiet Recht hat sich im Jahr 2020 mit sämtlichen rechtlichen Fragen befasst, die den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg (LFV), die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, deren Mitgliedsfeuerwehren und die Angehörigen von Mitgliedsfeuerwehren tangieren. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Corona-Krise und den damit verbundenen, vielfältig rechtlichen Fragen. Bei den Erfahrungen während der Pandemie zeigte sich, dass Änderungen im Feuerwegesetz Baden-Württemberg notwendig sind. Ein weiterer Schwerpunkt lag immer noch auf der Führungskrise im Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und den damit verbundenen Fragen und Anliegen des Landesfeuerwehrverbandes als Mitglied des DFV, im Hinblick auf die Wahl eines neuen Präsidenten und einer Reform der Statuten des DFV.

Ein Thema von vielen 2020 – Wahlen während Corona

Insbesondere Städte und Gemeinden hatten Fragen zur Durchführung der Wahlen in der Corona-Krise und zur Notwendigkeit einer Neufassung der kommunalen Feuerwehrsatzungen, um eine Rechtsgrundlage für Briefwahl und Online-Wahlen von Feuerwehrführungskräften zu haben. Dem Fachgebiet ist es stets ein Anliegen, die eingehenden Fragen schnell zu beantworten, was in den meisten Fällen gelingt. Jedoch ist das Arbeitspensum immens, sodass wir manchmal an unsere Grenzen stoßen.

Das Fachgebiet Recht befasste sich im Jahr 2020 speziell mit folgenden Tätigkeiten:

- Neben der regulären Gremienarbeit Beratung des Präsidenten und der Vizepräsidenten des LFVs, dem Vorstand und das Präsidium des LFVs in rechtlichen Fragen. Fokus lag hier bei der Bewertung von Verträgen und die Mitwirkung an der Erarbeitung einer Stellungnahme zum Arbeitspapier über eine Reform der Satzung des DFV.
- Stellungnahme und Beratung des Präsidiums zu Fragen zum Feuerwegesetz und damit zusammenhängenden Rechtsvorschriften wie Rechtsverordnungen, Satzungen und Verwaltungsvorschriften.
- Bemühungen um eine effektive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Innenministerium, den kommunalen Spitzenverbänden, der UKBW und der WGV zur Sicherstellung der obliegenden Aufgaben. Gemeinsam mit Vertretern des Gemeindetags, der Gemeindeprüfanstalt und dem Innenministerium erarbeiteten wir die notwendigen Änderungen im Satzungsmuster für kommunale Feuerwehrsatzungen (FwSAbt). Damit konnte den Städten und Gemeinden ein Muster für die Ergänzung ihrer Feuerwehrsatzungen im Hinblick auf alternative Formen der Wahl und Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Auch für die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände hat der LFV hierzu Vorschläge zur Ergänzung ihrer Satzungen gemacht. Die weitere Intensivierung dieser Zusammenarbeit bleibt ein wichtiges Anliegen für das kommende Jahr. So wirft die Unterstützung des Polizeivollzugsdienstes durch die Feuerwehren im Zuge der Amtshilfe derzeit zahlreiche Fragen bei Kostenersatz und Einsatzleitung auf, die es gemeinsam zu klären gilt.
- Sichtung und Monitoring aktueller Entscheidungen der Verwaltungsgerichte und des Verwaltungsgerichtshofes Baden-Württemberg (VGH) zu feuerwehrrechtlichen Fragen, wozu es im Jahr 2020 sehr wenige Gerichtsentscheidungen gab. Hier entstanden mehrere Aufsätze in der „Brandhilfe“.

- Beantwortung von 89 telefonischen oder schriftlichen Anfragen von Feuerwehrverbänden, Feuerwehrführungskräften oder Gemeinden. Das waren insbesondere Fragen um den Kostenersatz und die Prüfung bei Änderungen von Satzungen von Mitgliedsfeuerwehren und Kreisfeuerwehrverbänden.
- Beratung und Vermittlung bei aufgetretenen Streitigkeiten von Verbänden, Mitgliedsfeuerwehren und deren Angehörige: Disziplinarverstößen, Störungen der Kameradschaft in der Feuerwehr und Fragen der Personalführung.
- Vernetzung von durch Rechtsstreitigkeiten betroffenen Feuerwehrangehörigen oder Gemeinden mit geeigneten Rechtsanwälten.
- Bei Bedarf Unterstützung und Beratungen anderer Fachgebiete.
- Lehrtätigkeiten und Beratung an der LFS Bruchsal im Rahmen der Brandinspektorenausbildung, beim „Führungslerngang B 3“. In diesem Zusammenhang danken wir dem Lehrpersonal der LFS und Thomas Egelhaaf herzlich für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- Zahlreiche Präsenz- und Online-Fachvorträge bei Mitgliedsverbänden und Mitgliedsfeuerwehren zur Neugestaltung der kommunalen Feuerwehrsatzungen und der Durchführung von Wahlen per Brief- oder Online-Wahl, sowie zu aktuellen rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Feuerwehreinsätzen.

Themenschwerpunkte 2021

Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag und dem Innenministerium sowie die Überarbeitung der Satzung des LFV stehen als wichtige Aufgaben des Fachgebiets Recht im Jahr 2021 an. Ziel ist außerdem, vermehrt Einschätzungen zu feuerwehrrechtlichen Fragen in der „Brandhilfe“ zu schreiben. Die Unterstützung des Polizeivollzugsdienstes durch die Feuerwehren im Zuge der Amtshilfe wirft derzeit zahlreiche Fragen bei Kostenersatz und Einsatzleitung auf, die es gemeinsam zu klären gilt.

Sozialwesen, Unfall- verhütung und PSNV

Fachgebietsleiter:
Walter Reber



Trotz aller Vorsicht – Unfälle passieren auch im Feuerwehrdienst. Deshalb ist es für unsere Feuerwehren besonders wichtig, auf kompetente Berater in allen Fragen zum Thema Unfallversicherung zurückgreifen zu können. Aufgabe des Fachgebiets jedoch ist nicht nur die Beratung. Die Unterstützung bei der Abwicklung von Schadensfällen mit dem Unfallversicherungsträger bis hin zur Klärung eines Leistungsanspruchs gegenüber unseren Stiftungen ist ebenso Gegenstand der Facharbeit. Der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg ist auch in den Gremien der bedeutendsten Unfallversicherungen vertreten.

Die Coronavirus-Pandemie stellte 2020 einen weiteren, vorher weitgehend unbekanntem Absicherungsfall dar. Speziell hier zeigte sich erneut, wie wichtig die Arbeit des Ausschusses Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV ist. Unser Versicherungsträger, die Unfallkasse Baden-Württemberg gewährleistet den Mitgliedern der Feuerwehren, die nachweislich aufgrund ihrer versicherten, beruflichen – insbesondere freiwilligen – Tätigkeit am Coronavirus erkranken, den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Das Land Baden-Württemberg und die Kommunalversicherer treten ebenfalls mit ihren Leistungen ein. Insoweit greift auch hier unser exzellenter Versicherungsschutz.

Was bewegte sich 2020 im Fachgebiet Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV?

Durch Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie waren Präsenzveranstaltungen weitgehend nicht möglich.

Deshalb lag der Fokus auf folgenden Themen:

Verbesserung der Leistungen bei Unfällen im Feuerwehrdienst

Die soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen ist einer der Schwerpunkte unserer Verbandsarbeit. Stets sind wir bestrebt, das Leistungsniveau für unsere baden-württembergi-

schen Feuerwehrangehörigen und deren Familienangehörige kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern, insbesondere was die Leistungen nach Unfällen im Feuerwehrdienst anbelangt. Nach langen Gesprächen und Verhandlungen sowohl mit der Unfallkasse Baden-Württemberg als gesetzlichem Unfallversicherungsträger, ebenso wie mit dem Innenministerium wurden nunmehr deutliche Verbesserungen – und zwar rückwirkend ab 1. Januar 2020 erzielt.

Art	Leistungen UKBW in 2021	Leistungen VwV (neu) in 2021	Leistungen VwV (bisher)
Zuschlag zum Verletztengeld (§ 2.1.1 VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr)	26,32 € (125. Teil monatliche Bezugsgröße) zzgl. Arbeitnehmer-Beiträge zur Renten-/Arbeitslosenversicherung	26,32 € (125. Teil monatliche Bezugsgröße)	individuelle Berechnung
Einmalzahlungen bei Erwerbsunfähigkeit (§ 2.1.3 VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr)	44.000 € (1,1-fache jährliche Bezugsgröße)	28.000 € (0,7-fache jährliche Bezugsgröße) 4.000 € pro Kind (0,1-fache jährliche Bezugsgröße)	19.000 € 2.500 € pro Kind
Einmalzahlungen bei Tod (§ 2.2.2 VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr)	44.000 € (1,1-fache jährliche Bezugsgröße)	32.000 € (0,8-fache jährliche Bezugsgröße) 4.000 € pro Kind (0,1-fache jährliche Bezugsgröße)	24.000 € 2.500 € pro Kind
Schicksalsbedingte Leiden (§ 3.2 VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr)	keine Leistungen	26,32 € täglich, bis zu 75 Tage (125. Teil monatliche Bezugsgröße) 6.000 € bei MdE 20 (0,15-fache jährliche Bezugsgröße) 12.000 € bei MdE 20 bis 50 (0,3-fache jährliche Bezugsgröße) 20.000 € bei MdE mehr als 50 bis 75 (0,5-fache jährliche Bezugsgröße) 28.000 € bei MdE mehr als 75 (0,7-fache jährliche Bezugsgröße) 64.000 € bei Tod (1,6-fache jährliche Bezugsgröße) 4.000 € pro Kind (0,1-fache jährliche Bezugsgröße)	20 € täglich, maximal 1.500 € 3.000 € bei MdE 20 6.000 € bei MdE 20 bis 50 12.000 € bei MdE mehr als 50 bis 75 19.000 € bei MdE mehr als 75 30.000 € bei Tod 2.500 € pro Kind
Leistungen an nicht eheliche Lebenspartner (§ 4 VwV Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr)	keine Leistungen	64.000 € bei Tod (1,6-fache jährliche Bezugsgröße) 4.000 € pro Kind (0,1-fache jährliche Bezugsgröße)	keine Leistungen

Ziel 2020 erreicht: Sehr gute Absicherung für Feuerwehrangehörige

Selbstredend hoffen wir, dass alle Feuerwehrangehörigen jederzeit gesund und unbeschadet von der Einsatzstelle oder dem Übungsdienst nach Hause kommen. Für den Fall der Fälle sind Feuerwehrangehörige in Baden-Württemberg in Zukunft noch besser abgesichert: Durch das Gesamtpaket der neuen VwV-Ergänzung Unfallversicherung Feuerwehr aus der Erhöhung, Erweiterung und Dynamisierung der Leistungen des Landes im Zusammenwirken mit den Leistungen der UKBW. So wird im Falle der Fälle aus einem körperlichen oder seelischen Schaden nicht zusätzlich eine finanzielle Not. Dafür dankt der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg dem Land und der UKBW.

Übrigens: Eine komplette Übersicht der Leistungen, die Feuerwehrangehörigen zustehen, ist auf der Homepage des Landesverbandes über den QR-Code abrufbar.



Neuer Flyer: „Wer kümmert sich um die Einsatzkräfte?“

Wir kennen Situationen, die sich bei Feuerwehrangehörigen tief einbrennen: Ein zerstörerischer Wohnhausbrand oder schlimmer Verkehrsunfall. Zu Hilfe gerufene Retter geben ihr Bestes, doch leider kommt jede Hilfe zu spät. Solche Bilder und Eindrücke können sehr belastend sein und sich in der Seele einprägen, wo sie nach Wochen und Monaten noch nachwirken. Wenn sie nicht innerhalb von ein bis zwei Wochen verschwinden, Gespräche mit Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sowie der Familie auch nichts bewirken, kann das psychosoziale Netzwerk der Feuerwehr helfen. Hierzu gibt es nun seitens der LFV-Geschäftsstelle ein in enger Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV entwickelten Flyer.

Der Flyer ist auch auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes eingestellt und kann über den QR-Code abgerufen werden.



Der neue Flyer des PSNV



Was sind die Kernaufgaben des Fachgebiets Sozialwesen, Unfallverhütung und PSNV?

- Beraten der Feuerwehr bei Fragen des Versicherungsschutzes
- Unterstützen der Feuerwehrangehörigen bei der Geltendmachung ihrer Leistungsansprüche nach einem Feuerwehrunfall – sowohl gegenüber der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallkasse Baden-Württemberg), als auch der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder und bei Sachschäden im Feuerwehrdienst gegenüber der WGV bzw. BGV
- Gespräche mit der Unfallkasse Baden-Württemberg, dem Innenministerium Baden-Württemberg sowie den kommunalen Versicherern hinsichtlich der Verbesserung von Leistungen im Feuerwehrdienst für unsere Feuerwehrangehörigen

- Wahrnehmen des Lehrauftrages „Soziale Fürsorge“ (Informationen über die soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen) an der Landesfeuerwehrschule im Lehrgang Feuerwehrkommandanten (Kdt-F)
- Vorträge über den Versicherungsschutz unserer Feuerwehrangehörigen bei Kreisfeuerwehrverbänden
- Ansprechpartner bei Fragen im Bereich der PSNV, insbesondere PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte der Feuerwehren)
- Vertreten der Interessen der Feuerwehrangehörigen bei den Sitzungen des
 - Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg e.V.
 - Stiftungsrats der Feuerwehrstiftung Gustav Binder
 - Ausschusses Verein Baden-Württembergisches Feuerwehrheim e.V.
 - Gemeinsamen Fachausschusses des DFV-Fachbereichs Sozialwesen im Deutschen Feuerwehrverband e.V.
 - Landeszentralstelle Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in Baden-Württemberg
 - Vertreterversammlung und Rentenausschuss der Unfallkasse Baden-Württemberg

Angestrebte Ziele 2021

- Gespräche und Verhandlungen, insbesondere mit den kommunalen Versicherern hinsichtlich der Verbesserung von Leistungen bei Feuerwehrunfällen
- Intensivieren der Informationen an Feuerwehrangehörige über ihren Versicherungsschutz bei Dienstunfällen
- Weiterentwicklung der Facharbeit im Bereich der Feuerwehrseelsorger, Fachberater Seelsorge bzw. Peers (Psychosozialer Ansprechpartner Feuerwehr – Feuerwehr-Peer)

Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe

Fachgebietsleiter:
N.N.



Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Fachgebietsleiter:
Prof. Dr.-Ing. Michael Reick



Die Leitung des Fachgebiets „Umweltschutz, Gefährliche Güter und Stoffe“ ist momentan nicht besetzt.

Im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz werden Schutzziele definiert, die die Kräfte der Feuerwehr beim Einsatz berücksichtigen müssen. Gerade in einer sich ändernden bebauten Umwelt müssen Feuerwehren am Puls der Zeit bleiben und Risiken für die Gesellschaft – und insbesondere für unsere eigenen Einsatzkräfte – frühzeitig erkennen. So können wir Veränderungen zu unseren Gunsten beeinflussen und sind gewappnet für den Fall der Fälle.

Fachgebietsleiter Michael Reick vertritt den Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg auf Bundesebene im Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Gerade in einem föderalen System ist diese Vernetzung auf Bundesebene äußerst wichtig. Die intensive Facharbeit in diesem Bereich kommt allen Feuerwehrangehörigen aufgrund der vergleichbaren Thematiken in allen Bundesländern vor dem Hintergrund unterschiedlicher politischer Rahmenbedingungen zu Gute.

Wichtige Fachthemen auf Bundesebene im vergangenen Jahr 2020:

- Löschwasserrückhaltung bei Bränden
- Weiterentwicklung der Musterbauordnung
- Muster-Holzbaurichtlinie
- DIN 14090 – Flächen für die Feuerwehr
- Objektfunkanlagen im Digitalfunk
- sichere Treppenträume/Verhinderung von Raucheintrag
- Einfluss von Baunormen und Brandschutzanforderungen auf die Baukosten
- Brandüberschlag über Fassaden/WDVS/Fassadenbegrünung
- Auswirkungen der Elektromobilität und elektrischer Energiespeicher auf Gebäude
- Großbrände in Parkhäusern und anderen Sonderbauten
- Aufarbeitung des Brandes im Grenfell-Tower in London aus deutscher Sicht

Positionspapiere und Fachaussagen hierzu sind auf der Homepage der AGBF (www.agbf.de) öffentlich zugänglich. Darüber hinaus Publikationen und Fachempfehlungen zu Brandsicherheitswachen und Fassadenbegrünungen sowie Protokollauszüge (z. B. zu ingenieurmäßige Bemessungsverfahren, Entrauchung von Garagen, Anforderungen an Rettungswegfenster usw.).

In Baden-Württemberg gilt es, diese Arbeit auf Bundesebene zu spiegeln und die landesspezifischen Regelungen zu bearbeiten. Mit der Änderung der Landesbauordnung zum 1. August 2019 wurde insbesondere Änderungen im Holzbau formuliert. Das dominierende Thema auf Landesebene war daher im Jahr 2020 noch immer der mehrgeschossige Holzbau. Das Vertrauen in eine „feuerbeständige Tragkonstruktion“ eines mehrgeschossigen Holzhauses ist für einen Feuerwehreinsatz elementar. Eine umfangreiche Darstellung der Hintergründe, verbunden mit Argumentationshilfen für die Brandschutzsachverständigen unserer Feuerwehren ist hierzu in der Brandhilfe (Ausgabe 11-2019) erschienen.



Für solche Brandfälle gewappnet: Das Bild des Artikels zum Thema Brandschutz der Brandhilfe Novemberausgabe

Auf Grundlage dieser Änderung galt es im Jahr 2020, an der Überarbeitung zahlreicher bauordnungsrechtlicher Verordnungen in Baden-Württemberg mitzuwirken. Insgesamt sieben Verordnungen wurden am 1. Februar 2021 in geänderter Fassung wirksam. Neben der allgemeinen Ausführungsverordnung zur Landesbauordnung betraf dies unter anderem auch elektrische Betriebsräume, Feuerungsstätten, Garagen und Versammlungsstätten.

Ein Kernpunkt im Jahr 2020 war die Begleitung der Arbeit des Normenkontrollrates Baden-Württemberg. Nach diversen Anhörungen, Befragungen und Besprechungen gab unserer Fachgebietsleiter Michael Reick im Juli 2020 eine umfangreiche Stellungnahme ab. Der Abschlussbericht des Normenkontrollrates wurde im Januar 2021 veröffentlicht und enthält erwartungsgemäß vielzählige Empfehlungen. Unsere Hinweise sind im Hinblick auf die weitere Beteiligung der Brandschutzdienststellen unserer Feuerwehren im baurechtlichen Verfahren durchaus positiv umgesetzt worden. Es gilt nunmehr im Jahr 2021 diese Arbeit fortzusetzen.



Das Fachgebiet versteht sich daher als Interessensvertretung für die Belange der Feuerwehren im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeit der Feuerwehren als Brandschutzdienststellen im vorbeugenden Brandschutz (Kreisbrandmeister, VB-Abteilungen der Berufsfeuerwehren und der Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften) – als auch auf den von Feuerwehren geleisteten abwehrenden Brandschutz bei Bränden in Gebäuden.

Werkfeuerwehren (AGWF)

Fachgebietsleiter:
Andreas Rudlof



Unternehmen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial können zum Schutz ihrer Produktionsstätten eigene Werkfeuerwehren einrichten. Gibt es eine große Anzahl an Risiken, sodass die Sicherheit von einer öffentlichen Feuerwehr nur unter hohem Aufwand gewährleistet werden kann, können Landratsämter oder Stadtverwaltungen den Unternehmen die Einrichtung einer Werkfeuerwehr vorschreiben.

Die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e.V. (AGWF) vertritt derzeit 163 Betrieb- und Werkfeuerwehren mit über 6.300 Feuerwehrangehörigen.

Wettbewerbe und Sport

Fachgebietsleiter:
Roland Pfau



Nichts ging mehr

Wegen der Corona-Pandemie 2020 mussten leider alle Veranstaltungen der Internationalen Feuerwehrwettbewerbe abgesagt werden. Das war besonders tragisch für die Gruppen aus Baden-Württemberg, die sich 2019 für die Deutschen Feuerwehrmeisterschaften im Juli 2020 in Thüringen qualifiziert hatten. Diese wurden mittlerweile sogar auf 2022 verschoben. Auch der neunte Baden-Württembergische Feuerwehr-Duathlon musste zweimal verschoben werden und soll 2022 in Kappel-Grafenhausen stattfinden.



Beim Löschangriff im Feuerwettbewerb werden bald wieder Schläuche rollen



Der Duathlon freut sich über jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer

Für alle Sportler der Feuerwehrwettbewerbe bedeutete der Totalausfall einerseits ein Verzicht auf Training und Wettkampf – andererseits ebenso auf das gemeinschaftliche Element. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil der Wettbewerbe. Die Feuerwehren profitieren stark von ihren Wettkämpfern, denn Feuerwehrtechnik verbunden mit sportlichem Ehrgeiz und Training erhöhen die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft erheblich.

Fit for Fire Fighting

Wir stehen in den Startlöchern für die kommenden Feuerwehr-Wettbewerbe!



Alles liegt bereit für 2022



Haben Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner den Lauf geschafft, geht's aufs Rad

Feuerwehrleute sind im Einsatz erheblichen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Erfolgreich „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ erfordert fitte Feuerwehrkräfte. Durch die Initiative „Fit for Fire Fighting“ und Sportwettbewerbe unterstützt der LFV dieses Ziel und jede sowie jeder Einzelne kann die persönliche körperliche Leistungsfähigkeit messen und die Kondition verbessern.

Internationale Feuerwehrwettbewerbe

Wenn Außenstehende an die Feuerwehr denken, entsteht meistens ein Bild mit einem roten Fahrzeug und Feuerwehrleuten im Einsatzanzug im Kopf. Die meisten wissen gar nicht, dass es seit rund 60 Jahren Feuerwehrwettkämpfe gibt. Die internationalen Feuerwehrwettbewerbe nach CTIF haben in Baden-Württemberg eine lange Tradition. Aktive Mitglieder der Einsatzabteilungen nehmen teil am Löschangriff und dem Staffellauf mit Hindernissen. Hier kommt es auf Schnelligkeit und Präzision an!

Feuerwehr-Duathlon

Daneben gibt es noch jüngere Wettkämpfe wie zum Beispiel den Baden-Württembergischen Feuerwehr-Duathlon. Der Duathlon wird gemeinsam von der UKBW, der Landesfeuerwehrschule, dem Innenministerium und dem LFV veranstaltet. Bei dem Wettbewerb werden zuerst fünf Kilometer gelaufen und anschließend 20 Kilometer Fahrrad gefahren oder 7,5 Kilometer via Nordic-Walking bewältigt.

In stillem Gedenken.

„Das einzig' Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.“

[Albert Schweitzer]

Wir mussten im vergangenen Jahr Abschied nehmen von unseren Freunden und Feuerwehrkameraden, insbesondere von

Werner Prokoph

Kreisbrandmeister a.D. des Ostalbkreises

Helmut Wibel

Ehrenvorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Ludwigsburg

Alfons Häusler

Stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Alb-Donau

Klaus-Peter Würker

Ehrenmitglied im Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und langjähriger Geschäftsführer der Feuerwehrstiftung Gustav-Binder

Bernd Jung

Geschäftsführer des Stadtfeuerwehrverbandes Stuttgart

Wir werden sie in guter Erinnerung behalten und ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Wir danken unseren Fördermitgliedern und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung.

Die Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg sind die 42 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, über die letztlich alle Gemeinde- und Werkfeuerwehren mit rund 184.000 Feuerwehrangehörigen in Baden-Württemberg vom Wirken des Landesfeuerwehrverbandes profitieren.

Wussten Sie, dass...

...gemäß unserer Satzung auch Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie sonstige natürliche und juristische Personen fördernde Mitglieder des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg werden können?

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung unserer geschätzten Fördermitglieder und Kooperationspartner!



Deutsche Bahn AG



Ecomed-Starck GmbH



Minol Messtechnik Lehmann GmbH



Rosenbauer Karlsruhe GmbH & Co. KG



Selectric Nachrichten-Systeme GmbH



Drägerwerk AG & Co. KGaA



EuroBOS GmbH



ORTEC Messe und Kongress GmbH



Landesinnungsverband des Schornstefegerhandwerks Baden-Württemberg



SV Sparkassenversicherung



Landesfeuerwehrverband
Baden-Württemberg e.V.

Karl-Benz-Straße 19
70794 Filderstadt

Telefon 0711 12851611
Telefax 0711 12851615

post@fwvbw.de
www.fwvbw.de

